

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Catalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haggenstein u. Bogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die Tagespaltene Beilagen oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Neblamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beiliegend war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 120.

Bromberg, Sonntag, den 25. Mai.

1902.

Brinetti über den Dreibund und die Weltlage.

In der italienischen Deputiertenkammer gab gestern der Minister das Auswärtige, Brinetti, auf entsprechende Anregungen aus dem Hause über die Stellung Italiens zu der Frage der Erneuerung des Dreibundes und der Handelsverträge sowie über die allgemeine Weltlage Erklärungen ab, die eine werthvolle Ergänzung bilden zu den neuerlichen Darlegungen des Grafen Soluchowski in der österreichischen Delegation. Der Minister schiedte voraus, seine Erklärungen würden die Richtung seiner Politik genau darlegen.

Was Tripolis betreffe, so würde er seinen früheren Auslassungen eigentlich nichts hinzuzufügen haben. Nun habe aber Demartino an ihn eine Interpellation gerichtet des Inhalts, ob nicht nach dem französisch-englischen Abkommen vom Jahre 1899 England der italienischen Regierung wegen der Ostgrenze von Tripolis dieselben Zusicherungen gegeben habe wie Frankreich bezüglich der Westgrenze. Seine Antwort darauf werde eben so einfach wie bündig lauten: Ja, diese Zusicherungen sind uns gegeben! Die traditionelle Herzlichkeit der Beziehungen zu England sei also wieder einmal bekräftigt worden. Was Albanien angehe, von dem Graf Soluchowski in seiner letzten Rede nichts gesagt habe, wahrhaftig, weil er seinen Neuzugungen über diesen Gegenstand nichts hinzuzufügen hatte, so könne auch Nedner nur seine früheren Erklärungen wiederholen: Italien und Oesterreich-Ungarn stimmten darin überein, in der Erhaltung des status quo in diesem Lande die beste Garantie ihrer gegenseitigen Interessen zu sehen. Die beiden Regierungen würden nicht aufhören, mit Gleichmuth und völliger Uneigennützigkeit der natürlichen Entwicklung des albanischen Volkes zuzusehen.

Auf den Dreibund übergehend, betont der Minister, daß die jüngsten Ausführungen des Grafen Soluchowski den gegenwärtigen Stand der Dinge klar darlegten. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet, aber sie hätten gegenseitig den Entschluß kundgegeben, zu geeigneter Zeit an die Erneuerung des Bündnisses zu gehen. Man habe Italien eine Politik der Solidarität angedeutet; der Augenblick hierzu scheine durchaus nicht gut gewählt zu sein, denn die allgemeine Tendenz gehe dahin, sich zusammenzuschließen oder alte Zusammenhänge noch weiter zu festigen. Nun selbst England habe seine glänzende Stellung aufgegeben. Die Vielfältigkeit der Interessen, der Zusammenhang zwischen allen die Welt bewegenden Fragen nöthigten zu solchen Einbernehmungen, ohne welche Ueberraschungen immer zu fürchten wären. Was Italien angeht, so könne man zugeben, daß nach dem Einbernehmen mit Frankreich hinsichtlich des Mittelmeers die Bestimmung schien, ziemlich an Werth verloren habe. Es würde indessen ein Irrthum sein, zu glauben, daß dies der einzige bestimmende Grund gewesen ist; noch sehr viele andere Interessen von hervorragender Wichtigkeit für Italien haben in dem Dreibund eine Garantie gefunden, deren Werth mehr und mehr getrieben ist. Dank dem Dreibunde könne Italien darauf rechnen, daß selbst außerhalb Albaniens sich keine Kombination ohne sein Wissen und zu seinem Nachtheile in den Balkanstaaten verwirklichen könne und daß, wenn jemals gegen seinen Willen und trotz seines Willens die Erhaltung des status quo im Mittelmeere gestört werden sollte, Italien in gleicher Weise sicher sein würde, niemand zu finden, der ihm den Weg in seinen rechtmäßigen Bestrebungen versperrte. Man habe gegen den Dreibund die außerordentlich hohen militärischen Ausgaben und die Sorge um die Erhaltung des Friedens geltend gemacht. Was die militärischen Ausgaben anbetreffe, so sei es ganz augenscheinlich, daß, wenn jemals ein Staatsmann Italiens die Verantwortlichkeit für eine Nichterneuerung des Dreibundes übernehmen würde, seine erste Sorge darin bestehen müßte, wenn er seinen König und sein Land nicht verathen wolle, die nationale Sicherheit um den Preis der größten Opfer gegen jeden Beschluß zu schützen.

Was die Sorge um den Frieden betrifft, so bildet die doppelte Gruppierung, die sich ohne gegenseitige Reibung in dem kontinentalen Europa bildete, ein Unterpfand mehr für den Frieden in Europa und in der Welt. Der Dreibund, ein eminent friedliches und auf die Abwehr gerichtetes Werk, wird nach wie vor, wie es bisher gewesen, das mächtigste Element des Gleichgewichts und des Friedens sein. Man habe vermuthet, die Erneuerung des Dreibundes könne den guten Beziehungen zwischen, die in so glücklicher Weise wieder mit Frankreich hergestellt seien. Graf Bülow, Graf Soluchowski und Nedner selbst hätten schon bei früherer Gelegenheit erklärt, daß der Dreibund, der seinem Charakter

nach durchaus friedliche Ziele verfolgte, weit davon entfernt sei, irgend eine der vertragsschließenden Parteien zu hindern, sich an Nebereinkommen mit dritten Mächten zu begeben. Der Dreibund enthalte nichts Aggressives gegen Frankreich, nichts, was dessen Ruhe und Sicherheit bedrohe, könne also in keiner Weise ein Hinderniß für die Erhaltung und Weiterentwicklung der herzlichen Beziehungen und Italiens lateinischen Schwesterrolle sein. In dem Tage, an welchem Frankreich und Italien die Fragen prüften, die beide im Mittelmeer trennen zu sollen schienen, wurden beide bald zu der Feststellung geführt, daß ihre Interessen sich leicht mit einander vereinen ließen. Es komme also darauf an, Mißverständnisse zu beseitigen, welche die gegenseitigen Beziehungen beeinträchtigen könnten. Da man ferner behauptet habe, daß besondere Konventionen und Zusatzprotokolle in den Dreibund eingefügt seien, welche den Geist der Dreibundpolitik ändern und selbst einen aggressiven Charakter gegenüber Frankreich hätten, so fühle er sich verpflichtet, heute zu erklären, daß solche Protokolle oder Konventionen nicht existieren.

Hinsichtlich der Handelsverträge weist der Minister darauf hin, daß eine Verhandlung mit den beiden Verbündeten noch nicht möglich sei, da die neuen Tarife bisher weder in Deutschland noch in Oesterreich-Ungarn festgesetzt seien. Die drei Kabinette hätten allein prinzipielle Ansichten austauschen können, aber die italienische Regierung lege der Sache alle Wichtigkeit bei und werde ihr alles Interesse zu. In seinen (Brinetti's) Augen würde eine auswärtige Politik, welches auch ihre Erfolge sein mögen, weder als eine geschichte noch als eine glückliche angesehen werden können, wenn sie nicht dem Lande auf dessen wirtschaftlichem Gebiete befriedigende Beziehungen sichere. Die Zukunft werde beweisen, ob die von ihm befolgte Politik bei den künftigen Handelsvertrags-Verhandlungen für Italien vortheilhafte Ergebnisse haben werde. Sider werde ihn niemand davon überzeugen können, daß der beste Weg zu guten Handelsverträgen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu gelangen, der wäre, die politischen Verträge mit denselben nicht zu erneuern.

„Eine Wolke“, so schloß Brinetti, „trübt jetzt den politischen Horizont. Heute ist das gemeinsame Programm der Mächte, auf friedlichem Wege die Fragen zu lösen, deren Lösung man sonst den Chancen eines Krieges überließ. Die Geschichte der Völker werden sich in Zukunft verbreiten und entscheiden in Friedenskombinationen. Verbunden mit den beiden mitteleuropäischen Reichen zu einem starken, friedlichen Bündniß, und im vollen Einbernehmen mit zwei anderen Großmächten am Mittelmeere, ist Italien am besten in der Lage, in der Welt sein Werk der Verbündung und der Verbesserung zu verfolgen. Seiner eigenen Interessen sicher, kann Italien mit voller Ruhe nicht nur seiner gegenwärtigen Lage, sondern auch seiner eigenen Zukunft ins Auge sehen. (Beifall.)

Somit der italienische Staatsmann. Seine Erklärungen hinsichtlich des Dreibundes deden sich im allgemeinen mit denen des Reichskanzlers Grafen Bülow und des Grafen Soluchowski über denselben Gegenstand; entbehren jedoch die Darlegungen Brinetti's des Reizes der Neuheit, so ist dennoch die Feststellung wichtig, daß man sowohl in den leitenden Kreisen Italiens wie bei der Mehrheit der italienischen Volksvertretung in dem festen Anschluß an den Dreibund — der ja die freundschaftliche Annäherung an andere Staaten keineswegs ausschließt — nach wie vor den Kern- und Angelpunkt der auswärtigen Politik Italiens erblickt. In der Hauptintention, den einige Eigenbrötler in der italienischen Volksvertretung gegen den Dreibund zu erheben pflegen, daß der letztere Italien ungewöhnliche militärische und finanzielle Lasten auferlege, entkräftete der Minister aus wirksamste durch den Hinweis darauf, daß Italien, wenn es aus dem Dreibund austräte, seine Verteidigungsposition zu Lande und zu Wasser sofort erheblich verstärken müßte, daß also die finanziellen Lasten einer selbstgewählten Isolierung ungleich größer werden müßten. Das ist in der That ein einleuchtendes Argument.

Von den sonstigen Ausführungen Brinetti's wird mit besonderer Befriedigung die Feststellung vernommen werden, daß zur Zeit den weltpolitischen Horizont keine Wolke trübe. Der glückliche Optimismus des Ministers, daß in Zukunft die Völker und Staaten ihre politischen Ziele statt durch Kriege durch friedliche Konventionen erreichen würden, wird wohl nicht allenthalben getheilt werden, aber man kann schon zufrieden sein, daß einem künftigen Politiker ein derartiger Gedanke als Zukunftsideal vorleuchtet.

Zur Friedensaktion in Südafrika

Liegen heute folgende Depeschen vor:

Pretoria, 24. Mai. (Neuermeldung.) Die neue Burenszusammenkunft in Vereeniging enttäuschte insofern, als eine Einigung dort nicht erzielt wurde. Die Transvaal-Buren bekräftigten die Nothwendigkeit, die Friedensbedingungen Englands anzunehmen, lehnten es aber ab, für sich allein ein Abkommen mit der britischen Regierung zu treffen und die Freistaat-Buren auf diese Weise den Kampf allein weiterführen zu lassen. Es wurde jedoch beschlossen, daß die Hauptführer der Buren sich zu Kitchener begeben sollten, um ihn von dem Ergebnis der Berathung zu unterrichten. Wegen des unentschiedenen Charakters dieser Mittheilung wurde im allgemeinen erwartet, daß die Feindseligkeiten wieder eröffnet werden würden, man war daher erstaunt, daß die Delegirten sich noch immer in Pretoria befinden, und es wird deshalb erwartet, daß die Friedensausichten nicht ungünstig sind.

London, 24. Mai. Das Neuterbureau erfährt: Die Verhandlungen über die Friedensbedingungen zwischen den Vertretern Großbritanniens und den 6 Delegirten der Buren in Pretoria nähern sich ihrem Abschluß. Alle Hauptpunkte seien geregelt, jedoch liegen noch einige Einzelfragen vor, die dem englischen Kabinett zur Entscheidung unterbreitet seien. Die entscheidende Berathung soll in Vereeniging stattfinden und dort auch die definitive Entscheidung getroffen werden.

Der „St. James Gazette“ ist die Meldung zugegangen, daß die Depesche Kitcheners, welche zu der gemeldeten Zusammenberufung des Kabinetts Veranlassung gab, jrrthümlich Natur ist, und daß deshalb eine unmittelbare Entscheidung nicht zu erwarten ist.

Die Vulkanausbrüche.

Der französische Minister der Kolonien, Decrais, erhielt ein vom Donnerstag datirtes Telegramm aus Martinique. In demselben heißt es, der Geheimrath der Kolonie habe auf Befragen, ob es zweckmäßig sei, die Insel völlig oder theilweise zu räumen, einstimmig erklärt, eine solche Maßnahme würde gegenwärtig keine Berechtigung haben. Tausend Personen sind gestern von Martinique nach Trinidad und Cayenne abgegangen.

Dem französischen Marineminister wurde gestern (Freitag) durch ein Telegramm aus Nord de France gemeldet, daß der Ausbruch einen stetigen Charakter anzunehmen scheint.

Wie aus Fort de France gemeldet wird, verursacht ein neuer Krater, welcher sich oberhalb von Ajoupa Bouillon in der Nähe des Mont Pelee gebildet hat, lebhafteste Beunruhigung. Das Wasser in dem Bache Capote ist plötzlich heiß geworden. Die Kreuzer „Rage“ und „D'Assas“ sind Freitag in Fort de France eingetroffen.

Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Pointe-à-Pitre vom Donnerstag ergießt sich aus einem neuen Krater auf der Nordseite des Mont Pelee Lava in breitem Strome ins Meer. Ein weiterer Verlust an Menschenleben ist zu verzeichnen. Eine große Anzahl von Personen in Grande Riviere, meistens Frauen und Kinder, sind vom Lavastrom umschlossen. Hilfe scheint unmöglich. Man kann sehen, wie sie Rettung ersehen, während sich die Lava allmählich weiter verbreitet.

Nach Meldungen aus Fort de France unternehmen der Generalrath Clerf und Monseigneur Chacal am Freitag vor 8 Tagen von Basse Pointe aus einen Aufstieg auf den Mont Pelee; sie gelangten ohne Schwierigkeit bis auf eine Höhe von 1233 Meter und stellten fest, daß der Krater einen Durchmesser von etwa 300 Metern habe; die den Krater überragende Bergspitze ist durch vulkanische Ausbrüche vollkommen untergraben und ganz in Flammen gehüllt. Clerf erzählt, daß er und sein Gefährte wiederholt von starken elektrischen Schlägen getroffen und beim Abstieg von Aschenregen überschüttet wurden.

Wie verlautet, hat der Kolonialminister in Veranlassung neuer Ausbrüche bereits Maßnahmen für die theilweise oder völlige Räumung Martiniques getroffen.

Gestern Vormittag fand in Paris in der Notre-Dame-Kirche ein Trauergottesdienst für die Opfer der Katastrophe von St. Pierre auf Martinique statt. Die schwarz ausgelegene Kirche war von Andächtigen dicht gefüllt. Die Gemaltn des Präsidenten Loubet, die Minister mit ihren Gattinnen, das diplomatische Korps, die Spitzen der Behörden, zahlreiche Mitglieder des Senats und der Deputiertenkammer waren zugegen.

Aus Kingston auf St. Vincent wird der „Daily Mail“ vom Mittwoch telegraphirt: Ich besuchte gestern Georgetown (St. Vincent). Die Straßen sind völlig unter Steinen und vulkanischen Staub begraben. Die wenigen noch stehenden Häuser und drei große Zelte sind voll von Verletzten, deren Zustand zu schrecklich ist, als daß man ihn beschreiben kann. 60 Prozent werden sich nicht erholen. Hunderte von Bedürftigen erhalten Lebensmittel. Gräber von Menschen und Reste von Thieren sieht man überall. Das Land außerhalb der Stadt ist so verwüstet, daß es einer Sahara gleicht. In einem Thale liegt der Staub 60 Fuß tief, die Bäume, die noch stehen, haben keine Blätter; überall liegt der Staub etwa 4 Fuß hoch.

Ueber die letzten Eruptionen des Soufriere auf St. Vincent liegen noch nachstehende Meldungen vor: Der Soufriere war in der Nacht zum 19. d. Mts. und den ganzen Sonntag hindurch wieder in großer Thätigkeit. Die angrenzenden Distrikte zitterten, und einige der Stöße wurden selbst in Kingston verspürt. Aus den Kratern und den Rissen stieg Rauch auf, und die Luft wurde ordentlich heiß. Um 8.30 morgens stieg eine leuchtende Wolke plötzlich zu beträchtlicher Höhe auf und zog dann langsam nach Norden zu. Hitze suchten beständig auf den Berg nieder, und ein gewaltiger Blitz schien drei Meilen von Kingston einzuschlagen. Das donnernde Rollen der Krater dauerte zwei Stunden lang, um dann in einem Gemurmel herabzujinken. Von 10 Uhr abends bis Mitternacht ging Asche nieder. Die Einwohner wurden von einer Panik erfaßt und eilten in das offene Land, schreiend und betend, daß ihnen eine neue Heimführung erpart bleiben möge. Kein Mensch auf der Insel that in dieser Nacht ein Auge zu.

Aus den Gegenden in der Nähe des Vulkans wird gemeldet, daß das Getöse erschreckend gemein sei, und daß ganze Ströme von Lava an den Hängen des Berges herabstießen. Die Dorfbenohner, die nach Chateaubelair und nach Georgetown geflüchtet waren, strömen jetzt nach Kingston, weil dieser Ort am weitesten von dem Vulkan entfernt ist. Der Dampfer „Bear“ bringt Flüchtlinge von Chateaubelair nach dem jetzt überfüllten Kingston. Die Anforderungen an die Regierung wachsen rapide, da immer mehr Leute sich gezwungen sehen, ihre Häuser und Geschäfte aufzugeben. Die fortgesetzte Thätigkeit des Vulkans und das Fehlen von Regen hat der Umgegend der betroffenen Orte den Charakter der Sahara verliehen. Eine dicke Rauchwolke lagert über der Insel, und alle Geschäfte stehen still. Die Straßen sind leer und jeder von Furcht erfüllt. Die Leute verbringen ihre Zeit damit, stieren Blicks nach Norden zu schauen, wo sich Donnerwolken am Himmel sammeln, und von wo man das Gebrausch des Vulkans hört. Die ferner liegenden Gegenden werden allmählich von Asche und Ruinestein zugebedt.

Laut einer Meldung der „Hamb. Börsenhalle“ aus Guatemala wurde die Stadt Quezaltenango durch ein schreckliches, 3/4 Minuten dauerndes Erdbeben fast vollständig zerstört. In der Stadt Guatemala wurde weniger Schaden angerichtet. Jedoch sind zwei Kirchen ziemlich beschädigt. Die Geschäfte stoden vollständig. Viel Kaffee ist verloren gegangen.

Der Quezaltenango, der Vulkan gleichen Namens wie die Stadt, war seit acht Tagen unruhig, starke Detonationen wurden in Intervallen gehört. Dann folgte plötzlich unter schweren Zuckungen des 9300 Fuß hohen Berges der Ausbruch, der die Stadt in wenigen Minuten mit einem Aschen- und Schlackenregen überschüttete. Die meisten Häuser stürzten infolge der starken, den Ausbruch begleitenden Erschütterungen ein. Die Meldungen über das Unglück wurden von farbigen Flüchtlingen nach Guatemala gebracht; sie sind widerprüchsvoll, unklar und wissen nichts über die Zahl der Opfer, offenbar weil die Geretteten vor Eintritt der eigentlichen Katastrophe aus der Stadt flohen. Auch „brennenden“ Regen wollen einige Flüchtlinge über der verlorenen Stadt fallen sehen haben; diese selbst habe in Flammen gestanden. Der Quezaltenango hat stets Schwefel ausgeworfen, und das dürfte auch diesmal der Fall gewesen sein und den „brennenden“ Regen hervorgerufen haben. — Der „Wasservulkan“, der „Racaya“-Vulkan am Amatitlansee und der „Feuervulkan“ bei Atiquemala sind in Thätigkeit.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. (Bericht eines.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsanzeigers, nach der die Verbreitung der in Krakau erscheinenden politischen Zeitung 'Leta' auf zwei Jahre verboten ist.

Mech, 23. Mai. Der Kaiser wohnte heute früh auf dem Exercierplatz Kreschak dem Exercieren des Königs-Infanterieregiments (6. Lothringisches) Nr. 145 bei. Nach der Kritik befahl der Kaiser ein Gefechtsexercieren seines Regiments, an dem sich auch andere Truppen beteiligten; das Gefecht war kurz vor 1 Uhr zu Ende.

Düsseldorf, 23. Mai. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung des diesjährigen internationalen Kongresses der Arbeiterkongresse, die von deutscher Seite vorgeschlagene Schaffung eines internationalen bergmännischen Sekretariats wurde auf Antrag der englischen Delegierten nicht erörtert; es wurde vielmehr beschlossen, da die Angelegenheit noch nicht reif erschien, sie bis zum nächstjährigen Kongress zu vertagen.

Moskau, 23. Mai. Prinz Albrecht von Sachsen-Altenburg ist gestern Abend auf seiner Besichtigungsernennung bei Krasow in Westpreußen gestorben.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Das Sportblatt 'Velo' berichtet, die im Austrage einer Anzahl französischer Nachbesitzer in Form bei Bordeaux erbaute Segel-yacht 'Archaon II', die jetzt von Stabel gelassen ist, werde sich bei der nächsten Kieler Regatta um den Kaiserpreis bewerben.

Paris, 23. Mai. Der 'Gaulois' meldet, die nationalistischen und konföderativen Deputierten würden sofort nach der Konstituierung der Kammer die Annahmeforderung aller vom Staatsgerichtshof Verurtheilten beantragen.

Norwegen.

Christiania, 23. Mai. König Oskar hat den ehemaligen norwegischen Konsulpräsidenten Professor Sagerup aufgefordert, ihm zusammen mit dem ehemaligen schwedischen Justizminister Amerslett und dem Landeshauptmann Cedercrans bei der Schiedsgerichtssitzung in Stockholm beizutreten, welche Deutschland, England und die Vereinigten Staaten in der Frage der Entschädigungen auf den Samoa-Inseln vom Könige erbeten haben.

Niederlande.

Haag, 23. Mai. Das auswärtige verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Reise der Königin ist, wie das 'Neuterdse Bureau' erfährt, völlig unbegründet.

Rotterdam, 23. Mai. Das deutsche Kanonenboot 'Panther' ist auf der Fahrt nach Düsseldorf heute hier eingetroffen und wird vier Tage hier bleiben, um einen beweglichen Mast einzusetzen, mit dem es auf der Weiterfahrt nach Düsseldorf die holländischen Brücken passieren kann.

Russland.

Petersburg, 23. Mai. Präsident Loubet besichtigte gestern Nachmittag das Winterpalais und empfing darauf im Wappensaal desselben eine Reihe von Abordnungen, unter anderen die des Petersburger und des Moskauer Adels, der Petersburger Kaufmannschaft, der Handwerker in den Kreisstädten des Gouvernements Petersburg, ferner die Gemeindefürsten vieler Dörfer im Gouvernement Petersburg sowie eine Abordnung der Behörden der Stadt Moskau mit dem Bürgermeister Fürsten Gollzow an der Spitze.

Petersburg, 23. Mai. Der Senator, Geheimrath Swerin wurde zum Chef der Oberprokuratormacht ernannt. Der Direktor des Polizeibehauptamts Smoljansk wurde zum Senator ernannt und ihm das Prädikat Geheimrath verliehen.

Großbritannien.

Kingston, 23. Mai. Das deutsche Geschwader ist heute früh unter dem Befehl Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von hier wieder in See gegangen.

Spanien.

Madrid, 22. Mai. Im Thronsaal des königlichen Palais fand heute großer Empfang statt. Die Senatoren, Deputierten, hohen Würdenträger, Generale und die Spitzen der Behörden desirierten vor dem Throne. Das diplomatische Korps wohnte der Feierlichkeit bei.

Alien.

Sinala, 23. Mai. Der Finanzminister Sinala brachte im Gesetzgebenden Rath eine Vorlage ein gemäß Artikel 4 der Brüsseler Zuckerkonvention. Die Vorlage bestimmt, daß in den Fällen, in welchen in irgend einem Lande oder irgend einer Kolonie die Differenz zwischen dem Zoll- oder Steuerzoll für dazulicht nicht erzeugten Zucker und dem Zoll- oder Steuerzoll für dazulicht erzeugten Zucker 6 Francs per 100 Kilogramm für raffinierten und 5 1/2 Francs für anderen Zucker übersteigt, die Regierung ermächtigt werden soll, allen aus einem solchen Lande oder einer solchen Kolonie direkt oder indirekt eingeführten Zucker mit einem besonderen Zollzuschlag bis zur Hälfte des Betrages der Differenz zu belegen.

Amerika.

Washington, 23. Mai. Im Repräsentantenhaus brachte Verholt eine Vorlage ein betreffend Errichtung eines Reiterdenkmals des Generals v. Steuben in Washington in Anerkennung der von demselben den Vereinigten Staaten bewiesenen Freundschaft.

Santiago (Chile), 22. Mai. Eine neue Konferenz zur Bekämpfung der Rüstungen ist heute zwischen dem Präsidenten, dem Minister des Auswärtigen, sowie dem englischen und dem argentinischen Gesandten abgehalten worden. Die Ausichten zur Beilegung des Streitfalles werden im allgemeinen als hoffnungsvoll angesehen. Die Beilegung umfaßt auch einen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag. Die Verhandlungen werden sehr geheim gehalten. Der Wechselkurs steigt beständig.

Gerichtssaal.

Bromberg, 24. Mai. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung wurden nur Strafsachen in der Berufungsinstanz verhandelt. Der Arbeiter Emil Brod von hier hatte dem Eigentümer Johann Porozinski eine Feuerscheibe zerbrochen und sich nicht entfernt, als Porozinski ihn aufforderte, die Wohnung zu verlassen; B. war dafür vom Schöffengerichte zu 18 Tagen Gefängnis und 3 Tagen Haft verurtheilt worden. Auf seine Berufung sprach ihn die Strafkammer von der Anklage des Hausfriedensbruchs frei und erkannte auf 12 Tage Gefängnis und 3 Tage Haft. Der Schmiedegeselle Boleslaus Celichowski in Geadrissfelde hatte am 20. Januar d. J. die Knechtswrau Illat aus Grün mit einem Wechmer ins Gesicht geschlagen. Die Frau war nach Viehschlempen gekommen, die der Angeklagte ihr nicht verabsagen wollte. Das Schöffengericht hatte ihn zu einer Geldstrafe verurtheilt. Seine Berufung wurde verworfen. Die Arbeiter Michael Stefanski, Leo Tabaczynski und Stefan Maciniewski aus Janowitz und Anton Kaspraj aus Sidorowo waren wegen Körperverletzung vom Schöffengericht zu 3 bzw. 4 Monaten und 1 Monat Gefängnis verurtheilt worden. Am 5. November v. J. fuhr der Kaufmann Vincent Szelmeczi aus Znowrow auf einem Nade nach Janowitz. Es war bereits am Abend und dunkel. Umweit von Janowitz fuhr er den Maciniewski an und brachte diesen, sowie sich selbst zu Fall. Maciniewski raffte sich auf und hielt den Szelmeczi fest, indem er ihm Vorwürfe machte, daß er keine Laterne an seinem Nade habe. Durch den Streit wurden auch die anderen Angeklagten herbeigeloct, die nun gemeinschaftlich auf den Sz. einschlugen. In der Verhandlung behauptete dieser, als Zeuge bernommen, daß der Maciniewski ihm den Kopf vertreten und dadurch selbst die Schuld an dem Unfall habe. Auf die Berufung der Angeklagten erkannte der Gerichtshof gegen die drei ersten der Angeklagten auf je einen Monat Gefängnis und gegen Kaspraj, weil sich dessen Theilnahme an der Prügelnicht erweisen ließ, auf Freisprechung. Der wegen Körperverletzung schon vorbestrafte Knecht Stanislaus Gzlapinski aus Janowitz war im Dezember v. J. in einem Krüge mit dem Feinmeister Michael Ches in Streit gerathen. Beim Nachhausegehen folgte ihm Gzlapinski und warf mit Steinen nach ihm. Als er näher an den Ches herangekommen war, versetzte er diesem mit einem Steine einen Schlag ins Genick. Wegen Körperverletzung angeklagt, war Gz. vom Schöffengericht freigesprochen. Auf die Berufung des Amts- bzw. Staatsanwalts berurtheilte der Gerichtshof den Gzlapinski wegen seiner Roheit zu 1 Monat Gefängnis; der Staatsanwalt hatte 4 Monate Gefängnis beantragt. In drei anderen Sachen nahmen die Angeklagten die Berufungen zurück.

Danzig, 23. Mai. In dem Prozeß Pawlowski führt Landgerichtsdirektor Braun den Vorbehalt, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrath Köbntke. Die Anklage lautet gegen alle Angeklagte auf Unterschlagung bzw. Beihilfe dazu, gegen Pawlowski auch auf einfachen Vortrott. Hierin in Königsberg, Gellig, Ertim, Bielefeld und Aufhland sollen um Beträge von 10 000 bis 172 000 Mark geschädigt sein. Pawlowski, der sich für unschuldig erklärt, giebt an, daß er zunächst ein Holzhandelsbetrieb betrieb, wobei er direkt von den Produzenten aus Aufhland kaufte. Das Holz wurde zum größten Theil dann von ihm weiter an Großhändler verkauft. Er habe keine getrennte Lager gehabt, sondern alles durcheinander gelagert und später erst ausgeführt. Von diesen Hölzern nun, an denen verschiedene Firmen Antheil hatten, hat Pawlowski versucht größere Posten, schließlich so ziemlich alles verpfaundet und darin nichts Bedenkliches gesehen, zumal er angeblich nie genau wissen konnte, wieweil ihm persönlich von den Hölzern gehörte. Auf den Einwand des Vorstehenden, daß er doch ihm nicht allein gehörendes Gut nicht verpfänden könne, erklärt P. dies

als Geschäftszusatz, zumal es sich später oft herausgestellt habe, daß er von seinen russischen Lieferanten viel weniger Holz erhalten habe, als in der Lieferungsangelegenheit, so daß er dann die inzwischen weiter verkaufte Lieferung aus seinen eigenen Beständen ergänzen mußte. Thatsächlich ist aber festgestellt, daß auch von Hölzern, die ausdrücklich von anderen Firmen als ihr Eigenthum bezeichnet waren, große Posten gestohlt haben, bezw. lombardirt waren. Der Angeklagte erklärte, hiervon nichts gewußt zu haben, und sagte, daß Lombardgeschäft sei ausschließlich Sache des Mitangeklagten Todt gewesen. Sein Geschäft sei bis November 1900 gut gegangen; dann sei ihm ein Holzsyndikat, an das er bis dahin hauptsächlich geliefert habe, entgegen getreten, er habe allen Holz verloren, habe ein eigenes Lager mit mehr als 400 000 Hölzern behalten, auch den Kredit bei der Norddeutschen Kredit-Anstalt verloren etc. Die großen Lombardirungsgeschäfte, die schließlich das ganze Lager umfaßten, begannen 1898 und 1899.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Mai. f. Eine nächtliche Straßenszene. Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr wurden die Bewohner der Danzigerstraße durch lautes Lärmen und Schreien aus dem Schlafe geschreckt, man dachte an Mord- und Todtschlag und eilte an die Fenster. So schlimm war es aber nicht: Vier Männer trugen einen total betrunkenen Menschen einher, um ihn nach seiner Wohnung in der Segnerstraße zu bringen. Die fünf hatten zusammen in einer Schankstube gezecht und zwar der eine soviel, daß er sinnlos betrunken wurde und nicht von der Stelle konnte; seine trinkfesten Freunde machten kurzen Prozeß und trugen ihn, obgleich er sich sträubte und larmte, davon. Ein Nachtwächter kam hinzu und wollte den 'Leichenzug' inhibiren. Dagegen erhob einer der Träger — ein Kunstschlossergeselle — Einspruch und ließ den Wächter schließlich von sich, so daß beide zur Erde fielen. Der Wächter rief nun durch seine Nothpfeife Sutturs herbei, zwei andere Wächter erschienen auf der Wilschläche und mit deren Hilfe wurde S. zum Polizeigewahrsam gebracht. — Hofentlich ist die 'Schnapsleiche' auch ohne den vierten Mann gut nach Hause gekommen.

f. Frühbetrieb der Straßenbahn. Zum Besuch der Schloßen bis zur Blumenstraße können morgen die Straßenbahnwagen schon von 5 1/4 Uhr ab benutzt werden. Der Betrieb beginnt um diese Zeit.

W. In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden gestern 3 Personen wegen Obdachlosigkeit und 1 Person wegen Bettelns.

W. Straßensperre. Wegen Umpflasterung sind für die Dauer dieser Arbeit folgende Straßen gesperrt: Die Gronerstraße von der Friedrich-Wilhelmstraße bis zur Heynestraße, die Molkestraße und die Höhrgrasse von der Kornmarktstraße bis zur Gr. Bergstraße. Die Sperre bezieht sich auf den Fahr- und Reitverkehr.

W. Landwirtschaftlicher Kursus. In der Zeit vom 2. Oktober bis 5. November d. J. wird bei der landwirtschaftlichen Schule in Liegnitz wiederum ein Kursus zur Ausbildung von Volksschullehrern in der Ertheilung des Unterrichts an ländlichen Fortbildungsschulen stattfinden. Meldungen zur Theilnahme sind bei den Ortsschulbehörden bis Ende Juli anzubringen.

f. Die Verwaltung des neu eingerichteten Distriktsamts Wierguchin, Kreis Bromberg, ist dem Regierungsekretär Lachmann-Posen übertragen worden.

Zur Bromberger Gewerbe- und Sanitäts-Ausstellung — vergl. den Artikel an anderer Stelle — fährt man uns noch: Das Interesse für die Ausstellung zeigt sich immer mehr, indem noch fortwährend Anmeldungen eingehen, die allerdings nur vereinzelt noch Berücksichtigung finden können. Die städtische Ausstellungshallen sind soweit fertiggestellt, daß an dem inneren Ausbau flott gewirkt werden kann. Nach dem bereits in Druck gegebenen Katalog, der eine stattliche Anzahl Aussteller aufweist, verpflichtet die Ausstellung trotz des Zurückhaltens verschiedener hiesiger Firmen ein erfreuliches Bild des deutschen Gewerbetriebes zu geben. Die Zufahrt zu dem hinter dem Parkerschen Park gelegenen Ausstellungsplatz erfolgt über das Grundstück des Herrn Kommerzienrath Frank, der dazu seine Einwilligung gegeben hat.

f. Stadtverordnetenversammlung. Am nächsten Freitag findet eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Der Magistrat giebt Kenntniß von einem Schreiben des Regierungspräsidenten, worin, um Veräußerung über die Erfahrungen, die sich aus den Vorschriften für Radfahrer bei Benutzung der Schloßenanlagen ergeben haben, erucht wird. Dann folgen Berichte über Rechnungssachen. Der Magistrat beantragt demnächst zur Aufstellung von 8 öffentlichen Brunnen die Bewilligung von 2040 M.

Zur Latzenausstellung, die in den Tagen vom 29. Mai bis 1. Juni bei Wierich stattfindet, sind u. a. kostbare Exemplare der Angorakater, 'Mündener Himsler', welcher in London den großen Ehrenpreis errang, und eine echte Man- oder Knotenschwanzgasse von Sir Fred. Williams in London angemeldet worden. Die Käfige zur Ausstellung sind bereits eingetroffen und werden — ein Beweis, mit welcher Sorgfalt alle Vorbereitungen getroffen werden — drei Tage lang desinfizirt.

Die Mittheilungen über die Marienburger Festlichkeiten widerprechen einander beständig. Jetzt wird wieder berichtet, daß mit der Einweihung der Schloßkirche am 5. Juni das Johanniterfest in vollem Umfange stattfindet. Der Kaiser trifft am 5. Juni morgens von Berlin in Marienburg ein und reist nachmittags 4 Uhr nach Cadinen, wo er übernachtet und den 6. Juni verweilen wird.

f. Vom Wochenmarkt. Der Wochenmarktbericht ist heute auf allen Blättern ein recht mäßiger gewesen. Auf dem Neuen Markte war nur Anfuhr von Kartoffeln, man zahlte für den Zentner 1.40 M. bis 1.50 M. Auf dem Friedrichsplatz kostete Tafelbutter 1 M., 1.20 M., Badbutter 1 M., Trinkeier die Mandel 70—80 Pf., Küsten-Eier 60 Pf.; Gemüse: Spinat die Meße 10 Pf., das Pfund Spargel 0.75—1.00 M., 3 Bund Radieschen 10 Pf.; Pilze: Morcheln 60 Pf. die Meße; Geflügel: Junge Gänser das Paar 1.20 bis 2 Mark, Suppenhühner 2—2.50 das Stück, Enten 2.75—3.50 Mark. Auf dem Fischmarkt kostete Kalb pro Pfund 1—1.20 Mark, Schlei 80 Pf., Hecht und Karauschen 70 Pf. Räuherwaare, wie Bü-

linge, Hundern wurden billig angeboten; Fleischmarkt: Die Fleischpreise waren allgemein getiegen. Schweinefleisch kostete 70 und 80 Pf. das Pfund, Rindfleisch ebensobiel, Kalbfleisch 0.70—1 Mark das Pfund!

i. Gonjawa, 23. Mai. (Kindekmord.) Am Mittwoch gebar das 19jährige Scharwerkmädchen B. aus Komrafomo ein Kind, erdrosselte es und warf es in eine Sumpfsgrube. Gestern wurde die Leiche dort von zwei Jungen heraufgeholt, die Mutter des Mädchens nahm die Leiche an sich und wollte sie heimlich begraben. Doch bemerkten das einige andere Frauen und zeigten es dem Ortschulzen an. Heute wurde das Mädchen verhaftet und dem Gerichtsgefängniß in Zutin übergeben.

Uff, 22. Mai. (Städtisches.) Zu der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde von beiden städtischen Körperschaften der Brauereibesitzer Renkowitz als Kreisdeputierter und der Bürgermeister Freitag zum Stellvertreter gewählt. Dem vom Herrn von Klinge gestellten Antrag auf Eingebung einer zum Gutsbezirk Wilschläche gehörigen Wiesenfläche von 0.77,90 Hektar zur Stadt Uff wurde zugestimmt. Ferner war die vom Kreise angebotene Uebernahme der Unterhaltung des sogenannten Ufser Abzugskanal auf die Stadtkommune Uff Gegenstand der Berathung. Die Versammlung, welche früher schon die Bereitwilligkeit dazu (allerdings unter gewissen Voraussetzungen) erklärt hat, vertrat wiederum denselben Standpunkt. Bevor jedoch ein bindender Beschluß gefaßt wird, sollen zunächst bestimmte Vorschläge über die Höhe der zu leistenden Entschädigung von dem jetzigen Besitzer (dem Kreise) entgegen genommen werden.

Pr. Stargard, 22. Mai. (Attentat.) Auf den von Berlin nach Gützkowen laufenden Tagesschnellzug wurde dieser Tage vor Pr. Stargard ein Schuß abgegeben. Die anscheinend aus einem Leichnam stammende Kugel durchschlug das am Gange gelegene Fenster eines Wagens zweiter Klasse davor, daß die Glassplitter vor den eschredten Fahrgästen niederfielen, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen.

Bunte Chronik.

Die belgische Bürgergarde im Manöver. Seitdem die Brüsseler Bürgergarde anlässlich der letzten Unruhen in Thätigkeit getreten ist, läßt sie der dabei erworbene Kriegsrühm nicht mehr ruhen, und da es zur Zeit nicht zu kämpfen giebt, muß man sich nach etwas anderem umsehen, um die während des Jahres erlangenen Kenntnisse praktisch zu verwerten. Nach langem Ueberlegen kam man überein, ins Manöver zu ziehen. Am Tage des Abmarsches traten sie, so erzählt man den 'Münd. N.Nachr.' wohlberfugte Lebensmittel aller Art, die Reise an. Nach etwa dreistündiger Bahnfahrt, welche mit Kartenspielen ausgefüllt wurde, kam man im Manövergelände an und nachdem die dafür bestimmten Wohnungen bezogen waren, konnte man daran denken, sich zum Abendessen fertig zu machen. Da der gesammte Aufenthalt nur auf zwei Tage berechnet war, hatte man in geradezu genialer Weise über die verfügbare Zeit verfügt. Abends am Tage der Ankunft Abendessen, bestehend aus Fleisch mit Kartoffeln und Gemüse, andern Morgen Kaffee und Milch mit Butter und Brot, darauf Gefechtsübungen im Gelände, um 2 Uhr Hauptmahlzeit: Suppe, zweimal Fleisch nebst Kartoffeln und Gemüse, und abends 'Souper' wie am Tage zuvor. Um darauf folgenden Tage nach dem Frühstück wiederum Gefechtsübungen mit anschließendem Mittagessen und nachmittags 4 Uhr Heimreise nach Brüssel, wo man im Gefühle erfüllter Kriegspflicht gegen 7 Uhr eintrifft. Mit der Musik an der Spitze geht es über die Boulevards nach Hause, wo Frau und Kinder in treuer Liebe warten, um durch ihre Fürsorge und Pflege den so sehr geplagten Kriegsmann die ausgetandenen Strapazen vergessen zu machen!

Was halb nah werden? Mit diesem Namen bezeichnet sich in New-York eine mit 20 000 000 Mark kapitalisirte Regenfirmfabrik, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, gegen ein billiges Entgelt das Publikum, namentlich die Geschäftsleute, mit Regenfirmen zu versehen. Der Amerikaner ist außerst verzecht und dabei so bequem, daß er lieber nach wird, als daß er sich mit einem Regenfirm schleppen würde, wie er auch lieber von den Vorgesängen auf der Bühne nichts sieht, als einen Operngauder mitzunehmen. Hierauf hat die genannte Gesellschaft gerechnet, indem sie ein Abonnement eröffnet hat, auf dessen Basis jeder gegen Entgelt von 4 Mark pro Jahr einen Regenfirm erhält, wo und sobald er nur will. Gegen den Dollar erhält der Abonnent eine Aluminium-Marke, die er in der ganzen Stadt an vorgezeichneten Stellen (meistens Restaurants, Kaffeehäuser und Zigarrenhändler) gegen einen Schirm umtauschen kann. Diese Stellen sind so verteilt, daß man solche jeden Augenblick, sobald ein Regenemmer eintritt, in der Nähe hat. Man kann diese Schirme nach Verlehen an irgend einer der vorgezeichneten Stellen zurückgeben und dann bei Eintretendem Bedarf wieder entnehmen, man kann den Schirm auch das ganze Jahr behalten, ja ihn auch nicht mehr zurückgeben, denn diese als Massenartikel fabrizirten 'Umbrellas' sind lange noch keinen halben Dollar werth. Die genannte Gesellschaft hat bereits in allen großen und größeren Städten der Union Niederlassungen, so daß ihre Fabrikmarke 'Wir überspannen die gesammten Vereinigten Staaten mit einem Regenfirm' eine gewisse Berechtigung hat.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tagesfalter für Sonntag, den 25. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 31 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 59 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 28 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 20° 50'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor 1/11 Uhr abends. Untergang nach 6 Uhr morgens.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Zustand auf 0 Grad reduc., Temp. in Millimetern, Rel. Feucht., Wind richt., Wind stärke, Witterung. Includes data for 5. 23 mittags 1 Uhr, 5. 23 abends 9 Uhr, 5. 24 früh 9 Uhr and a forecast for the next 24 hours.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Mai.

Personalien. Der bisherige Schudien...

Glynum-Theater. Heute Sonabend geht als erste volkstümliche Vorstellung in dieser Saison...

Thorn, 23. Mai. (Zum Fall Gust.) Vom Kriegs- und Oberkriegsgericht war der...

Die Friedensaktion.

London, 24. Mai. Der „Standard“ meldet: Der gestrige Ministerrat dauerte 2 Stunden...

London, 24. Mai. Der „Standard“ meldet: Keine der Forderungen der Buren bildet mehr ein Hindernis...

London, 24. Mai. Der Korrespondent des „Standard“ meldet von gestern aus Pretoria...

London, 24. Mai. Der „Daily News“ zufolge sind in der Friedenssache folgende Punkte festgelegt...

werden, die Kapitalien, die zum Aufbau der Farmen...

London, 24. Mai. „Daily-Telegraph“ hört, Balfour werde Montag im Parlament noch keine bestimmte Erklärung abgeben können.

Beste Drahtnachrichten.

Bukarest, 24. Mai. Bei der gestern erfolgten Feier der Nagelung und Verleihung neuer Fahnen...

Osabrück, 24. Mai. Die Ems überschwemmt weite Landstrecken.

Berlin, 24. Mai. Die Morgenblätter melden: Der Zentralverband deutscher Industrieller richtete an den Reichstag eine Eingabe...

Petersburg, 24. Mai. Der „Montcalm“ mit Drouot an Bord ging nachmittags 4 Uhr nach Kronstadt in See.

Petersburg, 24. Mai. Während des Festmahls an Bord des „Montcalm“ brachte Präsident Loubet folgenden Trinkspruch aus: „Sire, durch Ihren Besuch an Bord des „Montcalm“ mit der Kaiserin haben Sie der französischen Marine eine Ehre erwiesen...“

London, 24. Mai. Kriegsminister Brodrick hielt gestern Abend eine Rede, in welcher er ausführte, es würde über sein Pflichten hinausgehen, wenn er auf den jetzt vor sich gehenden Austausch von Mitteilungen näher eingehen wollte...

Regierung sei so entschlossen wie jemals und werde die Befreiung der Schwierigkeiten sich erkämpfen mit Aufopferung aller Kräfte...

Mainz, 24. Mai. Heute früh fuhr bei dem Binger Thor ein mit Packtieren schwer beladener Wagen, dessen Bremsvorrichtung versagte...

Rom, 24. Mai. Gestern Nachmittag fand in den Gärten des Quirinals ein glänzendes Gartenfest zu Ehren des Duirinal von Perles statt.

Rom, 24. Mai. Der päpstliche Nuntius im Haag Farnasi ist heute früh gestorben.

Victoria (Britisch-Colubien), 24. Mai. In einem Kohlenbergwerk im Bezirk Portenay fand eine Explosion statt. 170 Personen wurden getötet und nur 30 konnten gerettet werden.

Leipzig, 24. Mai. Die von den Direktoren und Aufsichtsräten der vormaligen Leipziger Wollkammerei gegen das Urteil vom 14. Dezember v. J. eingelegte Revision ist von allen Verurteilten zurückgezogen worden.

Madrid, 24. Mai. Wie der „Heraldo“ aus Lissabon meldet, wurde in Oeiras während einer Prozession der Bischof von Coimbra, als er einen von der Prozession zu nehmenden Weg abändern wollte, von der Volksmenge mit Steinen besorfen und gezwungen, sich unter dem Schutze einer Abteilung Kavallerie in eine Kirche zu flüchten.

Washington, 24. Mai. Im Repräsentantenhaus brachte Stephens (Texas) eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, Amerika könne von keiner auswärtigen Nation eine Statue annehmen oder auf einem öffentlichen Platz errichten, welche einen König, Kaiser, Fürsten oder sonstigen Machthaber darstellt...

Köln, 24. Mai. Der Erzbischof Simar ist in vergangener Nacht gestorben.

Berlin, 24. Mai. Die neuesten Nachrichten hören von unterrichteter Seite, daß von der Absicht des Abgeordneten Dasser mann, ein neues Reichstagsmandat nicht mehr anzunehmen, in Jena nichts bekannt ist.

Briefkasten.

Alter Abont. Mit der Erde dreht sich zugleich ihre ganze Lufthülle und alles, was darin ist.

Wasserkände.

Table with columns: Pegel, Wasserhöhe, Tag, Meter, etc. Lists water levels for various locations like Weichsel, Zarnow, etc.

Schiffverkehr vom 23. bis 24. Mai, mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Waaren, Ladung, Von nach. Lists shipping schedules and cargo.

Table with columns: Von, Spekteur, Holzgeigenhändler, etc. Lists market prices for various goods.

Berlin, 24. Mai. Städtischer Schlachthofmarkt. Es fanden 3 Verkauf: Rinder 4566, Räder 890, Schafe 10325, Schweine 6901.

Table with columns: Für Kinder, Höchstes Schlachtwert, etc. Lists market prices for children's goods and livestock.

Das Rindermarkt wickelte sich ruhig ab und wurde ziemlich ausverkauft. Der Radermarkt gestaltete sich lebhaft. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig und blieb überhand. Der Schweinemarkt gestaltete sich allmählich und wurde geräumt.

Börsendepeschen.

Table with columns: Kurs vom 23. 24., Amtliche Notiz, etc. Lists stock market prices and exchange rates.

Table with columns: Weizen Mai, Juli, Septbr., Roggen Mai, Juli, Septbr., Hafer Mai, Juli. Lists grain market prices.

Table with columns: Danzig, 24. Mai, angekommen 1 Uhr 35 Min. Lists market prices from Danzig.

Table with columns: Magdeburg, 24. Mai, angekommen 1 Uhr 15 Min. Lists market prices from Magdeburg.

Advertisement for 'Forderungen' (Claims) with contact information for Albert Jahnke.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) regarding a public auction.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) regarding a public auction.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) regarding a public auction.

Advertisement for 'Forderungen' (Claims) with contact information for Albert Jahnke.

Advertisement for 'Geldmarkt' (Money Market) with contact information for F. F. Meyer.

Advertisement for 'Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft' (Swiss Accident Insurance Company).

Advertisement for 'Für Rentiers!' (For Rentiers!) regarding a business establishment.

Advertisement for 'Hausgrundstück' (Household Property) with contact information for Oskar Grunwald.

Advertisement for 'Gelegenheitskauf' (Opportunistic Purchase) regarding a bicycle.

Advertisement for 'Radfahrer!' (Cyclist!) regarding a bicycle.

Advertisement for 'Konzert-Violine' (Concert Violin) with contact information for Hermann Dyck.

Advertisement for 'Verfekte Arbeiterin' (Employed Woman) regarding a job opening.

Advertisement for 'Stütze' (Support) regarding a job opening.

Advertisement for 'Wohnungs-Anzeigen' (Housing Advertisements) regarding various rental properties.

Advertisement for '1 Laden mit Wohnung' (1 Shop with Apartment) regarding a rental property.

Advertisement for '1 Laden mit Wohnung' (1 Shop with Apartment) regarding a rental property.

Advertisement for '1 Laden mit Wohnung' (1 Shop with Apartment) regarding a rental property.

Advertisement for '1 Laden mit Wohnung' (1 Shop with Apartment) regarding a rental property.

Advertisement for '1 Laden mit Wohnung' (1 Shop with Apartment) regarding a rental property.

Advertisement for '1 Laden mit Wohnung' (1 Shop with Apartment) regarding a rental property.

Bromberger Gewerbe- und Sanitäts-Ausstellung

vom 7. bis 16. Juni 1902

veranstaltet vom

(202)

Verbande der freiwilligen Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preussens.
A) Gewerbe, Industrie und Kunstgewerbe. B) Landwirthschaftliche Maschinen und Geräte. C) Sanitätswesen.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 13 eingetragenen, hierorts domizilirten Kommanditgesellschaft in Firma: (544) Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald eingetragen worden, daß zwei Kommanditisten aus der Gesellschaft ausgeschieden und sechs neue Kommanditisten eingetragen sind. Bromberg, den 14. Mai 1902. Königlich. Amtsgericht.

Lotterie-Anzeige.

Vierteil-Loose
zur 1. Klasse 207. Preussischer Lotterie hat abzugeben
Abicht,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Bromberg. (205)

Für
Händler
und
Restaurateure
zur gef. Nachricht, daß ich alle Sorten
**Porzellan-
geschirr**
und
Gläser
in großen Posten vorrätig habe. Die Preise sind fabelhaft billig und bin ich imstande, trotz den verschiedenen Fabrikvereinigungen dennoch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen.
Franz Kreski,
Bromberg.

Zu Spazierfahrten
empfiehlt elegante Equipagen, halberdeckte und offene Wagen, mehrstellige vis-à-vis Wagen.
F. Wodtke.
Reise- und Zugführergeschäft.
Danzigerstr. Nr. 131/32 und
Siboninstr. Nr. 12. Ecke Bahnhofstr. am Bahnhof.
Telephon 116. (188)

Gründliche Heilung: veraltet, oft falsch behand. Krankh. all. Art. Das Institut des Chirurgen F. Nardenkötter, Berlin, Casselerstr. 25a (u. Mühlstr. e. t. best. Meth. eingearb. approb. Arzt.) senb. f. 50 Pf. Briefm. versing., fr. Anweil., Urinprobegläschen. — Zahlr. Dankschreiben (auch von Profess. unheilb. erklärt.) Geheilt.

Kauf und Verkauf

1 Restaurant
mit Konzertgarten etc., mit neuer Einrichtung, in vorzüglich. Lage im Vorort großer Garnisonstadt, sowie mehrere Gasthöfe und Geschäftsräume, die gr. u. n. l. Sandgüter, Mühlengrundstücke u. Mietshäuser sind günstig abzugeben durch
(416) P. Loebel, Bromberg, Prinzenhöhe 32.
Erstklass. **1 Grundstück**
mit Bauplänen zu verkaufen.
M. Piechocka, Schwägerstr. 3.

Wohnhaus,
Ertrag über 7%, vorz. gebaut, bel. Umf. h. sof. billig zu verk. Offerten unter M. N. 60 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bereins-Bibliotheken!
Für fast nur den Buchbinderpreis verkaufe neu gebundene illust. Zeitschriften, wie Ueber Band und Meer, Illustrierte Welt u. a. m., auch getheilt.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Guter Flügel billig veräußert. Näh. Geschäftsst. Neue Stillebl. d. l. Crohn, Mauerstr. 1

Ein Aufschwagen,
fast neu, leicht und elegant, sehr preiswerth zu verkaufen
(205) **Bahnhofstr. 77.**

Zu verkaufe sehr preiswerth meinen auf der Internationalen Gunde-Ausstellung in Berlin prämierten, 1 1/2 Jahre alten (205) **Bernhardiner.**
Xaver Geisler, Bahnhofstr. 36.

Unseren verehrlichen Inserenten
hier und auswärts, insbesondere allen Firmen, welche auf der
Bromberger Gewerbe- und Sanitäts-Ausstellung
vom 7. Juni cr. ab
vertreten sein werden, theilen wir hierdurch ergebenst mit, dass wir das
alleinige Zeitungs-Vertriebsrecht
auf dem gesammten Ausstellungsgelände für unsere
„Ostdeutsche Presse“
erworben haben.

Hiernach darf auf dem Gelände der Ausstellung kein anderes Blatt an die Besucher vertheilt werden, als die „Ostdeutsche Presse“ und die **Ausstellungs-Zeitung.**

Die Vertheilung der „Ostdeutschen Presse“ erfolgt in weitestem Umfange **unentgeltlich.**

Es bietet sich hierdurch den Herren Ausstellern eine ganz aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zu **wirkungsvollster Insertion.**

Trotz dieser augenfällig günstigsten Insertions-Gelegenheit stellen wir unsere Bedingungen entgegenkommend und gewähren auf die betreffenden Anzeigen während der Dauer der Ausstellung einen **ausnahmsweise hohen Rabatt.**

Indem wir nochmals darauf hinweisen, dass wir für die „Ostdeutsche Presse“ das Vertriebs-Monopol auf der Ausstellung besitzen, und dass kein anderes hiesiges wie auswärtiges Blatt auf der Ausstellung vertheilt werden darf, sehen wir der Ertheilung geschätzter Aufträge gern entgegen.

Hochachtungsvoll
„Ostdeutsche Presse“
Geschäftsstelle Wilhelmstrasse 20.

Eröffnung der I. Internationalen
Raken-Ausstellung
in Wichert's Festhallen
Donnerstag, den 29. Mai cr., morgens 10 Uhr.
Der Bundesvorstand. (201)

Verlangen Sie
**Spezial-Katalog für decent moderne
Braut-Ausstattungen**
im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassend:
Schlaf-, Bohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche
in Nussbaum, Eiche und Mahagoni.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus
Bromberg
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Motorwagen
Opel
Fahrräder
Erstklassiges Fabrikat. Goldene Medaille Paris 1900.
W. Oklitz, Bromberg, Friedrichsplatz.
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Kaiser-Borax
für Toilette u. Haushalt.
Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals los! Specialität der Firma Heinrich Mack, Ulm a. D.

Die **Selbstbereitung** von Cognac
Branntweinen u. sämtl. Liqueuren.

Original-Reichel-Essenzen Marke „Lichtherz.“
enthalten die natürlichen Bestandtheile concentrirt und im richtigen Verhältnis. Die Art der Zusammenlegung ist un-nachahmbar und von höchster Vollkommenheit, frei von jedweder schädlichen Beimischung. Vorrätig über 100 Sorten zur schnellen u. leichten Herstellung eines jeden Liqueurs. Jede Originalflasche u. Gebrauchsvorschrift giebt bis 2 1/2 Liter und mehr u. kostet für: Nordhäuser-, Richtenberger-, Schlesi-scher Korn zc. 40 Pfg., Pomeranzen, Getreidekummel, Ingber zc. 50 Pfg., Halb u. Halb, Pepermint zc. 60 Pfg., Allasch, Stonsdorfer, Benediktiner, Chartreuse, Cacao, Vanille, Rosen, Elercognac, Punschextracte, Rum, Cognac Charente 75 Pfg., Cognac 3 Sterne — Volle Stärke — Rum 3 Kronen — Volle Stärke — 1,25 Mk. Cherry-Brandy, Hausdoctor zc. 1, — Mk.
Die daraus ohne Weiteres bereiteten Liqueure sind von größter Reinheit u. können an Feinheit des Geschmacks, Kraft und Fülle des Aromas von den besten Marken nicht übertroffen werden. Von Kennern vielfach als besser befunden.

Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst!
Mehr als doppelte u. dreifache Ersparniss!
Täglich begelsterte Anerkennungen aus allen Kreisen!

Otto Reichel, Essenzen-Fabrik,
Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Größte Spezialfabrik Deutschlands.
Verlangen Sie ausdrücklich
nehmen Sie nur Original-
flaschen mit meinem
Namenszug u. der Schutz-
marke
als Wahrzeichen der Echtheit!
Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg!
Man achte genau auf unverletzten Kapselverschluss mit meiner Firma! (202)
Jeder fordere kostenfrei: Die Destillation im Haushalte.
Ueber 700 Niederlagen in Deutschland.
Zu haben in Bromberg bei: Carl August Grosse Wwe.,
Johannisstr. 1, Hugo Gundlach, Postenstr. 4, Carl Schmidt,
Danzigerstr. 37, Elisabethstr. 26.
Versand nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Brunnenhalle Berlinerstraße 11.
Allen Brunnenrinkenden zur Nachricht, daß vom 20. Mai ab täglich von 6 Uhr morgens sämtliche Brunnen nach **vorschriftsmäßiger Weise** in dem Garten Berlinerstraße 11, am Eingang der Schleifenpromenade, verabreicht werden. Die Brunnen liefern in feinsteter Füllung die Mineralwasser-Großhandlung **Carl Wenzel, Bromberg.** (202)
Anmeldung der Kurgäste vorher schriftlich oder mündlich erbeten in der
Brunnenhalle Berlinerstraße 11.

im Kreise Posen-Ost,
10 Kilometer von der Provinzial-Hauptstadt — am Schwersener See gelegen.
Seit Inkrafttreten des Sommer-Fahrplans vorzügliche Bahnverbindung, Hôtels, Cafés, bekannte Restaurationsgärten, Gondelfahrten auf dem See, daselbst Badegelegenheit. Billige u. gute Wohnungen für pensionirte Beamte u. Rentiers. Bekannt billiger Aufenthalt. Günst. Gelegenheit zu Terrainkäufen u. Villenbauten. Niedrige Communal-Abgaben. Jede Ausk. ertheilt. **Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.**

Bad Landeck
in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel-Natrium-Thermen [28,5° C]). Klimatischer Kurort. Terrain-Kurort. 450 Meter Seehöhe. Angezeigt bei Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgen mech. Verletzungen, chron. Katarrhen der Athmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche u. Reconalescenz. — Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen und in Wannen, Moorbäder, innere und äussere Douchen, Massage, Molke, Kefyr, alle gebräuchlichen Trinkbrunnen. Ausgedehnte Promenaden- und Fahrwege im Walde am Orte. — Besuch: 9000 Personen. Kurzeit Mai bis Oktober. 5 Badearzte. Hochquellen-Wasserleitung, electr. Beleuchtung, Eisenbahn-Station (Landeck). (126)
Prospekte kostenlos. Die städtische Bad-Verwaltung.

See- u. Soolbad Swinemünde
Mitglied des Verbandes deutscher Ostseebäder.
Schöne Lage, bequeme Seebadeanstalten, feinsandiger Badegrund. Im Kurhause am Strande 54 Zellen für warme See- und natürliche 5° Soolbäder, 150 Logizimmer, Festsaal, Les- und Spielzimmer, Terrassen, Veranden, Konzertgarten. Seelrücke mit geräumigen Hallen. Täglich Konzerte im Kurhause oder im Kurpark. Theater, Réunions, Sportpflege aller Art. Evangelische und katholische Kirche. Kinderspielplatz. Starker internationaler Schiffsverkehr. Direkte Eisenbahn- und Schiffsverbindung. Elektrische Beleuchtung, Schlachthaus, Molkerei. Gute Verpflegung, mässige Preise. Ein Zimmer von 10 Mk. Familienwohnung mit Küche von 30 Mk. an die Woche. Frequenzziffer 1901: 17062. **Kurbeginn 1. Juni.** Auskunft durch das Verbandsbureau Bromberg **Schultz & Winemer, Bahnspediteure** und die **Badedirektion.** (256)

Wasserheilanstalt Eckerberg
bei Stettin. (203)
Gesammtes Wasserheilverfahren,
Luft- und Sonnenbäder, Massage etc.
Näheres durch Prospekte.
Tel. 3166. **Frau C. Vieh. Dr. Samuel.**

Arbeitsmarkt

Hauptvertretung
nebst bestehendem Zulfasso in der Lebens-Versicherungs-Branche ist für Bromberg an geschäftsgewandte, angesehene Persönlichkeit zu vergeben.
Gest. Offert. erb. unter P. 149 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Posen.** (127)

Beamte, Lehrer, Kaufleute etc.,
welche einen sicheren,
guten Nebenverdienst
suchen, belieben ihre Adresse unter Chiffre P. 150 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Posen,** abzugeben. (127)

Kaufmann, 33 J., sucht per 1. Juli Stellung als Buchhalter oder Verkäufer, gestützt auf gute Zeugnisse. Derselbe ist mit Buchführung vollständig vertr. Off. u. A. B. 50 an die Geschäftsst.

Haupt-Vertreter
wird von (111)
Deutsch. Unfall-Gastpflicht-Versicherungs-Altiengefell-schaft für Bromberg und Um-gegend gesucht. Größeres Zu-fass vorhanden. Hohe Bezüge. Rationensfähige Bewerber, welche ein Neugeschäft garantieren, wollen Offerten niederlegen u. J. E. 8859 bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

**2 tüchtige
Steinseker**
und Rammer sucht auf- sofort bei hohem Lohn oder gut lohnender Accordarbeit auf längere Zeit das **Wasserwerk Schneidemühl.**
Friedr. Bauer.

Ein zuverlässig, unverheiratet.
Hausdiener
findet per 1. Juni Stellung.
Wollmarkt 2. Otto Fuchs.

Maler-Lehrlinge
können sofort eintreten (193)
Schleinitzstraße 15.

1 Buchbindergehilfen
von sogleich verlangt
Buchbindermeister
Arthur Hoch, W. Pfarrstr. 6.

Ein Kindermädchen
für den Nachmittag wird sofort gesucht. **Brückenstr. 5, 2 Tr.**

Hinweis.
Der heutigen Postauslage unserer Zeitung liegt ein Prospekt betr. **Landwirthschaftliche Maschinen** der Firma Carl Beer-mann von hier bei, worauf wir unsere Leser auch an dieser Stelle aufmerksam machen. (46)
Hierzu vier Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Mai.

W. Zur Gewerbeausstellung. In der letzten Sitzung des Komitees für die Gewerbeausstellung ist nun definitiv die Ausdehnung derselben bis zum 23. Juni beschlossen worden. Die feierliche Eröffnung findet am 7. Juni im Beisein der Behörden statt. Am Eröffnungstage wird eine Breslauer Firma einen großen Schuppen, den sie erbauen lassen wird, in Brand setzen und dann in Gegenwart von Preisrichtern das Feuer durch ihren Löscharapparat „Ercelfior“ löschen. Dieses Schauspiel soll sich dann auch noch an anderen Ausstellungstagen wiederholen. Während der Dauer der Ausstellung wird auf dem Platze eine Militärkapelle konzertieren. Wie man uns ferner mittheilt, wird am 18. Juni der schwarze Kapellmeister des Grenadierregiments Kronprinz in Königsberg Sabac scher, welcher sich um jene Zeit mit der Regimentskapelle auf einer Konzerttournee befinden wird, nach Bromberg kommen und auf dem Ausstellungsplatze konzertieren. Die Ausstellung von Maschinen verpricht besonders beachtenswerth zu werden, sie hat ihre Plätze auf dem Felde erhalten, welches jetzt noch mit jungem Saatengrün bedeckt ist, das aber der Ausstellung nunmehr zum Opfer fällt. Am zweiten Tage der Ausstellung werden die fünf hiesigen Turnvereine ein großes Schachturnier veranstalten. In der Ausstellung wird sich auch der Fischer-Verein für die Provinz Posen beteiligen und zwar mit 10 Mauern mit lebenden Fischen in verschiedenen Jahrgängen, mit Brutapparaten, und mit einer Kalleiter mit Kalbrut. Von privater Seite werden ferner noch prachtvolle Fische, darunter japanische Schleifschwänze und Makropoden ausgestellt werden. Das Kunstgewerbe wird u. a. durch die Firma Fr. Hege, die ein Speisezimmer, ein nordisches Herrenzimmer, ein Schlafzimmer etc. ausstellt, vertreten sein, ebenso durch die Firma Gustav Schilling und die Möbelfabrik von Schmiedke mit Kollektivausstellungen. Auf dem Ausstellungsplatze ist aber noch gar viel zu thun und geschäftige Hände müssen sich noch sehr regen, um alles bis zum 7. Juni d. J. fertig zu bringen.

f. Das Schiedsgericht für Arbeitervermittlung des Reg. Bez. Bromberg hielt gestern hier selbst eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsdirektor Dr. von Gottschall als Vorsitzender nahm Herr Gutschewitz Vogel-Gosulow, Gemeindevorsteher Wurlitz-Bleichfeld, Dergärtner Beth hier und Arbeiter Heißler-Mintich. Es lagen 11 Sachen der Pos. landw. Berufsvereine vor. Dem Eigentümer Michael Besowicki in Lasowica und dem Besitzer Valentin Stawicki in Agnarschewo wurde eine 30 bezw. 10 prozentige Unfallrente zugesprochen. Der Antrag des Kreisaußschusses Schubin auf Einstellung der Rentenzahlung an den Waldwärter Andreas Dobrzanski in Sobieszin wurde abgelehnt, die Rente des Wirths August Sadbarich in M. Beerendrad von 20 auf 10 Prozent, die des Arbeiters Michael Gadowicki in Luschnin von 30 auf 20 Prozent herabgesetzt und dem Gärtner Paul Dorn in Buchwalde die Rente entzogen. 5 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen, in 2 Sachen erfolgte Beweisaufnahme und in einer Sache wurde das Verfahren ausgesetzt. Die Posensche landw. Berufsvereine waren durch den Landesrat Freihaupt-Posen vertreten.

W. Besitzveränderung. Ihre Grundstücke Fröhnerstraße 4 und 5 haben die Herren Blumenthal jun. und Knitter für 95 000 Mark an den Mittelschullehrer Herrn Rannecke verkauft.

f. Geschäftsjubiläum. Herr Kaufmann Julius Lewin hier feiert am morgenden 25. Mai sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

f. Ausflüge. Der Verein der Lokomotivführer unternimmt morgen einen Frühausflug nach der Blumenleule und nachmittags wird der Handwerker-Sängerbund einen Ausflug dorthin machen.

F. Crone a. B., 23. Mai. (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonntag machte Gutschewitz Monczynski aus Klein-Donst die unliebsame Entdeckung, daß ihm 200 Mark aus der von ihm verwalteten Kasse der Brennereigenenschaft zu Wierzdunin gestohlen worden. In Ermangelung eines eisernen Geldschrankes hatte Herr M. das Geld in einem Koffer aufbewahrt. Auf seinem Revisionszuge im Revier Kulkau bemerkte frühzeitig ein Vorsteher Neich aus Alt-Baldicht in einer Vorkontrollung etwa 100 Meter Leinwand ausgespannt. Auf der Erde lagen außerdem mehrere Säcke, in denen offenbar die Leinwand verpackt war. Da gewöhnlich die Post nicht zum Bleichplatz dient, so hat Herr Neich den Fund im Fortstause Wolskgraben abgegeben. Ausgeschlossen ist es nicht, daß die Leinwand von einem Diebstahl herrührt. In derselben Nacht wurden mehrere Stück Leinwand bei dem Besitzer Kowanski in Suchan gestohlen. — Heute verhandelte Regierungsrath Dr. Waldow aus Bromberg mit einem zu diesem Zwecke gewählten Komitee wegen Errichtung einer höheren Privatschule am hiesigen Orte.

W. Jordan, 23. Mai. (Einweihung des Schützenhauses.) Am 8. Juni d. J. wird die Einweihung des neu erbauten Schützenhauses und der drei Schießstände durch ein Schützenfest vollzogen werden. Zur Theilnahme an demselben haben auch auswärtige Gilden und Schützenvereine, u. a. die Bromberger, Einladungen erhalten.

s. Radel, 23. Mai. (Wasserbau-Inspektion Schützenhilfe.) Die Anlage eines Hafens für die hiesige Wasserbauinspektion wird sich nunmehr verwirklichen. Die Arbeiten zur Herstellung eines Hellings sind bereits in Angriff genommen. Auch hat der Fiskus vom Nachbar eine Fläche Land von etwa über 1000 Meter erworben, um den Hafen groß genug machen zu können. Gegenwärtig wird der bei der Herstellung des Hellings gewonnene Boden auf Fahrwegen die Kasse aufwärts geschafft und dort auf geeigneten Stellen entladen. — Die Königswürde bei dem diesjährigen Königsschießen ist nicht, wie irrtümlich berichtet wurde, dem Schneidemeister Wid zu theil geworden, sondern es errang diese Würde der Schneidemeister Wilhelm Wid hier.

tz. Rißel, 23. Mai. (Schützenfest.) Beim diesjährigen Königsschießen errang die Königswürde Aderbürger Kaufmann hier selbst, erster Ritter wurde Aderbürger Stenzel, zweiter Ritter Uhrmacher Willert.

P. Bonawrowitz, 23. Mai. (Vieh- und Pferde-Prämierung. Schützenfest.) Die diesjährige, von der Landwirtschaftskammer in Posen im Rahmen des hiesigen landwirtschaftlichen Kreisvereins veranstaltete Vieh- und Pferde-Prämierung fand hier am 22. d. Mts. Vormittags statt. Von Hindvieh waren 39 Stück zur Schau gestellt; darunter befanden sich: 24 Kühe ohne Kalb, 1 Kuh mit Säugekalb, 1 Spannhuh, 1 Kalb, 11 Ferkel, 1 Stier. Davon wurden 14 prämiert und wurden 360 Mark dafür bezahlt. Landwirth Wojahn-Lengowo erhielt die erste Prämie mit 50 Mk., sein Stier die zweite Prämie mit 40 Mark; Landwirth Delschläger-Witoldajewo die dritte Prämie mit 40 Mark. Alle drei hatten mehrere Stück Vieh (Gruppen) aufgestellt. Es folgten dann noch drei

Prämien zu je 30 und 7 zu je 20 Mark. Von den Pferden waren 142 Stück zur Schau gestellt worden, darunter 61 Stuten mit, 55 Stuten ohne Fohlen, 26 Füllen. Davon wurden 59 Stück prämiert und wurden dafür 925 Mark bezahlt, einschließlich 45 Deckheine zu je 9 Mark. Landwirth Szczepanik-Langendorf erhielt als erste Prämie 70 Mark für eine Stute; Landwirth Tübbe-Deutschfeld als zweite Prämie 60 Mark für ein Füllen; Landwirth Storzynski-Popowo als dritte Prämie 50 Mark für eine Stute. — Beim diesjährigen Schützenfest errang hier die Königswürde der Schornsteinfegermeister Bobrowski, die erste Ritterwürde der Fleischermeister Wfeld.

s. Inowrazlaw, 23. Mai. (Unglücksfall.) Der Stadtverordnete Sanitätsrath Dr. Rafowski machte vorgestern einen Krankenbesuch über Land und wurde auf der Heimfahrt von einem Schlaganfall betroffen. Zu Hause wurde er sofort von mehreren seiner Kollegen in Behandlung genommen. Der Fall muß ein schwieriger sein, denn die linke Seite ist gelähmt und die Sprache ist noch nicht wiedergekehrt.

Sport und Jagd.

Für die Ausstellung von Hunden aller Rassen zu Straßund am 28. und 29. Juni zeigt sich in thynologischen Kreisen lebhaftes Interesse. An 100 werthvolle Ehrenpreise sind bereits gestiftet, darunter viele vom Auslande, aus Amerika, Belgien, Holland, Schweden und Rußland. In 70 offenen Klassen werden Geldpreise vergeben; über 300 Nebentassen sind mit geschmackvollen Silberbesteck dotirt. Die künstlerisch ausgeführten Diplome, welche in der Jugendklasse zur Vertheilung kommen, hat der bekannte Jagdmaler B. von Bassowits auf Mügen entworfen. Die Leitung der Ausstellung liegt in den Händen des Herrn Liebreich, Bankwart-Berlin, der auf Wunsch Programme und Meldescheine kostenlos zuwendet. Meldeschluß ist 9. Juni.

Gerichtssaal.

ll. Thorn, 23. Mai. Vom Kriegsgericht der 35. Division wurde vor einigen Wochen der Hauptmann und Kompagniechef Lübbert vom 176. Infanterieregiment wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu 8 Tagen Stubenarrest verurtheilt, dagegen von der Anklage des Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstfachen und der vorchriftswidrigen Behandlung eines Untergebenen freigesprochen. Wegen dieser Freisprechung hatte der Gerichtsherr Berufung eingelegt und es trat deshalb das Oberkriegsgericht des 17. Armeekorps heute zu erneuter Verhandlung der Anklage zusammen. Nach der Garnisondienstvorschrift, einer Rabinetsordre des Kaisers und den Bestimmungen über die militärische Sonntagseruhe soll den Militärschwestern an Sonn- und Feiertagen völlige Ruhe gewährt werden und jeglicher Dienst unterbleiben, sofern er nicht unbedingt erforderlich ist. Trotzdem Hauptmann Lübbert wegen Zuwendungsdelict gegen diese Vorschriften bereits disziplinarisch mit drei Tagen Stubenarrest bestraft war, hielt er am ersten Weihnachtstages und am Sonntage nach Weihnachten Appelle von je 1 1/2 Stunden ab und instruirte dabei die Leute über Stubendienst und Ehrenbezeugungen, ließ auch 20 Minuten lang vorchriftsmäßige Stellungen üben. Am Sonntag, den 9. März, muhten diejenigen Leute seiner Kompagnie, welche am Tage zuvor zur Wache gewesen waren und dabei das Turnen veräußert hatten, den Mummzug eine zeitlang üben. Auf diese Fälle

bezog sich die Anklage wegen Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstfachen. Die vorchriftswidrige Behandlung beging Hauptmann Lübbert gegen den Unteroffizier Jybrowski. Als dieser mit bestohlenen Mantel zum Dienst erschien, gab er ihm den Befehl, den Mantel auf Kammer abzugeben und zum Dienst ohne Mantel zu erscheinen. Es war aber damals empfindlich kalt und zog sich Jybrowski infolge dessen eine Erkältung zu. Der Vertreter der Anklage erachtete alle Anklagefälle durch die Beweisaufnahme für erwiesen und beantragte eine Gesamtstrafe von 4 Wochen Stubenarrest. Das Oberkriegsgericht aber erkannte nur auf 10 Tage Stubenarrest.

Berlin, 23. Mai. Der Krach der Spielhagen-Banken wird am nächsten Montag vor der 9. Strafkammer des Landgerichts I unter dem Prozeßrubrum Sanden und Genossen verhandelt werden und bei vielen tausenden kleiner und auch größerer Leute die schmerzlichsten Erinnerungen wachrufen. Auf der Anklagebank werden erscheinen: der frühere Bankdirektor Kommerzienrath Eduard Sanden aus Potsdam, der frühere Bankdirektor Heinrich Schmidt aus Charlottenburg, der frühere Bankdirektor Paul Buchmüller aus Charlottenburg, der Bankier Kommerzienrath Ed. Schmidt aus Berlin, der frühere stellvertretende Bankdirektor Berthold Warfinski aus Potsdam, der frühere Bankdirektor Otto Sanden aus Berlin und der frühere Bankdirektor Alexander Haenschke aus Zehlendorf. Durch die Voruntersuchung soll festgestellt worden sein, daß die preussische Hypothekbank 56 1/2 Millionen Unterbilanz hatte, daß sie eine große Anzahl Grundstücke weit über ihren Werth beliehen, und daß sie bedeutend mehr Forderungsausgaben hatte, als sichere Hypotheken dafür vorhanden waren. — Die sieben Angeklagten befinden sich seit Ende 1900 bezw. Anfang 1901 in Untersuchungshaft. Sie haben sich wegen Vergehen gegen § 237 des Hypothekbank-Gesetzes vom 13. Juli 1899, ferner wegen Untreue und Bilanzverschleierung auf Grund der §§ 312 und 314 Nr. 1 des neuen Handelsgesetzbuches zu verantworten. Die beiden Sanden und Haenschke werden außerdem beschuldigt, bei Regulierung der Nachlassmasse des verstorbenen Bankdirektors Heinrich Sanden sich der Untreue schuldig gemacht zu haben. Den Vorsitz im Gerichtshof führt, an Stelle des seiner Erkrankung Landgerichtsdirektors Voigt, der Landgerichtsdirektor Heberich. Die Anklage wird durch Oberstaatsanwalt Dr. Jansen, Staatsanwalt Beck und Gerichtsassessor Dr. Müller vertreten werden. Als Verteidiger sind bis jetzt benannt: Rechtsanwalt Bollert für Kommerzienrath Sanden, Kulturrathe Dr. Sello, Mandel, Bronker, Möbber, Jedor Stern und Rechtsanwalt Thurm für die übrigen Angeklagten.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 24. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 176 bis 181 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel. — Roggen, feine Qualität 148—151 M. — Gerste nach Qualität 120—124 M., gute Brauware 125—128 M. — Erbsen Futterware 145—158 M., Kochware 180—185 M. — Hafer 140 bis 147 M., feinstes über Notiz.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 24. Mai.

Table with market prices for various goods like wheat, rye, barley, and other commodities. Columns include item names and prices in Mark and Schilling.

Advertisement for Bromberger Handelslehr-Institut von J. Madajewski, teaching shorthand and bookkeeping.

Advertisement for 72 Fahrräder! (72 bicycles) zum Ausverkauf (for sale) by Franz Kreski in Bromberg.

Advertisement for Bethesda, a nursing home for the sick, located in the city of Bromberg.

Advertisement for Wiener Mode (Vienna fashion) featuring elegant and comfortable toilet articles, with illustrations of clothing.

Advertisement for Pianoforte (Piano) by Fabrik L. Hornmann & Co., Berlin, featuring various models and prices.

Advertisement for künstliche Augen (artificial eyes) by F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden, with an illustration of a man's face.

Advertisement for Ich wünsche nur (I wish only) for Vorwerk sewing machines, highlighting their quality and variety.

Advertisement for Wohnungs-Anzeigen (Real Estate Notices) listing various properties for rent or sale.

Advertisement for Großer Laden (Large Store) located at Friedrichstr. 62, offering various goods.

Advertisement for Danzigerstr. 159, offering a room for rent.

Advertisement for Danzigerstr. 141, offering a room for rent.

Advertisement for Danzigerstr. 56, offering a room for rent.

Advertisement for Danzigerstr. 136, offering a room for rent.

Advertisement for Danzigerstr. 137, offering a room for rent.

Advertisement for Herrschaftliche Wohnung (Noble Apartment) with 9 rooms and a balcony.

Advertisement for Danzigerstr. 142, offering a room for rent.

Advertisement for Danzigerstr. 141, offering a room for rent.

Advertisement for Danzigerstr. 59, offering a room for rent.

Advertisement for Danzigerstr. 136, offering a room for rent.

Advertisement for Danzigerstr. 137, offering a room for rent.

Advertisement for 2. Etage (2nd Floor) with 6 rooms, including a cabinet and kitchen.

Advertisement for Viktoriastr. 9, offering a noble apartment with 5 rooms.

Advertisement for Brückenstr. 11, offering a noble apartment with 5 rooms.

Advertisement for Kornmarkt 9, offering a noble apartment with 5 rooms.

Advertisement for Princesstr. 22a, offering a noble apartment with 4 rooms.

Advertisement for Burgstr. 24, offering a noble apartment with 4 rooms.

Vulkan-Ausbrüche.

Von Dr. Oskar Mecher.

Von Kindheit tragen sich unseren Vorstellungen gewisse Kontraste ein; das Wasser gilt uns für ein bewegliches Element, die Erde für eine unbewegliche, träge Masse. Diese Begriffe sind das Produkt der täglichen Erfahrung und hängen mit allen unseren Sinnesindrücken zusammen. Läßt sich ein Erdstoß spüren, wankt die Erde in ihren alten Grundfesten, die wir für unerschütterlich gehalten, schleudert sie glühende Mafengarben empor und sendet sie ihre verderbbringenden Feuerströme aus, so ist eine langjährige Täuschung in einem Augenblicke zerstört. Man fühlt, die vorausgesetzte Ruhe war nur eine scheinbare, und man mißtraut zum ersten Male einem Boden, auf den man so lange zuversichtlich den Fuß gesetzt hatte.

Diese Worte Humboldts sind es, die uns jetzt wieder in Erinnerung gebracht werden, wo die Kunde von den Vorgängen auf Martinique die Welt durchweilt. Nein, die gewaltigen Kräfte, die von jeher auf dem Erdkörper gewirkt haben, sind noch nicht erloschen, sie vermögen auch heute noch ihre volle Macht zu entfalten, und nur ihre zeitweilige Ruhe läßt es uns vergessen, daß wir thatsächlich auf einem Vulkan tanzen.

Die Frage über die Entstehung der vulkanischen Erscheinungen hat erit in neuerer Zeit eine befriedigende Erklärung erfahren. So lange man der Auffassung zuneigte, daß der Erdkern von feuerflüssigen Gesteinsmassen gebildet werde, sah man in den vulkanischen Erscheinungen einen Durchbruch dieses feuerflüssigen Inneren durch die dünne Erdkruste. Allein gewichtige Gründe haben neuerdings zu der Annahme geführt, daß die Erdkruste entweder völlig aus festen Gesteinsmassen besteht, oder daß das Erdinnere einen gasähnlichen Zustand besitzt. Damit ist die alte Erklärung nicht mehr stichhaltig. Aber mag nun die erste oder die zweite der neueren Ansichten zu Recht bestehen, auf jeden Fall konnten in der Urzeit die Gesteine in der Tiefe bei der dort herrschenden Temperatur nur durch den ungeheuren Druck erstarren, die die auf ihnen lastenden, späteren Schichten ausübten. Wie gewaltige Temperaturen hier in Betracht kommen müssen, lassen die Befunde errathen, die man in Bergwerken und Bohrlöchern gesammelt hat. In dem Bohrloch von Schladebach bei Merseburg hat man in einer Tiefe von 1716 Meter bereits eine Temperatur von über 56 Grad Celsius gemessen. Durchschnittlich nimmt die Temperatur mit je 30 Meter um 1 Grad Celsius zu. In einer Tiefe von 6 Kilometer stehen demnach die Gesteine schon unter einer Temperatur von 200 Grad Celsius. Das Bestehen des ungeheuren Druckes ist also die Vorbedingung dafür, daß die Gesteine in größeren Tiefen im festen Zustande verharren. Wird dieser Druck aufgehoben, so geht unter dem Einfluß der enormen Temperaturhöhe ihre Umwandlung in gluthflüssige Massen vor sich. Zur Veranschaulichung dieser Erscheinung kann ein kleines Experiment herangezogen werden. Wird Wallrat in einer Glasröhre einem hohen Druck unterworfen, so bleibt es erstarrt, so lange die Glasröhre geschlossen ist. Wird aber die Glasröhre geöffnet und der hohe Druck dadurch aufgehoben, so schmilzt es sofort.

Demselben Gesetze unterliegen die Gesteinsmassen in den größeren Tiefen. Die Aufhebung des Druckes erfolgt hier durch Spaltenbildung. In der Erdkruste spielen sich fortwährend Verschiebungen ab, wie schon die Verwerfungen in den Gebirgsformationen beweisen. Diese Verschiebungen können nun an diesem oder jenem Punkte der Erde eine Spaltenbildung hervorbringen, die sich nicht nur auf die oberflächlichen Schichten beschränkt, sondern auch in bedeutende Tiefen hinabstreckt. Je mehr sich die Spalte nach der Tiefe fortsetzt, desto näher rückt der Zeitpunkt, wo die inneren Gesteinsmassen von dem auf sie lastenden Druck befreit werden. Ist er endlich aufgehoben, so geht das bisher feste Gestein unter der Einwirkung der herrschenden Temperatur in den gasflüssigen Zustand über und steigt nun auf dem Wege der Spalte zur Erdoberfläche empor. Das ist die feuerflüssige Lava. Die Mehrzahl der Vulkane findet sich vor an den Rändern der großen Kettengebirge. Diese Gebiete aber sind reich mit Verwerfungen und grabenartigen Einsenkungen durchsetzt, und darum ist hier gerade die Gelegenheit zur Spaltenbildung gegeben.

Das Emporsteigen der Lava erklärt sich schon zur Genüge aus den hydrostatischen Gesetzen. Aber es wird doch zugleich durch zwei besondere Momente wesentlich gefördert. Einmal werden mit dem Uebergang des festen Gesteins in den feuerflüssigen Zustand ungeheure Massen von Gasen frei, die von jenen Massen bisher absorbiert waren, aber wegen des Druckes in der Tiefe nicht entweichen konnten. Sodann theilt sich aber auch überhitzter Wasserdampf an der Hebung des Schmelzflusses. Woher das Wasser, das zur Verdampfung kommt, stammt, ob es aus den tieferen Gesteinsschichten in den Spaltengang abfließt oder aus dem Meere herrührt, ist noch unsicher. Immerhin ist es bemerkenswerth, daß die meisten Vulkane in der Nähe des Meeres liegen.

Beide, die Gase und der überhitzte Wasserdampf, entwickeln die gewaltigsten Spannkraft. Sie sind es, welche, die Wandungen und Decken der Kraterpalte auseinanderreißen, die donnerähnlichen Explosionen hervorrufen, die die vulkanischen Ausbrüche einleiten, sie treiben die wogende Lava über den Rand der Kratermündung und sie reißen, anfangs in einem Strahl aufschießend und sich dann zu einer Wolke ausbreitend, die Lavabomben und Lavabroden Kilometerhoch mit sich in die Atmosphäre empor. Die sich ausbreitenden Gase und Wasserdämpfe zertrümmern zahlreiche Bomben und Broden zu Staub, der nun als Asche zum Theil auf die nähere Umgebung des Vulkans niedersinkt. Die größere Menge dieser Asche wird aber mit den Luftströmungen entführt. Bei den Ausbrüchen der isländischen Vulkane im Jahre 1875 wurde die Asche bis nach Norwegen und Schweden getragen. Bei dem einzig dastehenden Ausbruch des Krakatau in der Sundastrasse fiel der Aschenregen auf einen Flächenraum nieder, der größer war als Deutschland. Man schätzte die niedergegangene Aschenmenge auf 1,5 Millionen Kubikmeter.

Der Feuerstrom der Lava bewegt sich mit einer sehr verschobenen Geschwindigkeit vor sich, die in erster Linie von der Neigung des Geländes, über das er fließt, bedingt wird. Man hat Lavaströme beobachtet, die in einem Tage nur einige zwanzig

Meter vorrückten, während andere 30 Kilometer in der Stunde vorwärts schossen. Hier ist jede Flucht vergeblich, Untergang und Tod ereilt alles, wohin sie sich erstrecken. Zu den größten Lavaströmen, die man kennt, gehören diejenigen Islands. Einzelne dieser Ströme haben eine Länge von 70—90 Kilometer, eine Breite von 22—27 Kilometer und eine Mächtigkeit von 40 Meter erreicht.

Fast durchgängig gehen dem vulkanischen Ausbruch Erdbeben voraus. Auch auf Martinique war dies der Fall. Solange der Vulkan noch im Entstehen begriffen ist, so lange also die empordringenden Massen noch einen Ausweg suchen, muß dieser Kampf zwischen den nach Befreiung ringenden Kräften des Erdinnern und den noch bestehenden Widerständen notwendiger Weise eine Erschütterung der Umgebung des Kampfplatzes nach sich ziehen, die sich in Form von örtlichen Erdbeben äußert. Ebenso wird der eigentliche Ausbruch meist von Erdbeben begleitet. Hier sind es die heftigen Explosionen der Gase und Wasserdämpfe, die bei ihrer Ausdehnung einen gewaltigen Druck auf die Umgebung ausüben und damit abermals Erschütterungen hervorrufen. Ist dagegen die erste Erupition vorüber und geht die Ausstoßung der feuerflüssigen Massen ungestört vor sich, so finden die Erdbeben in der Regel ihr Ende, da ja jetzt für die Auswurfstoffe ein freier Abfluß gebahnt ist und deshalb die in ihnen vorhandenen Spannkraft sich nicht mehr an denen ihnen entgegenstehenden, natürlichen Hindernissen betheiligen können. Mit Recht hat man daher die thätigen Vulkane als Schutz- und Sicherheitsventile für ihre nächste Umgebung bezeichnet. Aus diesem Grunde fürchtet man sich auch in vulkanischen Gebieten so lange nicht vor Erdbeben, als von den Kratern regelmäßig Dampfentwidelungen aufsteigen, ja, man wünscht diese sogar herbei, da man sie als Anzeichen dafür ansieht, daß dem Vulkan der Weg noch offen steht, auf dem er ungehindert die empordringenden Nachschübe abführen kann.

Die Vulkane graben sich selbst ihr Grab. Theils stürzen die verwirrenden Kraterwände ein, theils verstopfen die erstarrenden Lavamassen mehr und mehr die Krateröffnungen, theils auch brechen Höhlräume zusammen, so daß der Kraterkanal verschlossen wird. Ist dieser Verschluss stark genug, um den Gasen und Dämpfen genügenden Widerstand zu bieten, so wird ein neuer Ausbruch nicht mehr erfolgen. Aber die vulkanische Thätigkeit dauert trotzdem noch geraume Zeit an. Heiße Quellen und Gasausströmungen sind ihre Zeugen. Von Zeit zu Zeit kommt es auch zu einem neuen Ausfludern. Dann werden nochmals die Vande zu sprengen gesucht und dieses fruchtlose Aufbäumen setzt sich wiederum in Erdbeben um. So erklärte es sich, warum ehemalige vulkanische Gebiete in gewissen Zwischenpausen immer von Neuem heimgesucht werden von Erdbeben. Sie sind, um in einem Worte zu sprechen, aufzufassen als die letzten röchelnden Athemzüge des dahinstorbenden vulkanischen Feuergeistes.

Volkswirthschaft.

Berein für Handlungskommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg. Mit voller Befriedigung kann der Verein für Handlungskommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg auf das Resultat seiner Lebensversicherungs-Versicherung besitz. „Sinterleben- und Altersversorgungskasse“ zurückblicken, denn bereits im ersten Geschäftsjahre ist schon ein Versicherungsbestand von über 2 Millionen Mark erreicht worden. Der Jahresüberschuss stellt sich, nachdem alle Reservefonds ausgereicht worden sind, auf 26,7 Prozent der vereinnahmten Beiträge der gemischten Versicherung, und dieses Ergebnis fällt umso mehr ins Gewicht, als die Kasse bekanntlich die Welpolice gewährt und die Kassenbeiträge äußerst niedrig bemessen worden sind. In der Geschichte des Versicherungswesens ist ein derartiger Erfolg im ersten Geschäftsjahre wohl kaum zu verzeichnen. Die Kasse hat das Eigenthumsrecht der Versicherten an den Prämienreserven, nach siebenjähriger Versicherungsdauer, anerkannt und durch Gewährung dieses verbrieften Rechtes hat die Lebensversicherung für den unbedingten Kaufmann ungemein an Werth gewonnen, zumal er häufig bei Zuanpruchnahme eines Kredits darauf angewiesen ist, sich der Lebensversicherungspolice als Unterpfand zu bedienen. Diese von der Hinterbliebenen- und Altersversorgungskasse gewährte Vergünstigung wird auch für die Allgemeinheit das größte Interesse haben.

Preussischer Beamtenverein in Hannover. Lebens-, Kapital- (Aussteuer- und Militärdienst), Leibrenten- und Begräbnisgebühren-Versicherungsanstalt für alle Deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal-Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Aerzte, Thierärzte, Apotheker, Redakteure, Ingenieure und geprüften Baumeister, sowie für Privatbeamte in gesicherten Stellungen. Keine bezahlten Agenten und infolgedessen niedrige Verwaltungskosten. Versicherungsbestand Ende April 1902: 62 478 Versicherungen über 220 382 600 Mark Kapital und 545 997 Mark jährliche Rente. Keiner Zugang vom 1. Januar bis Ende April 1902: 1589 Versicherungen über 6 997 050 Mark und 19 200 Mark jährliche Rente. Vermögensbestand: 68 110 000 Mark.

„Concordia“, Cölnische Lebens-Versicherungsgesellschaft in Cöln a. Rhein. Der Geschäftsgewinn im Jahre 1901 beträgt 2 737 358 Mark. Dem Dividendenkonto der Versicherten wurden 1 685 917 Mark übermieden. Die Dividende der Aktionäre ist auf 10 Proz. der Aaireinzahlung, d. h. 600 000 Mark, festgesetzt worden. Dasselbe wird aus den Zinsen des eigenen Vermögens der Gesellschaft und dem Ueberschuss der thatsächlich erzielten über die rechnungsmäßigen Zinsen der Versicherungen ohne Gewinnantheil vollständig bestritten. Die Garantie- oder Sicherheitsfonds der Gesellschaft betragen 111 401 956 Mark. Die Fonds der Gesellschaft sind im vergangenen Jahre um 4,3 Millionen Mark gestiegen und damit auf 118,3 Millionen Mark angewachsen. Davon sind angelegt in erstklassigen Hypotheken 71,8 Millionen Mark. Ein Darlehn an die Stadtgemeinde Cöln gegen Schuldverbreitung beträgt 3 Millionen Mark. Die Prämienentnahme betrug 9,9 Millionen Mark. In Zinsen und Miethen wurden 3,7 Millionen Mark erzielt. Die Geschäftsumfassen machten nur 7,8 Prozent der Einnahme an Prämien, Zinsen usw. aus. Im Jahre 1901 wurden 4136 Anträge mit 20 Millionen Mark

Kapital und 57 140 Mark Jahresrente eingereicht, von denen 3417 Anträge mit 16 Millionen Mark Kapital und 57 140 Mark Jahresrente angenommen wurden. Das freiwillige Auscheiden von Versicherten aus der Kapitalversicherung auf den Todesfall ist trotz der gedrückten wirtschaftlichen Verhältnisse auch im Jahre 1901 gering geblieben und stellte sich auf: 2,09 Prozent der Personen und 1,85 Prozent des Kapitals. Die Sterblichkeit ist in betreff der Personen um 22,1 Prozent, in betreff des Kapitals um 24,3 Prozent hinter der rechnungsmäßigen zurückgeblieben. Von der Zahl der Sterbefälle und von den fällig gewordenen Sterbefapitalien bildet die Zahl und der Betrag der zu Ende des Jahres noch nicht regulierten Sterbefälle nicht mehr als 1,6 Prozent bezw. 2 Prozent.

Für den Monat Juni

nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen auf diese Zeitung für 60 Pf. entgegen. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, sämtlichen Ausgabestellen und bei den Zeitungsfranken bestellt werden. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Bunte Chronik.

Ein neuer „Stern von Südafrika.“ Das „N. W. Tagbl.“ erhält von einem in Kimberley wohnenden Wiener folgende Mittheilung: Am Morgen des 10. April verbreitete sich hier die Nachricht von dem sensationellen Funde eines großen Diamanten. In unserer Diamond City bezeichnet man die Größe des gefundenen Steines mit nicht weniger als 400 Karat und als derglückliche Besitzer dieses Schatzes wurde die „Otto's Kopje Diamond Mining Comp. Ltd.“ angegeben. Auch ich eilte nach dem Bureau der Gesellschaft im Diamond Market, um auch einmal einen „Großen“ unter den Edelsteinen zu sehen. Ich traf den Generalmanager, Mr. Chapman, der mit freudestrahelndem Gesichte die zahlreichen Gratulationen der ihn umringenden Diamantengrubenbesitzer, Gruben-Aktionäre und Diamantenhändler entgegennahm, den Diamanten selbst bekam ich aber nicht mehr zu Gesicht. Mr. Chapman, ein sehr vornehmer Mann, hatte ihn inzwischen schon in sicheres Gewahrham gebracht, nämlich in die Bank, ins Depot gelegt. In der Behütung eines solchen Schatzes kann man eben nicht genug vorsichtig sein. Der Manager nahm auch meine Glückwünsche — sie waren nicht frei von Neid und mindestens so aufrichtig gemeint, wie die der anderen Gratulanten — huldvoll entgegen und theilte mir folgendes mit: Der gefundene Diamant hat genau gewogen 336 1/2 Karat, ist von strohgelber Färbung und von guter, wenn auch etwas flacher Oktaederform. Die Flachheit fast aller Steine aus der „Otto's Kopje Mine“, die sich bisher einige englische Meilen außerhalb Kimberley befindet, ist hier bekannt. Es ist überhaupt eine Eigenthümlichkeit, daß die Krystallformen von Steinen aus gleichen Minen einander sehr ähnlich sind, oder doch ganz charakteristische Merkmale haben, so daß zum Beispiel erfahrene Sachverständige hier in der Lage sind, einen ihnen vorgelegten Stein „unter Eid“ als aus dieser oder jener Mine stammend zu bezeichnen. Die Fälle von „J. D. B.“ (Allein diamond buying = Kauf getohterener Diamanten) fehlen ja selten im Wochenrepertoire des hiesigen Gerichtshofes, und da wird die Nachkommenschaft dieser Herren sehr oft zu Nathe gezogen. Vorläufig kann der Werth dieses Steines noch nicht einmal annähernd bestimmt werden, was aber doch schließlich hier geschehen muß, ehe der Diamant seine Reise nach Europa antritt, weil die Regierung der Kapkolonie ein halbes Prozent vom Werthe als „Einschreibgebühr“ von rohen Diamanten einhebt. Man sieht deshalb natürlich mit nicht geringer Spannung der „Schätzung“ dieses Diamanten entgegen; beträgt doch die Einschreibgebühr allein ein kleines Vermögen, selbst nach unseren hiesigen Begriffen, geschweige denn nach europäischen. In der Reihe der großen im Kapland gefundenen Diamanten wird der „Diamant von Kimberley“ erst an dritter Stelle figurieren. Der größte ist der 1893 gefundene „Ercelfior“, der ein Gewicht von 971 3/4 Karat hat. Nach ihm kommt der Diamant „Victoria“, gefunden 1884 (Fol. 457, geschliffen 180 Karat).

Aus dem Leben eines Peers. Augustus Arthur Percival Carl von Egmont wurde zusammen mit einer vornehm gekleideten Dame Namens Lina Percival in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag um halb ein Uhr zu London im Piccadilly betrunken vorgefunden und, da sich das Paar nicht weiterbewegen konnte und eine Menschen-Ansammlung entstand, verhaftet. Der Carl von Egmont ist Mitglied des Oberhauses, Patron von acht Pfarreien und führt außerdem die Titel „Viscount Percival und Baron Lovell und Holland“. Er hat schon merkwürdige Erlebnisse hinter sich. Er ist laut „Frl. Zg.“ 1856 in Neuseeland geboren und ist jahrelang auf Sandelschiffen als Matrose gewesen. Dann ist er in die Londoner Feuerwehretreten und heiratete alsbald eine Buffetdame der unterirdischen Eisenbahnstation in Sloane Square. Vom Feuerwehrmann rieth der damalige Viscount Percival vor zum Hausmeister des Stadthauses der Londoner Gemeinde Chelsea. In dieser Eigenschaft machte der künftige Carl zum erstenmale in der Oeffentlichkeit von sich reden. Im Stadthause fand eine politische Versammlung statt, die sehr lärmend wurde, und der ablige Hausmeister stellte dadurch Ruhe her, daß er die Mündung des Feuerlöschschlauches auf die politischen Gegner richtete. In dem Monate vor Niederlegung des Hausmeisterramtes hatte sich der spätere Carl noch den Scherz gemacht, föhlich alle Richter im Stadthause auszudrehen, während ein Ball darin stattfand. Seinen Abschied vom Stadthause feierte er damit, daß er eines Tages alle in der Nähe wohnenden armen Leute in einem eigens gemieteten großen Saale mit einer ippigen Mahlzeit bewirthete. Gegen Mitte der neunziger Jahre schickte ihn seine Verwandten nach Südafrika und ließen ihn dort 5 Ktrl. in der Woge auszahlen. 1897 starb aber der siebente Carl von Egmont, und der ehemalige Matrose, Feuerwehrmann und Hausmeister fehrte aus Südafrika zurück und erbe den Titel und das Vermögen des Carl Egmont und den Landstz Comdray Carl in Suffen, einen der schönsten in England. Wieviel der Carl von seinem

ererbten Vermögen jetzt noch besitzt, weiß man nicht. Der neueste Vorfall läßt leider keine günstigen Rückschlüsse zu!

Die reichste Frau. Mrs. Sattie Green ist nicht nur der größte der weiblichen Millionäre — ihr Vermögen wird auf etwa 300 Millionen Mark geschätzt —, sondern auch eine der pariamiten Frauen der Vereinigten Staaten. Da errege es denn nicht wenig Erstaunen, als die Dame vor einigen Tagen bei Gericht erschien und baare 1/2 Dollars für einen Erlaubnißschein zum Tragen eines Revolver's erlegte. Sie brauche die Waffe keineswegs zum Schutze ihrer Person gegen Diebe und Räuber, ließ sich Frau Green vernehmen, obwohl sie oft für eine Million Werthpapiere bei sich trage, sie benötige der Schußwaffe zum Schutze gegen — die Advokaten! Die Frau hat stets ein halb Dugend oder mehr Prozesse auf den Beinen, denn gutwillig giebt sie nichts her. „Der Revolver kommt bei jeder Sitzung mit Advokaten neben mir auf den Tisch“, äußerte die Dame zu einem Berichterstatter, „damit die Advokaten sehen, daß sie mit mir nicht herum-springen können, wie sie wollen. Wenn Sie wüßten, was für Erfahrungen ich mit Rechtsanwältigen gemacht habe! Ich bin eine friebliebende Quäferin, aber ich möchte es keinem Advokaten rathe, mir einen Tric zu spielen, denn ich weiß mit einer Wod-waffe umzugehen; ich habe alle Mädchen machen Meisterstück gethan und würde mein Opfer heute noch auf 20 Ellen Entfernung treffen. Sie müssen nicht etwa denken, daß ich mich fürchte; ich bin von Natur couragirt und fürche mich nur vor zwei Dingen auf der Welt: vor Gewittern und Advokaten! Nichts wird mir den Glauben rauben, daß mein armer Vater vergiftet worden ist — als ich ins Zimmer trat, war er todt, nachdem ein Advokat kurz vorher das Haus verlassen hatte. Auch mein Mann scheint keinen natürlichen Tod gefunden zu sein — ich nehme mich vor den Herren in Acht, ich bin für alle Fälle gerüstet.“ — Es muß eine Lust sein, für Mrs. Green Prozesse zu führen.

Fahrplan

der in Bromberg ankommenden und von Bromberg abgehenden Eisenbahnzüge.

Ankunft in Bromberg.	
Richtung von Berlin, Schneidemühl:	
4.59 früh, Schnellzug.	9.06 vorm. — 1.28 nachm. von Schneidemühl — 4.00 nachm. — 7.58 abds. — 10.32 nachts.
12.14 nachts, Durchgangszug.	
Richtung von Königsberg, Danzig, Dirschau, Graudenz, Laskowitz:	
8.30 vorm. — 11.30 vorm. — 12.00 mitt. — 3.13 nachm. — 7.52 abds. — 10.24 abds. — 11.22 abds.	
Richtung von Insterburg, Alexandrowo, Thorn:	
6.09 morgens, Durchgangszug von Alexandr. — 8.29 vorm. — 12.55 nachm. — 3.13 nachm. — 6.27 abds. — 8.45 abds. — 11.22 abds., Schnellzug.	
Richtung von Posen, Inowrazlaw:	
6.09 morgens. — 9.54 vorm. — 1.31 nachm. — 4.37 nachm. — 6.52 abds. — 8.22 abds., Durchgangszug. — 11.02 abds.	
Richtung von Schensee, Jordan:	
8.21 morgens. — 12.51 mittags. — 6.42 abds. — 9.30 abds. — 10.24 abds.	
Richtung von Znin, Schubin, Rynarzewo:	
8.24 morgens. — 1.00 mittags. — 10.20 abds.	

Abfahrt.

aus Bromberg nach	
Schneidemühl	5.00 früh
Kreis	6.17 früh
Berlin-Friedr. an	8.45 vorm.
	1.10 nachm.
	3.23 nachm.
	7.12 abds.
	12.02 nachts.

aus Bromberg nach	
Inowrazlaw	7.23 früh
Posen	9.55 vorm.
Dreslau	1.58 nachm.
Frankfurt a. O. an	1.19 nachm.
Berlin-Friedr. an	2.55 nachm.

aus Bromberg nach	
Danzig Hauptbf an	9.48 vorm.
Königsberg	12.31 vorm.

* Zwischen Posen-Berlin Durchgangszug.
* Zwischen Posen-Berlin Schnellz. 1.—3. Kl.
+ Zwischen Posen-Dreslau Schnellz. 1.—3. Kl.

aus Bromberg nach	
Laskowitz	6.05 früh
Dirschau	7.17 früh
Danzig Hauptbf an	8.45 vorm.
Königsberg	12.31 vorm.

* Zwischen Dirschau-Königsberg Durchgangsz. 1.—3. Kl.

aus Bromberg nach	
Zsomsaupf. an	6.03 früh
Alexandrowo	6.57 früh
Wittenstein	10.10 vorm.
Insterburg	1.14 nachm.

aus Bromberg nach	
Herbon	5.38 früh
Dhromketo.	5.50 früh
Culmbach	6.35 früh
Schensee	8.09 früh
Graudenz	8.17 früh
Culm	8.20 früh

aus Bromberg nach	
Schultersee	7.06 vorm.
Rynarzewo	7.52 vorm.
Schubin	8.21 vorm.
Wonschsch	8.36 vorm.
Zarofschewo	8.56 vorm.
Znin	9.07 vorm.

Die zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr morgens liegenden Züge sind in den Wintertafeln unterstrichen.

Landwirtschaft.

Saatenstand in Preußen im Mitte Mai: Es be-
deuten Nr. 2 - gut, Nr. 3 - mittel (Durchschnitt), Nr.
4 - gering.)

Table with 4 columns: Saatenstand, Mitte 1902, Mitte 1901, Mitte 1900. Rows include Winterweizen, Sommerweizen, Winterroggen, Sommerroggen, Hafer, Kartoffeln, Raps, Luzerne, Bienen.

Wegen Answinterung, Mäuseschaden, Schneckenfraß
und dergl. umgepflante Flächen betragen bei Winter-
weizen 0,27, bei Winterroggen 0,17, bei Raps 1,05 und bei
Luzerne 5,73 Prozent.

In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz“
hierzu heißt es: Das stürmische, nassalte Wetter allein
wäre den prächtig durch den Winter gekommene Saaten,
Futterfrüchten und bereits aufgelaufene Sommerfrüchte
taum schädlich gewesen, wenn sich nicht seit Ausgange
vorigen Monats in allen Bezirken fast ununterbrochen
Nachtfröste hinzugesetzt hätten. Der Umfang des durch
Nachtfröste den Saaten zugefügten Schadens lasse sich zur
Zeit noch nicht mit Sicherheit übersehen; steigere aber die
Temperatur recht bald, so werde vieles wieder gut gemacht
werden. Am besten habe der Winterweizen, welcher kräftig
besteht aus dem Winter gekommen sei, mit Ausnahme der
englischen Sorten die Unlust des Winters ertragen. In
einigen Gegenden, wozu zu viel Nässe gekommen sei, zeige
er eine braune Farbe; hier werde Nachbildung gefordert;
innerhalb habe der Weizen nur geringen Schaden erlitten.
Etwas unglücklicher lauten zum Teile die Berichte über
den Winterroggen. Sei er im Ganzen auch geringer ge-
worden gegen den Vormonat, so werde doch für sein Gedeihen
noch nicht gefürchtet, sofern das wärmere Wetter komme.
Sommerweizen und Sommerroggen seien meist gut aufge-
laufen, weniger aber Sommergerste und Hafer, von welchen
noch mancher Ackerfrucht einzuziehen, teilweise auch zu be-
adern sei. Die Bestellung der Kartoffeln sei am meisten
im Rückstande.

Büchermarkt.

* Die Frage nach dem Zusammenhang zwischen
den Vulkanen und dem glühenden Erdkerne,
die angelegentlich der Katastrophe auf der Insel Martinique
allgemeines Interesse beanspruchten, gelangt in der soeben
erschienenen Ausgabe der „Welt und Menschheit“
(Deutsches Verlagshaus Bonn & Co. Berlin), unter Mit-
wirkung von führenden Vulkanforschern, zur Darstellung.
Das neue Werk bringt ferner eine getreue Nachbildung eines Kupferstiches
aus dem 18. Jahrhundert, „Aufbruch eines Kometen
mit der Sonne“, der nach der Annahme Buffons, eines
der berühmtesten Naturforscher des 18. Jahrhunderts, die
Entstehung der Erde aus den abgegangenen Teilen des
Sonnenscheibens herbeiführt haben sollte. Die Lieferung
enthält außerdem eine große hübsche Reproduktion der von
Sumboldt bearbeiteten „Vergleichende Darstellung der
höchsten Berge, größten Ströme und Wasserfälle der Erde.“
* Neben ihm im Verlage von Hermann Seemann
erschienen: „Der Nachfolger“ ein Roman aus Byzanz von Garry
Brachvogel. Nr. 4. — Der vorliegende Roman ist ein
Werk, das den kulturhistorischen Roman auf einen ganz
neuen Boden stellt. Mit freudiger Phantasie entwirft
Garry Brachvogel ihre lebensvollen Bilder aus Byzanz,
die sich um ein herbes tragisches Schicksal auf ganz
modernem Charakter drehen. Unbeschwerd von archaischem
Kremskrams schildert Garry Brachvogel ewige
Lebensfragen und überhistorische Menschen, die unter
sich eben so wandern könnten, wie am byzantinischen
Kaiserhof. Die Verfasserin, die zu den geistvollsten Frauen
von München zählt, dürfte mit ihrem Werk überhaupt
der ganzen Gattung des historischen Romans eine neue
Lebenskraft verliehen haben.

* Zu der bekannten „Bibliothek der Unter-
haltung und des Wissens“ wird eine neue Ergänzung
beschrieben (Jahrgang 1902, Band 7), die angelehnt der
Energie der Marconi'schen drahtlosen Telegraphie be-
sondres Interesse erregt wird, das drahtlose Fernsprechen durch
die Erde nach dem System F. Collins, eines jungen
Elektronikers in Philadelphia.

* Wie feiern wir Hochzeit? nennt A. v. Diemar
ein soeben erschienenen Buch, das allerlei Anführungen,
Vorträge, Ansprachen, Scherz, Festsprüche, etc. ferner
hochzeitsspezifische Tischtafelmusik, Toilette, Begleitgedichte
zu Geschenken, u. s. w. zu grünen, silbernen und goldenen
Hochzeiten enthält, und zwar ausschließlich Originalproben.
Es ist im Schwabacher Verlag in Stuttgart erschienen,
und zum Preise von Mk. 1. — zu beziehen.

* Ueber Leipzig als Universitätsstadt plaudert Dr.
A. Stern in dem soeben erschienenen Band IX der
„Illustrierten Sanitätsbibliothek“. Die „Illustrierte
Sanitätsbibliothek“ enthält in jedem ihrer elegant gebundenen
Bände (jährlich 14 Bände à 75 Bg.) einen reichen roman-
und Novellenstoff mit langen Fortsetzungen, sowie zahl-
reiche illustrierte Artikel unterhaltend und belehrend

Inhalts, und dürfte sie bald in keiner gebildeten Familie
mehr fehlen. Wir können unsere Leser daher ein
Abonnement auf diese beliebte Bibliothek nur auf das
Wärmste empfehlen. Man abonniert für 75 Pfennig in
jeder Buchhandlung, sowie bei jeder Postanstalt (Post-
zeitungs-Katalog Nr. 3661). Auch ist der Verlag von B.
Bösch & Co., Berlin-Weißhof, gern erbötig, gegen Ein-
sendung von 75 Bg. in Briefmarken einen Probeband an
Interessenten direkt zu schicken.

Für Kurbedürftige. Die Kuraison rückt immer
näher heran und es ist nun an der Zeit, den Organismus
auf die intensiveren Wirkungen von Karlsbad, Marienbad,
Franzensbad, etc. durch eine Vorkur mittelst eines ein-
schlägigen natürlichen Mineralwasser vorzubereiten.
Als solches wird nun seitens der Ärzte in
erster Linie der Sauerbrunn von Sauerbrunn
bekannt empfohlen und zwar nicht allein zur Vorkur,
sondern auch als tägliches Getränk während und nach
der Kur.

Fremden-Bericht vom 23. Mai.

Hotel zum Adler (Direktor Trillhose.)
Fürst Gortchakoff, Reichstagsabgeordneter, Zutroffen.
— Hoffmann, Baumeister, Posen. — U. Sohn, Kaufmann,
Breslau. — Grünlein Jung, Artillerie, Breslau. — Kahler,
Hauptmann, Thorn. — Schmidt, Major, Thorn. —
Chambeau, Lieutenant, Thorn. — Ernst Otto, Kaufmann,
Berlin. — Ebert, Dirigent, Briesen. — E. Lübke, Kauf-
mann, Leipzig. — Frau Rentier Dürer, Berlin. —
Klawitter, Gutbesitzer, Kolobrunn. — Mirabeau, Kauf-
mann, Paris. — Wille, Oberleutnant und Frau, Berlin.
— Fränkel Schubert, Berlin. — Schubert, Kaufmann
und Frau, Berlin. — Sprung, Kaufmann, Königsberg.
Landrath Müller, Briesig. — Kaufmann G. E. Gerhardt,
Berlin. — Dr. Schubert, Zernitz. — Die Kaufleute: C.
Mainhardt, Apolda. — Kleinmeyer, Berlin. — Kuntel,
Leipzig. — Hölzer Königsberg. — Fr. Augler, Hannover. —
Sekretär Goppfner, Schwes. — Kaufmann Eberhard
und Familie, Moskau. — Kaufmann Salfer, Laubach.
— Kaufmann Nisch, Leipzig. — Kaufmann Schlegel, Stolp.
— Dr. Wiedebach, Kopenhagen. — Leutnant Alh. Pelslin.
— Pfarrer Schubert Berlin. — Dr. M. Silberstein, Berlin. —
F. Hoffmann, Kreis. — Die Kaufleute: Joachimsohn,
Grau u. Familie, Danzig. — Helle, Thorn. — Weh-
ner, Colberg. — Bittner, Lubitsch. — Thierkauf und
Familie, Leipzig. — Eisenbahndirektor de Terra, Guben.
— Baumeister H. Bank, Sangerhausen. — Redakteur Gabel,
Berlin. — Dr. Jansen, Kreisarzt, Suowrazlan. — Geh.
Rath Päd., Berlin.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.
Danzig, 23. Mai. Weizen unverändert. Gehandelt
ist inländischer Sommer Weizen 783 Gr. 177 Mt.
per Tonne. — Roggen ohne Zufuhr. — Gerste geringe Kauf-
lust. Bezahlt ist inländische große hell 674 Gr. 126 Mt.,
weiß 671 Gr. 127 Mt., 686 Gr. 128 Mt. per Tonne. —
Hafer matt, verzeigte Kauflust. Gehandelt ist inländischer
hell 156 Mt., weiß 160 Mt., belegt 154 Mt. per
Tonne. — Erbsen inländische weiße mittel 155 Mt. per
Tonne bezahlt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 11
Grad Neumaur. — Wind: NW.

Königsberg, 23. Mai. Roggen besser, inländ. geh.
per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mt.,
über 738 Gr. mit 1/2 Mt. per Tonne zu regulieren,
145, mit Auswuchs 144 Mt. — Gerste Futter: 127 Mt. —
Hafer unverändert, inländ. fein 164 Mt. — Wetter:
Bräutig. — Wind: NW. — Thermometer: + 13
Grad Neumaur.

Magdeburg, 23. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker
88 Proz. ohne Saft 7,25-7,50. Nachprodukte 75 Proz.
o. S. 5,20-5,40. Matt. — Kristallzucker I. mit Saft
27,70. — Braunkandis I. o. F. 27,95. Gemahl. Raffinade
mit Saft 27,20. Gemahl. Melis I. mit Saft 27,70.
Hohlander I. Produkt Transitio I. ab Hamburg
per Mai 6,20 Gd., 6,25 Gr., per Juni 6,20 Gd.,
6,25 Gr., per August 6,45 Gd., 6,42 1/2 Gr., per Ok-
tober-Dezember 6,80 Gd., 6,85 Gr., per Januar-März
7,00 Gd., 7,07 1/2 Gr. — Ruhig.

Hamburg, 23. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen
festig, loco 176-178. Hard Winter Nr. 2 137.
Voggen festig, inländ. festig, ab Hamburg 112,00, loco
—, mecklenburger 154-158. — Mais fest, 138,00,
runder 97,00. — Hafer fest. — Gerste sehr fest.
— Mühl ruhmig, loco 55,5. — Spiritus (unver-
feinert) still, per Mai 12,50 Gr., 12,00 Gr., per Mai-
Juni 12,50 Gr., 12,00 Gr., per Juni-Juli 12,50 Gr.,
12,00 Gr., per Juli-August 12,50 Gr., 12,00 Gr.,
— Safer ruhig, Umsatz 1500 Tsd. — Petroleum ruhig,
Standard white loco 6,70. — Wetter: Wolfig.

Wien, 23. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco
höher, per Mai 8,68 Gd., 8,63 Gr., per Oktober
7,88 Gd., 7,84 Gr. — Roggen per Mai 7,10 Gd., 7,15
Gr., per Oktober 6,70 Gd., 6,71 Gr. — Hafer per
Mai — Gd., — Gr., per Oktober 5,78 Gd., 5,79 Gr.
— Mais per Mai 5,17 Gd., 5,18 Gr., per Juli 5,23 Gd.,
5,24 Gr., per August 5,29 Gd., 5,31 Gr. — Rohr-
per August 11,80 Gd., 11,90 Gr. — Wetter: Wolfig.

Petersburg, 23. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen
loco —. Roggen loco 8,00. — Hafer loco 9,60-9,70.

— Weinsaat loco 21,50. — Tag loco 6,30. — Wetter:
Regen.

Paris, 23. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.)
Weizen ruhig, per Mai 22,00, per Juni 22,35, per
Juli-August 21,75, per September-Dezember 20,65. —
Voggen ruhig, per Mai 15,00, per September-De-
zember 14,40. — Weizen ruhig, per Mai 26,95, per
Juni 27,00, per Juli-August 27,25, per September-
Dezember 26,60. — Mühl ruhig, per Mai 61,75, per
Juni 61,50, per Juli-August 61,50, per September-De-
zember 61,25. — Spiritus fest, per Mai 29,75, per
Juni 30,00, per Juli-August 30,25, September-Dezember
30,50. — Wetter: Bedeckt.

London, 23. Mai. An der Spitze 1 Weizenladung
angeboten. — Wetter: Warm, Regen.

London, 23. Mai. (Getreidemarkt. Schlußbericht.)
Sämtliche Getreidearten ruhig aber stetig. Weizen
und Hafer fest.

New-York, 23. Mai. (Warenbericht.) Baum-
wollpreise in New-York 9 1/2, do. für Lieferung per
Juli 8,90, für Lieferung per September 8,07, Baum-
wollpreise in New-Orleans 9 1/2. — Petroleum
Standard white in New-York 7,40, do. in Phila-
delphia 7,35, do. in London (in Cash) 8,50. Credit Pri-
vates at 111.111.20. Schmalz Western St am 10,80,
do. Rohe u. Brochers 10,35. — Mais Tendenz —,
per Juli 67 1/2, per September 65 1/2, per Dezember 61 1/2,
Noth Winterweizen loco 89 1/2, Weizen per Mai 80,
do. per Juli 80, do. per September 78 1/2, do. per
Dezember 79 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2,
— Kaffe fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Juni 5,00,
— Zucker fair No. 11 30,10. — Kupfer 12,50-12,65. —
Speck Chicago Spot clear 10,25, Pork per Juli 17,12 1/2.

New-York, 23. Mai. — D. 79 1/2 G.
Weizen per Juli — — — — — D. 77 1/2 G.

Berlin, 23. Mai. Im Anschluß an die von den
auswärtigen Blättern gemeldeten Notierungen und auf die
Annahme, daß die Beendigung des Krieges in Transvaal
unmittelbar bevorstehend ist, erdöfnete die heutige Börse
in fester Haltung, mit zumteil behaupteten, zumteil
besseren Kursen für die hauptsächlichsten Spekulations-
effekten. Wenn auch das Geschäft im allgemeinen noch
ruhig blieb, so machte sich doch vielfach Kauflust bemerk-
bar, der gegenüber sich Abgeber zurückhaltend verhielten.
Im weiteren Verlaufe schwächen sich die österreichischen
Werthe Kreditaktien und Franzosen auf Seminareaktien
Börsenstunde wurde unter Führung unserer heimischen
Bankaktien die Tendenz wieder sehr fest.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.
Österreichische Kreditaktien 215,75 bez. Franzosen 148,60
bez. Lombarden 14 bez. Anstaltler 89,50 bez. Italiener
Kette — be. Spanien 79 bez. 4 1/2 Prozent. Chinesen
89,50 bez. Tiroloer 11,90 bez. Buenos Aires
38,90 bez. Diskontokommandit 14,50-5,20 bez. Dar-
mschäfer Bank 135,50-75 bez. Nationalbank f. Deutschl.
111,75 bez. Berliner Handelsgesellschaft 152,90-3,10 bez.
Deutsche Bank 208,40-25-40 bez. Dresd. Bank 141,25
bis 40 bez. Dortmund-Gronau 17,40-60 bez. Lübeck-
Büchener — bez. Ostpreussische Südbahn — bez.
Franken 175,90 bez. Canada-Pacific 130,60-40-60 bez.
Prinz Genri 95,25-40 bez. Große Berliner Straßenb.

Substitutions-Kalender.

Vom 23. Mai 1902. — Mitgeteilt von Dr. Voigt, Berlin, Leipzigerstraße 73. (Nachdruck verboten.)

Table with 6 columns: Das Grundstück gehörte bisher, Zuständiges Amtsgericht, Das Grundstück liegt in, Wird verkauft am, Größe des Grundstücks (Setzer), Grund- reiner Ertrag, Grund- Ertrag, Grund- Ertrag, Grund- Ertrag.

A) bedeutet, daß die Substitution lediglich zum Zwecke der Auseinanderlegung (Erbchaftsregulierung etc.) erfolgt.

Berliner Börse vom 23. Mai.

Large table with multiple columns: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Ausländ. Fonds u. Pfänder, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Umschlagssätze: 1 Kr. 80 Pf. Ost. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. 1 fl. holl. 1,70 1 fl. 1,10
1 Bbl. 2,16, 1 Gd.-Bbl. 3,20 1 Doll. 4,30 11 Cent. 20,40 1 Disc. B. 3, Lb. 4, Pev. 3 1/2

Telegraphischer Wetterbericht

Table with 4 columns: Stationen, Bar. (h. u. b. Seehöhe), Wind, Wetter, Bemerk.

25. Mai. Wolkig, vielfach sonnig, Regenfälle, Rühl. Stark windig.
26. Mai. Wärmer, vielfach heiter, Regenfälle. Sehr windig.
27. Mai. Normal temperirt, wolkig mit Sonnenschein. Strichweise Regen. Windig.
28. Mai. Wärmer, meist heiter, Regenfälle, strichweise Gewitter. Stark windig.
Flechtenfranke, trock., nass. Spinnenfranke, n. das m. viel. Weib. verbrud., so unmetrig. läßt. Gant- jenden. heit u. Garant. löst. den. die nigr. Feil. fand., noch langhir. bewährt. Heilmeth. (ohne Verfa- sörung etc.) R. Groppler, Firma St. Marien-Druckerei, Danzig.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft meine innig geliebte Frau und unsere herzengute Pflegemutter, Tante und Grosstante, die Rentiere

Maria Fröhlke
geb. Szymańska
im 74. Lebensjahre. (206)
Bitte der Seele der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

**Paul Fröhlke,
Leo und Anna Kowalski**
nebst Kindern.
Bromberg, den 24. Mai 1902.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Mai, Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause, Elisabethstrasse 16, aus statt.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem herben Verluste meiner unvergesslichen Gattin, unserer guten Mutter, die zahlreichen Beileidsbezeugungen und Kranzspenden, besonders aber für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers von Zychlinski sagen wir hiermit Allen unsern **auf-richtigsten Dank.** (206)
Die trauernden Hinterbliebenen:
A. Hildebrandt u. Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben **Erlich** entgegen gebracht worden sind, sowie für die zahlreichen Blumenpenden, insbesondere aber für die herzlichen Trostesworte des Herrn Pfarrers Ahmann am Krankenlager und am Sarge des Entschlafenen, sagen wir hiermit unsern tief-gefühltesten Dank.
Bromberg, d. 24. Mai 1902.
H. Stamer u. Frau.

Verlobt: Fräulein **Lenne** Bensch mit Herrn **Soelbesser** Walbert (Gitz, Herlitz—Dagen i. W. — Fräulein **Toni** Gehm mit Herrn **Kaufmann** Kaufmann, Dresden — Fräulein **Emma** Weisheit mit Herrn **Ingenieur** Paul Maeder, Hamburg—Wandsbeck—Friedrichsberg. Fräulein **Bauka** Kemmler mit Herrn **August** Kaufmann, Berlin—Maldj.

Verheiratet: Hr. **Richard** Engel mit Fräulein **Klara** Klottermann, Bonn. — Hr. **Kurt** Keller mit Fräulein **Margarete** Kottmann, Heibelberg. — Hr. **Bergwerf**, Direktor **Hugo** Jäger mit Fräulein **Frieda** Ernst, Schönebeck a. G. — Hr. **Buchdrucker** **Bruno** Ginge mit Fräulein **Anna** Christoph, Berlin—Brix.

Evangelisation

Gesellschaftshaus Gemmitz 2. 1 Treppe
bis Sonntag, den 25. Mai, jeden Nachm. 4 Uhr Bibelstunde, Abends 8 Uhr Versammlung. Jedermann herzlich eingeladen. **Christliche Lehrer-Gemeinschaft.**

Bohne vom 12. d. M. an (198)
Danzigerstrasse 15,
parterre,
vis-à-vis Civil-Casino,
und bin wie bisher von 9-12 und 2-6 Uhr für Zahnleidende zu sprechen.
Jeanette Palm.

Radsfahrer!

Ich empfehle **Laufräder** mit 6,50 **ML**, Luftschläuche 3,50 **ML**, Garantie. **Dunlop**, die Beste aller Pneumatic, Mantel 10 **ML**, Luftschläuche 6 **ML**, Fahrräder, 1 Jahr Garantie, 100 **ML**, Nähmaschinen 45 **ML**. (201)
Jede Reparatur gut und billig.
Reim, Rosenerstrasse 26.

Die Engelpothke Danzigerstr. 39
ist eröffnet. (206)
Fernsprecher 389. **Dr. Hoehnel.**

Bromberger Gewerbe- u. Sanitäts-Ausstellung.

Sämmtliche Aussteller, welche im Freien ausstellen, werden gebeten am **Montag, den 26. Mai cr., vormittags zwischen 10 und 12 Uhr** auf dem Ausstellungsplatze zu erscheinen, da in dieser Zeit die Anweisung der Plätze erfolgen soll.

Telephon 64
Zeichnung und Anschlags frei
**Grabgitter—Thorwege,
Zäune,
Veranden,
Balkongitter etc.**
empfehlen in **correkter
sauberer Ausführung**
nach neuesten Mustern in allen
Preislagen.
Gustav Rady & Schacht,
Spezialfabrik für Kunstschmiedearbeiten mit Dampftrieb,
Danzigerstrasse 99.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532
Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufnahmen * Leichttransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Überführungen und Begräbnissen.

Damen-Sonnenschirme, weiß, St. 1.35, 1.50, 1.65, 1.85, 2.85
Damen-Sonnenschirme, weiß mit Epigen-Volant, Stück 2.25, 2.90 bis 5.50.
Damen-Sonnenschirme, weiß m. Einfazu. Epigen-Volant, St. 2.50, 3.50, 3.95 bis 5.50.
Damen-Sonnenschirme, halb Seide, gestreift, St. 2.25, 2.50, 2.85, 3 bis 6.85.
Damen-Sonnenschirme, schwarz in allen Arten, St. 1.50, 2.25, 2.90, 3.85, 4.20 bis 7.50.
Damen-Blousen, gestreift, wachseht, St. 1.50, 1.95, 2.50 bis 5.85.
Damen-Blousen, einfarbig, in allen Farben, St. 2.65, 2.85, 3.50, 4.85 bis 6.50.
Damen-Blousen, weiß, St. 3.00, 3.50, 4.50, 4.85, 5.85.
Damen-Blousen, Null mit Stickerei in sehr großer Auswahl
Damen-Blousen, schwarz Satin nur Neuheiten zu ähnerst
Damen-Blousen, schwarz, weiß billigen Preisen.

**Berliner Waarenhaus
R. Schoenfeld** (265)
Theaterplatz 4. Theaterplatz 4.

das seit 32 Jahren bestehende erste und grösste ostdeutsche
ca. 60 Procent Gewinn
sichert Ihnen **Tapeten.**
Versandhaus und Dekorationsmagazin
Gustav Schleising
Bromberg.
1900: 2 goldene Medaillen.
Lieferant deutscher und österreichischer Fürsten-, Prinzen- und Regentenhäuser, staatlicher Anstalten, der grössten Werften, Werke und Bau-Vereinigungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.
Täglicher Versandt durch ganz Deutschland, die Schweiz, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Rumänien etc. — Aufträge aus Städten wie Paris, Wien, Venedig, Berlin, Bukarest, Köln etc. können täglich vorgelegt werden.



Central Bromberg. Verkaufslokalitäten Danzigerstr. 150/150 a.
Einziges Tapeten-Spezial-Geschäft am Platze.

Grabgitter, Marmordenkmäler.
GOLDENE MEDAILLE 1900
GOLDENE MEDAILLE 1900
Herm. Boettcher
Kunstschmiede, Grabgitter und Geldschrankfabrik, Eisenkonstruktionswerkstatt mit Dampftrieb, schmiedeeiserne Grabgitter, Thorwege, Gartenzäune, Veranden, Treibhäuser, Balkons, eiserne Fenster.
Marmordenkmäler in Synt, Marmor, Granit und Sandstein mit doppelt vergoldeter Inschrift.
Töpfer-Str. 13. Bromberg Mittel-Str. 61.
Viele Anerkennungen von Privaten und Behörden.
Saubere Arbeit Solide Preise!

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt
garnirte
Damen-, Kinder- und Trauerhüte
in grosser Auswahl.

G. B. Schulz. G. B. Schulz,
jetzt **Kasernenstrasse Nr. 2,**
dicht am Theaterplatz
empfiehlt
Gartenmöbel, Rollschutzwände,
Gartengeräthe, auch für Kinder,
Giesskannen, Sommerspielwaaren,
Tennisschläger, Tennisbälle,
Ringspiele, Croquets, Gummibälle.
G. B. Schulz, Kasernenstr. 2,
dicht am Theaterplatz.

Etablissement Braunau
Inhaber H. Locke.
Herlichste Aussicht v. d. Albrechts-
höhe auf meilenweite Umgebung.
Bausender Ausflugsort auch für
Vereine per Dampfer, Bahn und
auf Chausseen.
Dampferfahrt Sonntag, 25 d. M.
Abfahrt der „Victoria“ von der
Kaiserbrücke nachm. 3 Uhr
Für Erfrischungen aller
Art stets gesorgt. (113)

Orchestraions,
elektr. u. mit Gewichtsaufzug.
Wunderbelle laute Musik,
größte Stabilität.
Für Säle und größere Lokale
sehr zu empfehlen.
Verpackung, Transport und
Montage kost en los.
Muster stets am Lager.
Bitte Prospekte zu verlangen.
**Instrumentenfabrik
M. Wendler,**
Friedrichstrasse 36.
N. B. Wegen Platzmangel sind
5 Automaten ganz billig
abzugeben, evtl. auch Theil-
zahlung. (195)

**Neuen
Castlebay-Matjes**
sowie (206)
Malta-Kartoffeln
empfehlen
Gebr. Nubel.

**Stets frisches
Grahambrot,**
**Karlsbader und
Malzweiback**
empfiehlt (459)
Erste Wiener Bäckerei.
Wallstr. 19. Telephon 492.

Sehr kräft' Weizkohlspflanzen
einige 1000 Stück, hat abzugeben
Carl Fott, Danzigerstr. 137.

**Alten
Telegraphendraht**
zum Einzäunen empfiehlt billigst
Ed. Jacoby, Anjawierstraße 7.

Val. Minge, Bromberg
versendet überall hin **Tapeten-Muster**
ohne jede Verbindlichkeit und sichert Ihnen
wegen Eröffnung einer Filiale u. Räumung seines kolossalen
Tapeten-Lagers
ca. **70-80% Ersparnis.**

Tapeten von 12, 14, 16-18 und 20 Pf. an.
Mitglied des Tapetenringes, daher direkter Bezug.
Verschiedene Marken **Linoleum** sehr billig,
weil Waggon-Einkäufe.
Grösstes Special-Tapeten-Geschäft
am Platze (800 Dessins).
Telephonruf 224. **Schleinitzstr. 15.** Gründung 1880.
Nähe des Elisabethmarktes.

Reisenbahn-Etablissement
Danzigerstrasse 76b.
Eine gute Tasse Kaffee
mit eigenem Gebäck,
sowie sonstige Getränke
stets vorräthig. (155)

Patzer's Park.
Am Sonntag, den 25. Mai,
von 4 Uhr nachm. ab, ist mein
Garten an eine geschlossene
Gesellschaft vergeben.
254) **A. Knabe.**

**Waldrestaurant
Mühlthal,**
herrlichster und angenehmster
Ausflugsort,
direkt am Hochwalde gelegen,
steht dem geehrten Publikum wieder
zur Verfügung. (200)
Jeden Mittwoch: **Sonderzüge**
zu ermäßigtem Fahrpreis
Abfahrt 2.30 Uhr, 3.30 Uhr.

Rathskeller.
Sonntag Abend:
Krebsuppe.

Sonntag Abend:
Krebsuppe.
A. Twardowski.

Frischen Käsekuchen
empfiehlt (459)
Erste Wiener Bäckerei.
Wallstr. 19. Telephon 492.

Vergnügnngen

Kufel's Etablissement.
Schröttersdorf.
Sonntag, den 25. Mai 1902:

Gr. Gartenkonzert
ausgeführt von der Kapelle des
Artillerie-Regiments Nr. 17.
Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.
Nach dem Konzert

Familienkränzchen
Um recht zahlreichen Besuch bittet
(143)
J. Kufel.

**Garten-Restaurant
Bleichfelde.**
Sonntag, den 25. Mai 1902,
nachmittags von 4 1/2 Uhr ab
Konzert.
Abends Familienkränzchen.
Um zahlreich. Besuch bitt. C. Wolski.

**Schlacht- u. Viehhof-
Restaurant.**
(Inhaber: **Arwed Müller.**)
Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr
nachmittags

Unterhaltungs-Musik
in den vorderen Räumen.
Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale
M u s i k
von der Kapelle des Artillerie-
Regts. Nr. 17. (173)
Eintritt frei.

Elisabeth-Garten.
Sonntag, den 25. Mai 1902:
Bürger-Familien-Kränzchen
Anfang 4 1/2 Uhr, (1:35)
wozu erg. einlad. M. Musielewicz.

Dampfer Victoria.
Sonntag, den 25. Mai cr. Fahrt
nach Braunau. Abfahrt nachm.
3 Uhr, Rückfahrt abends 7 1/2 Uhr

Handwerker-Sängerbund.
Der Matiausflug
des Handwerker-Sängerbundes
findet am **Sonntag, d. 25. d. M.,**
nachmittags 4 Uhr,
nach d. „Blumenschleife“ statt,
verbund. u. Gesang u. Konzert,
wozu d. Mitglieder d. Handwerker-
Vereins und -Sängerbundes
freudlichst eingeladen werden.
Gäste willkommen.
1607) **Der Vorstand.**

**Verein der
Kgl. „Lokomotivführer“**
unternimmt morgen
Sonntag, den 25. Mai,
einen Frühausflug
nach der „Blumenschleife“
unter Mitwirkung der ganzen
Schlesischen Musikfakelle.
Gäste willkommen. **Hans Ratten,**

Restaurant Wilhelmstr. 70
(früher Sauer's Garten)
Inhaber: **R. Buchholz.**

Morgen Sonntag, den 25. Mai:
Großes

Militär-Konzert
Anfang 12 Uhr. (206)

Schülke's Restaurant
Schleusenau.

Sonntag, den 25. Mai 1902:
Gr. Garten-Konzert
ausgeführt von der Drag.-Kapelle
(verh. Orchester)
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei,
wozu ergebenst einladet
(190) **Ewald Schülke.**

Villa Schröttersdorf
bei Bromberg.
Inh. **Ludwig Schmidt.**
Jeden Sonntag

Großes Garten-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle
d. Art.-Regts. Nr. 53.
Eintritt frei!!

Schulitz.
**Ernst Krüger's
Garten-Etablissement.**
Sonntag, den 1. Juni 1902:
Gr. Militär-Garten-Konzert.
Anfang 5 Uhr nachmittags.
Eintritt 30 Pf. Kind r frei.
Zum Schluss Familien-Konzert.
Es ladet erg. ein **Ernst Krüger.**

Concordia.
Täglich das selten schöne
Spezialitäten-
Programm.
u. a.:
**Tauch u. Schwimm-
künstler,
pressirte Schafe**
u. a. d.
Sonntag, 25. Mai 1902,
von 11 1/2 Uhr vorm.:
Matinee
bei freiem Entree.
Anfang Wochentags 8 Uhr.
Sonntags 6 Uhr.

Elysium-Theater.
Sonabend, den 24. Mai:
Erste vollständige Vorstellung
Nur einmal. Aufführ. St. Preise!
„Hasemann's Töchter.“
Dr. Voltz. i. d. Art. v. M. V. V. V. V.
Sonntag. Zum 1. Male!
„Der Bibliothekar.“
Schwan in 4 Akt. von G. v. Moser.
Montag. Zum letzten Male!
Novität! „Die grösste Sünde.“
Drama in 5 Akten von Otto Ernst.

Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konversationsblätter, Literatur u. Satir-
geniss, für die Handelssach-
richten, Anzeigen und Beflamen
L. Jarnow, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:
Greunauer'sche Buchdruckerei
Otto Braunwald in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle befragt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Mai.

Schutz der städtischen Schmuckpläke! Wie man uns mitteilt, werden unsere städtischen Schmuckpläke, die gegenwärtig mit ihrer Blumenpracht jedes Auge erfreuen, nur zu häufig von unnützen Händen beschädigt und sogar zerstört. So sind in der Nacht zum 2. Pfingstfesttage von dem Schmuckplatz an der Christuskirche eine Azalie und 15 Rosenstämme gestohlen worden. Es ist bisher nicht gelungen, den Dieb ausfindig zu machen und es ist fraglich, ob das überhaupt gelingt. Zur Erhaltung der öffentlichen Schmuckpläke bringt die Stadt nicht geringe Opfer, und dafür bieten sie auch wirklich etwas Schönes. Sie stehen unter dem Schutz des Publikums und jeder einzelne hat das Recht und die Pflicht, zum Schutze der Anlagen das Seine beizutragen. Wenn das geschähe, könnte viel Unfug und Schaden verhindert werden. Die Polizei kann nicht überall sein.

N. Znín, 22. Mai. (Prämierung.) Heute wurde die diesjährige Pferde- und Rindviehprämierung hiesigen Kreises vorgenommen. An Rindvieh waren etwa 60 Stück aufgestellt, und erhielt für eine hochtragende Ferkel der Anfielder Jakob Heugel aus Kornthal einen ersten Preis. Einen solchen erhielt auch der Grundbesitzer Knoblauch aus Rettich für eine Kuh. Ferner hatten auch der Gutsbesitzer Emil Zuz aus Bialoschewin, der Reitgutsbesitzer Johannes Köhnes aus Kornthal und der Anfielder Engelle aus Friedrichshöhe schöne Tiere ausgestellt, welche auch Prämien erhielten. Pferde waren noch mehr als hundert an Ort und Stelle und hatte die Kommission eine recht schwierige Wahl. Die meisten Besitzer, die Muttertinten ausgestellt hatten, erhielten Freidachpreise. Etwa zehn erhielten auch Geldprämien. Der erste Preis wurde einer Stute des Anfielers Wilhelm Bromm aus Kornthal zuerkannt; einen zweiten Preis erhielt der Anfielder Heide aus Ziemerzin. Einen sehr edlen Hengst ließ Herr Lehmann aus Lawrenzhof vorführen. — Das Pfingstfest fand in diesem Jahre das erste mal in neuerbaute Heim der Schützengilde statt. Die Königswürde errang wiederum der Restaurateur Johann Bukowski, erster Ritter wurde Baununternehmer Karl Wodner jun. und zweiter Ritter Fleischermeister Ludwig Schneider. — Der Profit Konstantin Richards, welcher das Pfarramt in Wyzorzyn seit 15 Jahren verwaltete, ist ganz plötzlich nach Czyskowo, Kreis Wargowitz, veretzt worden.

Znín, 22. Mai. (Die katholische Gemeinde Ottenlund) im Kreise Znín beabsichtigt den Wiederaufbau der seit vielen Jahren zum Gottesdienst nicht mehr benutzten verfallenen Kirche. Zu den Baukosten, die auf 12 928 Mark ermittelt sind, ist von der bischöflichen Behörde zu Gnien ein Zuschuß zugesichert. Zwei Drittel der Kosten soll nach Ansicht der Gemeinde der Besitzer des in Ottenlund gelegenen Ritterguts als Patron zu tragen verpflichtet sein. Letzterer bezieht, Patron zu sein, wie er zugleich das Bedürfnis zum Wiederaufbau der Kirche in Abrede stellt. Diese Einwände veranlaßt das bischöfliche Konsistorium zu Gnien, namens des Kirchenvorstandes zu Ottenlund die Regierung zu Bromberg um Erlaß einer Entscheidung in dieser kritischen Bauangelegenheit zu ersuchen. Hierauf erklärte die Regierung, daß sie gesetzlich nicht in der Lage sei, die gewünschte Entscheidung zu treffen, da die Parochie mit Rücksicht darauf, daß in ihr seit ungefähr 70 Jahren kein Gottesdienst abgehalten worden sei, nach § 1 b des Gesetzes vom 13. Mai 1883 als erledicht

Moderne Freibenter. (Nachdruck verboten.) Roman von Reinhold Drimann. (6. Fortsetzung.)

Bruno Meinardi sah sie noch immer an, und in seinen träumerischen Augen war jetzt ein ganz eigenes Feuer. „Nein, Sie gleichen ihr nicht“, bestätigte er langsam, und nach einem kleinen Zögern fügte er beinahe flüsternd hinzu: „Denn Sie sind tausend mal bezagelter, als das herrlichste Geschöpf einer Künstlerphantasie.“

„Sie flammte es über Hertha's Gesicht. Wenn irgend ein anderer aus ihrem Umgangskreise gewagt hätte, nach einer Bekanntschaft von wenigen Viertelstunden so zu ihr zu sprechen, hätte sie ihm das Ungehörige solcher Redeweise gewiß auf sehr unzuweidende Weise zum Bewußtsein gebracht. Diesen Mann gegenüber aber kam ihr kein Gedanke an ihre beleidigte Frauenwürde. Sie fühlte nur eine fast unerträgliche Beklemmung, und nicht hoheitsvoll strahlend, sondern wie eine demüthigte Witte um Schonung klang es, da sie ihn aufforderte, ihr ein wenig von der Entstehungsgeschichte seines Werkes und von den Ideen zu erzählen, die er darin zum Ausdruck habe bringen wollen.“

Noch standen sie in lebhaftem Gespräch vor der Marmorgruppe, als nach Beendigung des Klavier-vortrages ein großer Theil der Gesellschaft in den Salon zurückkehrte. Gertha wurde durch ihre Hausfrauenpflichten genöthigt, sich wieder anderen Gästen zu widmen, und Dr. Maximilian Geißler nahm Bruno Meinardi in Beschlag. Es war merkwürdig, mit welcher dreifachen Sicherheit sich dieser Doktor hier bewegte. Er schien alle Welt zu kennen und mit aller Welt auf ziemlich vertrautem Fuße zu stehen. Fortwährend war er auf der Wanderung von einer Gruppe zur anderen. Mit seiner lauten volltönenden Stimme machte er sich ungenirt in die Unterhaltung oder störte sie durch einen seiner oft recht gewagten Witze, ohne daß ihm diese Aufdringlichkeit iehbar jemals verübelt worden wäre.

„Nun, wie gefällts Ihnen denn, mein Vieber?“ fragte er, ohne den Ton allzusehr zu dämpfen, den jungen Bildhauer. „Ein recht angenehmes Haus, nicht wahr?“

„Eine entzückende Hausfrau wenigstens. Ueber das andere habe ich noch keine Meinung. — Aber sagen Sie mir doch, Doktor, wer ist jener Herr mit dem mächtigen Kopfe und dem unveränderlichen Lächeln? Er macht den Eindruck einer bedeutenden

angesehen werden müßte. Infolge einer gegen diesen Bescheid beim Ministerium eingelegten Beschwerde erließ sodann die Regierung zu Bromberg am 29. April 1901 eine Entscheidung des Inhalts, daß ein Bedürfnis zum Wiederaufbau der Kirche nicht anerkannt werden könne und daß es deshalb überflüssig sei, in der Patronatsfrage eine Entscheidung zu treffen. Gegen diese Auskunft erhob das Konsistorium beim Ministerium Widerspruch, indem es darauf hinwies, daß die Entscheidung über die Nothwendigkeit des Wiederaufbaus der Kirche für die Parochie Ottenlund nicht ausschließlich der Zivilbehörde, sondern in erster Linie der geistlichen Oberbehörde gebühre; die weltliche Behörde habe nur in materieller Hinsicht darüber zu entscheiden. Ungeachtet dieses Einwandes bestätigte das Ministerium den Bescheid der Regierung zu Bromberg. Das Konsistorium zu Gnien wandte sich darauf an das Abgeordnetenhaus. In dessen Kommission gab der Regierungsvertreter folgende Erklärung ab: In Ottenlund ist nach den Feststellungen der Regierung zu Bromberg seit mehr als 70 Jahren, nach der eigenen Angabe der Petition seit 64 Jahren thatsächlich kein Gottesdienst abgehalten worden. Die Voraussetzung für das Erlöschen der Parochie ist also durchaus gegeben und die Erlöschung kann jederzeit ausgesprochen werden, denn eine Parochie ist als erledicht anzusehen, wenn binnen 10 Jahren gar kein Gottesdienst dort stattgefunden hat. Dazu kommt, daß die überaus geringe Seelenzahl der Parochie in beständigem Rückgange begriffen ist; im Jahre 1866 schon betrug sie nur 718, und als damals die Frage des Neubaus der Kirche erörtert wurde, sprach der Erzbischof sich selbst in Uebereinstimmung mit seinem Konsistorium dahin aus, daß die Vereinigung der Parochie mit Rogowitz vortheilhafter sei, als die separate Existenz beider. Im Jahre 1900 waren nur noch 651 Seelen vorhanden, heute sind es gar nur noch 600. Die Parochianen sind nur in ganz geringem Maße leistungsfähig; es sind unter ihnen nur 5 bäuerliche kleine Wirthe; die übrigen sind Tagelöhner. Die jetzige kirchliche Versorgung der Ottenlunder ist einmüthig, denn die sämtlichen Ortschaften (bis auf Friedrichshöhe) liegen in nächster Nähe von Rogowitz. Die Regierung hat aus allen diesen Gründen die Bedürfnisfrage verneint. Aus der Kommission wurde darauf hingewiesen, daß die Ansicht der Kirchenbehörde von 1866 ihre Begründung gefunden habe in dem Mangel an Geistlichen und in der Unzulänglichkeit des Pfarreinkommens, Verhältnisse, die sich inzwischen geändert hätten. Der Altes in Rosen sei zahlreicher geworden, und durch das Pfarrdotationsgesetz könne die mangelhafte Pfarrdotations eine Ergänzung durch Staatsbeihilfe finden. Die Kommission beschloß, die Eingabe der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Argentan, 22. Mai. (Wirksamkeit deutscher Vereine.) Witterung. Unfälle. Die Mitgliederzahl der im Oktober v. J. gegründeten deutschen Spar- und Darlehnskasse ist in 5 Monaten von 18 auf 82 gestiegen. Die Kasse genährt gegen Bürgschaft oder Hinterlegung von Werthpapieren Darlehen zu 5 Prozent und verzinst Spareinlagen mit 4 Prozent. Genosse kann jeder Kreiseingetragene werden. Als eine besonders für die kleinen Landwirthe dankenswerthe Einrichtung hat sich auch die vor Jahresfrist gegründete deutsche Ein- und Verkaufsgenossenschaft erwiesen. Sie gewährt den kleinen Landwirthen gegen ein sehr mäßiges Aufgeld die Vorzüge des Großbetriebes sowohl beim Verkauf ihrer Erzeugnisse als auch beim Einkauf von Futtermitteln, künstlichem Dünger, Kohlen u. s. w. Mitgliederzahl und Umsatz sind ganz bedeutend gestiegen. — Die Witterung

Personlichkeit, und es scheint, daß man ihm mit ganz besonderem Respekt begegnet.“

„Der? Das ist Julius Löwengard, der Schwiegervater des Hausherrn.“

„Ah! Vermuthlich ein sehr reicher Mann.“

„Man hält ihn dafür und es ist möglich, daß man sich nicht täuscht, obgleich bei Leuten seines Schlages eine Vermögensschätzung immer ihr Bedenkliches hat.“

„Was für ein Geschäft ist es denn, das er betreibt?“

„Mit zwei oder drei Worten läßt sich das nicht sagen. Man könnte ihn einfach einen Spekulanten nennen, wenn er nicht zeitweilig Wiederfabrikbesitzer, geschäftsführender Direktor einer Werdbahn-Gesellschaft, Organistator eines neuen Seebades und wer weiß was sonst noch wäre. Jedenfalls hat er seine Hände immer gleichzeitig in einem Duzend verschiedener Unternehmungen.“

„Also ein kaufmännisches Genie? Einer von den Männern, die über Nacht Millionen aus der Erde stampfen?“

„Der über Nacht aus Millionen zu Bettlern werden. Ja, einer von denen ist er allerdings.“

Julius Löwengard war ihnen inzwischen so nahe gekommen, als daß sie ihn noch länger hätten zum Gegenstand ihres Gesprächs machen können. Ein kleiner schwarzhaariger Herr hatte ihn jedoch eben beim Rockärmel genommen.

„Hören Sie, Vieber, ist es wahr, daß Ihr Neffe mit dem Braunen Unquid gehacht hat, den Sie von dem Rittmeister v. Solleufer kauften?“

„Allerdings. Aber es war glücklicherweise nicht von Bedeutung. Er ist jetzt schon beinahe genesen.“

„Na, das hätte leicht schlimmer ablaufen können. Sie erinnern sich wohl, daß ich's Ihnen voraus sagte. Ich kenne das Teufelsvieh zu genau. Und Solleufer hat ja Ihnen kein Geheimniß daraus gemacht. Es war mir eigentlich unheimlich, wie Sie das Pferd trotzdem erwerben konnten.“

„Vielleicht vertheile ich zu wenig davon“, sagte Löwengard kühl, indem er sich gleichzeitig von dem kleinen Mann losmachte. In der nächsten Sekunde sah er sich dem Doktor Geißler gegenüber, der schon vorher unmittelbar neben ihm gestanden haben mußte. Er wollte mit kurzem Kopfnicken an ihm vorüber; aber der andere vertrat ihm in seiner ungenirten Weise geradezu den Weg.

„Na, haben Sie den Artikel gelesen, Herr Löwengard? Famos, nicht wahr?“

steht vorzüglich, Sommerung, Gras und Alee befruchtend, Laub- und Baumbäume sind noch sehr zurück. — Gestern wurde in der Wilhelmstraße durch herumziehende Musikanten ein Pferd ichen und brachte durch heftigen Zusammenstoß ein zweites Gespann zum Durchgehen. Während aber das erste Pferd den Wagen schon in der Stadt zerbrach, raste das zweite bis in das etwa eine Meile entfernte Dorf Klein-Morin und besorgte die Zertrümmerung des Wagens erst unterwegs. Verletzt wurde niemand.

a. Mogilno, 22. Mai. (Städtisches Gastenkassung.) Gestern Nachmittag wurde eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung abgehalten. Zunächst beschäftigte sich das Kollegium wiederum mit dem Ankauf eines Grundstücks für das Feuerwehrrdepot. Bäckermeister Krause hat beim Magistrat eine Offerte eingereicht, in welcher er seinen in der Brombergerstraße belegenen Bauplatz für 3300 Mark zu diesem Zwecke offerirt. Die Versammlung vertheilte einen Beschluß wegen Ankaufs des Krause'schen Grundstücks und beschloß, die Frage wegen Pachtung der Sauerföhriger Parzelle dadurch offenzuhalten, daß zunächst eine Vermessung des Platzes vorgenommen werden soll, um festzustellen, ob er groß genug ist und die Zufahrt der Berechtigten zu dem See nicht verhindert wird. Ergiebt die Vermessung die gehörige Größe der Parzelle, dann soll sie für die Stadt auf 20 Jahre für höchstens 25 Mark jährlich gepachtet werden. Hierauf gelangte die Wassererversorgung wieder zur Berathung. In der Besprechung über diesen Punkt wurde der Versammlung mitgetheilt, daß Brunnenbauer Lund aus Bromberg auf Vorschlag des Stadtraths Wegger aus Bromberg mit Genehmigung des hiesigen Magistrats neue Bohrungen nach Wasser vornehme. Hierbei wurde mitgetheilt, daß Salinendirektor Ertel aus Znowrazlaw für den Fiskus Bohrungen nach Wasser und Kohlen unternimmt. Das Ergebnis der Bohrungen wird vorläufig geheim gehalten. Das Kollegium stimmte dem Inhalt des Vertragsentwurfs mit Herrn Lund mit der Maßgabe zu, daß die Entfernung der Bohrörter vom Rathhause höchstens zwei Kilometer zu betragen habe. Auf das Gehuch der Fleischermesse bewilligte ihr die Versammlung zur Errichtung von Ehrenportalen zu der Jubiläumstfeier und zu dem Fleischerbezirksstage eine Beihilfe von 150 Mark. Nach einer Verfügung der königlichen Regierung zu Bromberg an den Magistrat soll für die höhere städtische Mädchenschule ein besonderes Kuratorium gewählt werden. Zu dieser Schuldeputation gehört der Kreisrichterinspektor, ein Mitglied des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung. Durch Affirmation wurde zum Mitgliede der Stadtverordneten-Hotelbesitzer Verdau gewählt. — Aus der Untersuchungsakten in Gnien entlassen ist der Stadtsekretär Z. von hier.

x. Janowitz, 22. Mai. (Prämierung.) Heute fand hier die im landwirthschaftlichen Kreisverein veranstaltete Prämierung von Rindvieh bäuerlicher Grundbesitzer statt. Der Auftrieb war stärker wie im Vorjahre. Zwölf Stück wurden prämiert, darunter ein Stier, sechs Kühe und fünf Färsen. Den ersten Preis erhielt Albert Reinte II. Lomdors mit 50 Mark, den zweiten mit 45 Mark Schneider-Minischewo und den dritten mit 40 Mark Hein-Minischewo. Es wurden dann noch einige Prämien von 30 und 20 Mark vertheilt.

Marienverder, 21. Mai. (Eingemeindegährlicher Hochstapler.) Der sich Georg Kröhnert, Krause und auch Krüger nennt, ist verhaftet worden. Schon an anderen Orten der Provinz war kürzlich ein Mensch aufgetaucht, der Bestellungen

Der Angeredete hatte eine sehr reservierte Haltung eingenommen. Selbst das verbindliche Lächeln, das sonst beinahe niemals von seinem Antlitze verschwand, war jetzt verschwunden.

„Was für einen Artikel meinen Sie, Herr Doktor?“

„Was sonst, als den Aufsatz über die neu entdeckten Lager von Kalisalzen bei Hellstadt? Ich weiß übrigens, daß Sie ihn gelesen haben, denn ich habe Ihnen ein Exemplar der „Tagespreise“ ja höchst eigenhändig zugefandt.“

„Das war sehr liebenswürdig. Aber ich kann mich dessen leider nicht erinnern. Man scheidt mir so viele Zeitungen ins Haus, daß der Tag zweiundsechzig Stunden haben müßte, wollte ich sie alle lesen. Und überdies, welches Interesse sollte gerade dieser Artikel für mich haben?“

Doktor Maximilian Geißler lagte. „Ah, ich vertheile! Ihre Vertheilung ist vorläufig noch Geheimniß. Das konnte ich nicht annehmen; aber ich werde mich selbstverständlich für die Folge darnach richten. Vielleicht geben Sie mir morgen einige Informationen. Ich gedachte Ihnen ohnehin in einer anderen Angelegenheit meine Aufmerksamkeit zu machen.“

Er hielt es für überflüssig, auf eine Erklärung Löwengard's zu warten, ob ihm der angefordigte Besuch auch angenehm sein würde, sondern gelächelt sich schon wieder zu einer anderen Gruppe. Der Blick, der ihm folgte, war nicht von der freundlichsten Art, und als Julius Löwengard gleich darauf seines Schwiegersohnes ansichtig wurde, fragte er ihn mit einem merklichen Klang von Unmuth in der Stimme: „Ist es denn wirklich schon ganz unvermeidlich geworden, diesen Menschen hier bei Euch zu treffen? Ein Individuum, von dem niemand weiß, was es ist und wovon es lebt, solltest Du Dir doch etwas weiter vom Leibe halten.“

„Es ist Doktor Geißler, den Du meinst, nicht wahr? Ich denke doch, es ist Journalist.“

„Möglich, daß er sich so nennt. Aber jeder anständige Redakteur würde sich wahrscheinlich mit Entrüstung dagegen verhalten, ihn als Kollegen anzuerkennen.“

Richard Siebeking zuckte die Achseln. „Wenn es sich auch so verhielte — er ist einer von Hertha's erkrankten Günstlingen, und sie würde es ohne Zweifel für einen brutalen Eingriff in ihre Machtsphäre halten, falls ich mich unterfände, ihm die Thüre weisen.“

gen auf Vergrößerungen von Photographien entgegennehmend und nach Empfangnahme von Vorstuf wieder verschwand. Der Betrüger, welcher zuerst in Stuhm und Rachelshof sein Wesen getrieben und in Stuhm eine goldene Uhr im Werthe von 80 Mark gestohlen hatte, suchte jetzt Marienverder auf. Ein Gendarm aus Stuhm hatte die Fährte des „Geschäftsreisenden“ verfolgt und feste sich mit der hiesigen Polizei in Verbindung. Es gelang, des Geflüchten in einem Lokal mit Damenbedienung habhaft zu werden. Bei der Verhaftung wurde außer 16 Mark Bargeld die in Stuhm gestohlene Uhr bei ihm gefunden. Der Hochstapler, welcher einen eleganten dunklen Jacketanzug trug und mit seinem stottgedrehten, blonden Schnurrbart ganz den Eindruck eines „Kavaliers“ machte, sollte nach der polizeilichen Vernehmung in das Amtsgerichtsgefängniß gebracht werden. Als er das Gerichtsgebäude betrat, wurde ihm von dem ihn begleitenden Polizeibeamten die Zange von den Händen genommen. Auf der zweiten Treppe drehte sich der Verhaftete, ein großer starker Mensch, plötzlich um und versetzte dem zwei Stufen hinter ihm nachfolgenden Polizeiergeanten Gajewski einen heftigen Stoß, sodas G. kopfüber die Treppe hinunterstürzte. Der Angreifer fiel zwar auch, ehe aber der Beamte, welcher durch den Sturz nicht unerhebliche Verletzungen an Kopf, Arm und linkem Bein davongetragen hatte, wieder so recht zur Besinnung kam, war der Verhaftete entflohen. Der Flüchtling wurde sofort verfolgt und schließlich auch wieder eingefangen. Ueber seine Persönlichkeit fehlt jeder sichere Anhalt. Irrendwelche Papiere, die Aufschluß geben könnten, besitzt der Verhaftete nicht. Alle Anzeichen deuten jedoch darauf hin, daß er den unteren Volksschichten nicht angehört; er ist etwa 30 Jahre alt, soll fertig Englisch, Französisch und Russisch sprechen und tritt mit großer Sicherheit auf.

Landwirthschaft.

Die Dampfzüge der Firma John Fowler & Co. in Magdeburg werden wieder auf der Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Mannheim vom 6. bis 10 Juni 1902 in gebolhener Reichhaltigkeit vorgeführt. Auf den beiden letzten Ausstellungen der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Posen und in Halle a. S. wurden namentlich die größten und mittelstarken Fowler'schen Dampfzugapparate vorgeführt, entsprechend den Bedürfnissen dieser Gegenden. Auf der diesjährigen Ausstellung in Mannheim kommen mehr die mittleren und kleineren Fowler'schen Dampfzugapparate zur Geltung, die sich für die landwirthschaftlichen Verhältnisse im Süden und im Westen Deutschlands am besten eignen. Die Fowler'schen Dampfzuglokomotiven sind in allen Einzelheiten auf das Präzise und Sauberste hergestellt, die Konstruktionen allen Erfahrungen der Neuzeit entsprechend vervollkommen. Es bereitet jedem Kenner Freude, diese penibel sorgfältig gebauten und ausgestatteten Maschinen zu schauen. Außerdem werden von Fowlers Majoldampfpflüge für einen Tiefgang bis zu einem Meter, welche bei Anlagen von Weinbergen, Obstgärten, Hopfen- u. a. Kulturen ausgezeichnete Dienste leisten, gezeigt. Auch ein Fowler'scher Compound-Strahlenlokomotive zum Betriebe und Transport von Dampfdruckmaschinen u. s. ist ausgestellt. Genauso Fowler'sche Dampfstrahlenwalzen, von denen Hunderte in Deutschland arbeiten. Als sehr praktisch kann der Fowler'sche Wohn- und Requiritemagen für Dampfzug- und Dampfwalzenpersonal bezeichnet werden, der sich durch sehr solide und elegante Ausführung auszeichnet.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. MICHEL'S & Co BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Ostfeld.

Löwengard nahm seinen Arm und zog ihn ein wenig beiseite. „Ein Wort in Vertrauen, lieber Sohn, und Du wirst mir, wie ich hoffe, nicht übel nehmen. Du räumst Deiner Frau zu viel Freiheiten ein. Du bist zu nachsichtig gegen ihre Launen. Auch dem lebenswürdigsten Weibchen muß man hin und wieder einmal den Herrn und Gebieter zeigen.“

Ueber das kluge, sympathische Gesicht des Anderen suchte es wie ein mattes Lächeln. „Dein Rath ist gewiß gut. Aber es würde mich wahrscheinlich den letzten Rest von Hertha's Zuneigung kosten, wenn ich ihn befolgte. Und für die bloße Feststellung meiner eheherrlichen Autorität ist mir dieser Preis vorläufig noch zu hoch.“

„Nun, Du weizt, ich mische mich grundsätzlich nicht in Eure Angelegenheiten. Aber das da zum Beispiel hätte ich mir so kurze Zeit nach meiner Verheirathung nicht gefallen lassen.“

Mit einer Kopfbeugung hatte er nach der offenen Thür des Musikzimmers gedeutet, in welchem Hertha und Bruno Meinardi gerade in diesem Augenblicke zufällig wieder ganz allein miteinander waren. Die junge Frau sah mit zurückgelehntem Oberkörper in einem Sessel; der Bildhauer aber stand an ihrer Seite und beugte sich im Eifer des leise geflüsterten Gesprächs tief zu ihr hinab. Die Situation konnte in einem Beobachter in der That den Glauben an einen recht vertraulichen Verkehr zwischen den Beiden erwecken, und sicherlich war Julius Löwengard nicht der Einzige in der Gesellschaft, der sie bemerkt hatte.

Welche aber die Empfindungen Richard Siebeking's bei diesem Anblick waren, verrieth sich in seinen Mienen so wenig als in seinen Worten.

Anscheinend vollkommen gleichmüthig wandte er sich wieder gegen seinen Schwiegervater.

„Ich vertheile Dich nicht. Soll ich Hertha etwa verbieten, sich nach ihrem Belieben mit den Leuten zu unterhalten, die nun einmal unsere Gäste sind? Es ist wohl begreiflich, daß dieser junge Mann sie besonders interessiert — nicht nur als eine neue Bekanntschaft, sondern auch, weil sie ihn für einen bedeutenden Künstler hält.“

Löwengard machte eine Bewegung mit den Schultern; aber er sagte nichts mehr. Gleich darauf gestellte sich auch Silda zu ihnen, hängte sich in den Arm ihres Vaters und bat, daß er mit ihr nach Hause gehen möge.

Fortsetzung folgt.

Landesverein Preussischer Volksschullehrerinnen.

Zweite und dritte öffentliche Versammlung und dritte Mitglieder-Versammlung.

D. Halle, 21. Mai.

Die zweite öffentliche Versammlung fand am 20. Mai, Nachmittags statt. Fräulein Stelker-Danzig erstattete den Bericht des Ausschusses für soziale Hilfsarbeit. Statistische Aufnahmen in 229 Orten Preußens ergaben, daß 30 Prozent der an diesen Orten wirkenden Lehrerinnen an sozialer Arbeit beteiligt sind. Am zahlreichsten arbeiten die Lehrerinnen mit an Blumenpflege, Jugendspielen, Hauswirtschaftsunterricht, Frühstücksverteilung, Kinderhorten, Kindergottesdiensten, Schulspartafeln, Ueberwachung gefährdeter Kinder durch Hausbesuche, an Jungfrauenvereinen, Vereinigungen schulentlassener Mädchen, an Koch- und Haushaltungsschulen. Seine Einnahmen betragen von 1900 bis 1902: 580 Mk., seine Ausgaben 492 Mk., sein Kassenbestand 87 Mk.

Es folgte sodann der Vortrag von Fräulein Linzmann-Striegau, die im Auftrage des Ausschusses für soziale Hilfsarbeit über das Thema sprach: „Was kann die Volksschule zur Bekämpfung des Alkoholismus thun?“ Die Rednerin führte aus, daß die Volksschule den Alkoholismus durch Unterricht und Erziehung bekämpfen muß. Die Hauptaufgabe der Volksschule im Kampfe gegen den Alkoholismus liegt in der Erziehung. Deshalb forderte die Rednerin Beschränkung des Lehrstoffes und der Klassenfrequenz, das Obligatorium für den Hauswirtschaftsunterricht und planmäßige Gesundheitspflege. Sie betonte, daß von allen Schulfeiern der Alkohol fern zu halten sei und sah auch in der Schönheitspflege, in der Erziehung zur Freude am Schönen, zum Kunstgenuss wirksame Mittel, den Alkohol zu bekämpfen. Schließlich forderte sie, daß die Volksschule ihre aufsichtslosen Zöglinge in angegliederten Kinderhorten vor Verwahrlosung schütze und daß in der obligatorischen Fortbildungsschule der Kampf fortgesetzt werde. Sie hält nur diejenigen Lehrpersonen für diesen Kampf befähigt, welche den Alkoholismus studiert und für ihre Person besiegt haben, d. h. abstinente leben. — An dem Vortrag schloß sich eine Besprechung. Es handelte sich dabei hauptsächlich um die Frage, ob ein erfolgreicher Kampf gegen den Alkoholismus nur für diejenigen Volkserzieher möglich sei, die abstinente leben, oder ob auch andere diesen Kampf aufnehmen können. Die Diskussion zeigte, daß der Verein auf dem Standpunkte stehe, daß nur diejenigen Volkserzieher gegen den Alkoholismus erfolgreich kämpfen können, welche denselben studiert haben und mächtig leben.

Die dritte öffentliche Versammlung fand am 21. Mai, vormittags 9 Uhr statt. Fräulein Fittbogen-Berlin gab den Bericht über die Arbeiten der Hauptzentralstelle für Statistik. Im Oktober 1898 wurden die statistischen Zentralstellen innerhalb des Landesvereins preussischer Volksschullehrerinnen durch den Vorstand des Landesvereins ins Leben gerufen. Im Mai 1901 begannen die statistischen Zentralstellen ihre Erhebungen über das Lebens- und Denialalter der preussischen Volksschullehrerinnen. Es wurden fast 8000 Fragekarten verfaßt; 5083 sind beantwortet worden. Dieses reiche Material liegt jetzt aus allen Provinzen in einheitliche Tabellen geordnet vor. In den nächsten Monaten kann zur zusammenfassenden Bearbeitung und zur Veröffentlichung geschritten werden. In Posen, Halle, Berlin, Königsberg wurden unter ausgiebiger Benutzung statistischen Materials Gesuche an die

(Nachdruck verboten.)

Aus Berlin.

Thomas Theodor Heine, der vielbestaunte und vielgeschmähte Zeichner des Simplicissimus, ist auf der diesjährigen Ausstellung der Sezession mit zwei niedlichen Bildchen vertreten. Eins von ihnen stellt einen Dichterling dar, der den Versuch gemacht hat, auf dem Weges sich zum Himmel emporzuschwingen, von dem Flügelrohr aber abgeworfen und von zwei Wesen ob seines jämmerlichen Absturzes lachend verhöhnt wird. Dieses Bild hätte die Sezession statt des häßlichen und geschmacklosen Plakats, welches sie gewählt hat, gut als Sinnbild ihrer diesmaligen Kunsttreue gebrauchen können. So lahm und halb, so erzwungen und gekünstelt ist die Mehrzahl der Werke, welche sich in den kleinen Sälen des Charlottenburger Kunstheims präsentieren. Halbtalente bemühen sich vergeblich, durch einen großen Aufwand von Sensationen und verblüffenden Farbzusammenstellungen, durch Säugung von Absurditäten und Fälschlichkeiten die Pose des großen, unverfälschten und nicht zu vertehenden Genies anzunehmen. Aber, wie trampfhaft sie sich auch an das beflügelte, himmelstürmende Roß Hammern mögen: es wirft sie ohne Erbarmen ab und giebt sie dem gerechten Spott und Gelächter preis.

Die Verirrungen und abwegigen Disteilen, denen auch wirklich große Künstler verfallen, zeigen nicht zum Wohl. Sie schmerzen und berühren den Freund ihrer Kunst tiefemlich. Max Klinger, dessen Radierungen ihm den edlen und unverwundlichen Lorbeer eines mit reicher Phantasie, mit außerordentlicher formaler Gestaltungskraft und feinstem Geschmacksinn begabten Künstlers verschafft haben, wandte sich seit einigen Jahren der Malerei und später auch der Skulptur zu. Seine Gemälde, obwohl in der Komposition vornehm, mußten doch sowohl in ihren Gedankeninhalten, als ihrer eigenartig matten Färbung willen Widerspruch erregen. Von den Bildhauerwerken ist die Amphitrite noch in aller Gedächtnis, eine Frauengestalt, deren Körper weich, zart und anmutig modelliert war, während die Stellung und Haltung einen gekünstelten und unnatürlichen Eindruck machte. Klinger's Beethoven-Monument im Gipsmodell ist an der hervorragenden Stelle der Sezession zur Ausstellung gebracht. Wenn das vollendete Werk diesem Modell entspricht, dann hat Klinger seit monumentum aere perennius, sondern eine Karriere gewonnen. Der geniale Dichtersinn ist auf einen merkwürdig tonitruösen Unterton; der Oberkörper ist entblößt, während der untere Teil der Figur mit einer grellweiß bemalten Schlafdecke verhüllt ist. Beethovens Kopf, dieses eigenartige, grandiose Haupt eines grandiosen Menschen ist zu dem eines Mikrocephalen

gehörten eingereicht um Änderungen in den Besoldungsverhältnissen.

Darauf verlas Fräulein Adelheid Linzmann-Striegau den Geschäftsbericht des Ausschusses für Propaganda: Der Ausschuss für die Propaganda des Landesvereins steht unter Leitung der Volksschullehrerin Adelheid Linzmann-Striegau. Innerhalb der statistischen Zentralstellen befinden sich in den Provinzen Propaganda-Ausschüsse, welche die Ideen des Landesvereins verbreiten und die Organisation der Volksschullehrerinnen innerhalb des Landesvereins ausbauen. Die Propaganda sorgt dafür, daß jede neu ins Amt tretende Lehrerin über den Landesverein orientiert und zum Beitritt aufgefordert wird. Sie sieht das Endziel ihrer Tätigkeit in einer lebendigen Verbindung jeder einzelnen Volksschullehrerin mit dem Landesverein.

Fräulein Maria Krichenska-Spandau sprach nunmehr über das Hauptthema der dritten öffentlichen Versammlung: Warum ist die Einheitsschule eine soziale, nationale und pädagogische Notwendigkeit?

Die Versammlung nahm die Thesen der Rednerin an. Dieselben lauten: 1. Der Kapitalismus und die Verfeinerung der geistigen Kultur schaffen immer größere Schranken zwischen den Bürgern desselben Volkes. 2. Die sozialen Reformbestrebungen werden ihr Ziel: Die Annäherung der einzelnen Volksschichten leichter erreichen, wenn sie ein sicheres Fundament erhalten a) in der gemeinsamen Erziehung des gesamten Volkes; b) in der Freigabe der höheren Bildungsanstalten für begabte, aber unbemittelte Kinder. 3. Die politische Einheit des deutschen Volkes fordert einen inneren Ausbau durch die Einheitlichkeit des Bildungswesens. 4. Die von allen fremdsprachlichen Elementen freie deutsche Schule muß die Grundlage der gesamten Volksbildung werden. 5. Die höheren Schulen müssen durch stärkere Pflege der deutschen Literatur und Geschichte den Charakter nationaler Bildungsanstalten erhalten. 6. Durch kräftige Ausprägung seiner nationalen Eigenart kann das deutsche Volk seine Aufgaben im Weltverkehr der Völker erfüllen. 7. Der einheitliche Aufbau aller Bildungsanstalten fördert die Entwicklung der pädagogischen Wissenschaft: a) indem er die gleichzeitige Beobachtung der Kinder verschiedener sozialer Schichten ermöglicht; b) indem er eine größere Einheitlichkeit der Lehrerbildung und eine Verbindung zwischen Volksschullehrern und wissenschaftlichen Lehrern herbeiführen muß; c) indem er die gemeinsame Erziehung der Geschlechter zur notwendigen Folge hat. 8. Der Eintritt der Kinder aller Stände in die Volksschule fettet das Interesse des gesamten Volkes an derselben und sichert ihr die innere und äußere Ausgestaltung, welche ihrer Bedeutung entspricht.

Mittwoch Nachmittag fand die dritte Mitglieder-versammlung statt, in der geschäftliche Angelegenheiten ihre Erledigung fanden.

Bunte Chronik.

Ein Kaisertrunk mit Hindernissen. Gelegentlich des Kaiserbesuchs auf der Hofkönigsburg wurde des Trunkes Erwähnung gemacht, der auch in diesem Jahre dem Monarchen vom bauleitenden Architekten Bodo Ehardt überreicht wurde. Wie jetzt, dem „Verl. Lokal-Anz.“ zufolge, ein Augenzeuge des Vorganges erzählt, hat die Sache, die eines scherzhaften Beigehmaßes nicht entbehrt, sich folgendermaßen abgepielt: Der köstliche Wein des Eßsah von Herrn Brauer aus Rappoltsweiler gesendet worden, einige junge Damen waren erschienen zur Ueberreichung, und ein silberner Becher aus dem Besitze des Architekten Bodo Ehardt stand wie früher auch jetzt bereit.

gemacht. Wie konnte nur der Künstler auf den lächerlichen Gedanken kommen, dieses Gigantenakt künstlich zu verkleinern, mit zusammenge-drückten Kalmindenaugen und einer glattgeschorenen Zuchthäuserfrisur zu versehen? Mühte schon der thronende Beethoven als Beethoven auf einem Stuhl dargestellt werden, dann konnte Größe, Tiefe, Weibheit erreicht werden, wenn der Kopf imponierend, die Haltung majestätisch war. Dieser Klinger'sche Beethoven ist nicht der Heros, dem eine Welt schon seit mehr als einem Jahrhundert lauscht. Auch Klinger's weitere Skulpturen auf der Ausstellung errathen einen unangenehm wirkenden Gang zur Natur. Im Kopf sitzt nicht der Geist, das Lebens-würdige, Beständige, welches ihn gerade so hervor-ragend auszeichnete. Klinger hat ihn als Dämon der Finsternis gestaltet. Die Schriftstellerin Men-nest hat wundervolle Züge, ist weich und lebendig modelliert und athmet Leben. Aber eine gräßliche Frau von ganz dunklem Stein ist der weichen Marmerblüte wie ein ersüßender Helm aufgedrückt. Es wirkt fast tragisch, wie sich der geistvolle Künstler seine besten Werke selbst zerstört.

Eine große, reine und uneingeschränkte Freude gewährt die Entwicklung Tuallons. Berlin verdankt diesem Künstler in der Amazonen, welche leider in dem verlorenen Winkel zwischen National-gallerie und Neuem Museum den meisten Blicken verloren ist, eines seiner feinsten und reizvollsten Monumente. Der Kosselker, den wir auf der Ausstellung bewundern, besitzt einen großen Fortschritt. Neben dem prachtvoll modellirten und ausgeführten Pferde, welches stolz und ruhig, seines Wertes vollbewußt, dahinschreitet, geht der Künstler einher. Eine stolze, kühnere Mannesgestalt wird man selten sehen. Das sorgfältigste Studium der herrlichsten antiken Statuen, der eindringendste Naturalismus, die fleißigste Beobachtung des menschlichen Körpers haben sich vereinigt, um eine so harmonische, volle und glänzende künstlerische Wirkung hervorzubringen. Man kennt die Kosselker'schen Figuren der modernen Epoche, diese positiven Statuen, bei denen das Pferd sich, wie im Zirkus, hoch aufbäumt, aber mit einer eleganten Bewegung vom Dressur niedergewungen wird. Nichts von alledem hat die Tuallon'sche Gruppe. Sie athmet Leben, Bewegung, Kraft ohne jede theatralische Außersichtlichkeit. Leider hat der Künstler in einem Denkmalentwurf für Kaiser Friedrich eine Geschicklosigkeit begangen. In den Bestreben, die Uniform, den Typus zu vermeiden, hat er den Kaiser nach dem Muster des Marc Aurel in Rom antik kostümiert und so auf das Pferd gesetzt. Die Gruppe wirkt daher, als ob sie aus einem historischen Festzug zu Ehren eines antiken Götters genommene wäre. Der Fehler Tuallons schreibt sich aus seiner großen und berechtigten Verliebe für das Alterthum und die alte Kunst her. Diese

Aber — schon naht der Kaiser mit seinem Gefolge, da wird entdeckt, daß der Korzenzieher fehlt! Um alles in der Welt, schnell einen Korzenzieher her! Aber so ausgezeichnet auch Förhler, Gendarmen, Bauleute mit Gemäßen und Instrumenten ausgestattet waren, ein Korzenzieher fand sich nicht darunter! Endlich bringt einer ein Taschenmesser zum Vorschein, an dem ein Propenzieher prangt. Aber er ist zu kurz und der Stöpsel bricht in der Mitte ab; der köstliche Wein rinnt heraus. Schon sieht der Kaiser vor den Damen, und... der Kork sitzt immer noch fest. Da wird im letzten Augenblicke eine andere Flasche genommen, allerdings auch ein köstlicher Tropfen, ein 1895er Riesling, von dem der Kaiser dem Architekten Bodo Ehardt Bescheid thut. Eine kleine Pause entsteht, in der auch die Herren des Gefolges einen Trunk thun und der Kaiser verschiedene Vorstellungen entgegennimmt. Der Spender des köstlichen Weines hofft die kleine Verwechslung wieder ausgleichen zu können, indem er beim Ausbrüche dem Kaiser den richtigen 1865er nochmals — allerdings diesmal programmwidrig — durch eine der Damen anbieten läßt. Mit einem Scherzworte über diesen Ueberflus trinkt der Kaiser abermals, aber er kommt auch jetzt nicht zu seinem 1865er, den in der Aufregung hat die Dame abermals den verehrten Wein eingegossen. Aber der guten Dinge sind drei! Nach längerem Rundgang sieht sich der Kaiser im Hof der Burg plötzlich wieder dem freundlichen Becher gegenüber. Der tapferere Kaiser lacht das Schicksal immer noch zu besiegen, dieses mal aber schritt der Kaiser vorüber, und der Kaiserwein blieb diesmal ungetrunken — wenigstens vom Kaiser!

Eine amüsante Schmuggelgeschichte erzählen die Pariser Blätter. Nur durch einen Zufall wurde dieser Tage die Entdeckung gemacht, daß vor den Thoren von Paris seit Jahren eine schwarze Bande zum Schaden des „Cetroi“ ganz ruhig operierte. Das Verfahren war höchst einfach: Jeden Tag brachten die Schmuggler einen Möbelwagen mit doppeltem Boden nach Paris; in diesem Wagen befanden sich 60 Kilogramm Del, die 36 Francs Zoll hätten zahlen müssen. Die Cetroibeamten betrachteten den Möbelwagen wie einen alten Bekannten. Wenn er vorüberfuhr, wechselten sie mit dem Küchler freundliche Worte und wünschten ihm „Guten Tag!“ und „Guten Weg!“ Es wäre ihnen niemals eingefallen, daß ein so anständig aussehender Wagen irgend einen Betrag vermitteln könnte. Dieser Tage aber stieß der Möbelwagen gerade vor dem Zollamt mit einem Sturz-farren zusammen, der ihm „den Bauch aufriß.“ Zu ihrem größten Erstaunen sahen nun die Zollbeamten aus den zertrümmerten Seitenwänden des Wagens einen Delstrom herausfließen. Die Untersuchung war bald beendet. Es wurde festgestellt, daß die Schmuggler den Staat und die Stadt um viele Tausende betrogen haben. „So hat“, bemerkt dazu ein Pariser Blatt, „jedes Ding seine gute Seite, und man muß zu der Ansicht gelangen, daß selbst die vielen Zusammenstöße auf den Straßen und vor den Thoren von Paris ihren Nutzen stiften.“

Wenn keine Zeitungen erschienen. In wahrhaft mittelalterliche Zustände versetzt war die Hauptstadt Schwedens während des dreitägigen „Generalfreiks“, der am vergangenen Donnerstag im Reichstag die Debatte über das Stimmrecht begann, seinen Anfang nahm und am Sonnabend um 6 Uhr sein Ende erreichte. Die gewohnten Verkehrsmittel, Pferdebahnen, Droschken, Fährdampfer hatten den Betrieb eingestellt, an Stelle von Gas traten in vielen Restaurants primitive Beleuchtungsarten. Aber auf keinem Gebiet zeigte sich der Zustand von so einschneidender Bedeutung, wie auf dem des Zeitungs-

wesens, auf dem Zustände herrschten, die mehr denn irgend etwas zeigten, welche Bedeutung die Presse heutzutage spielt. Die Schriftsetzer hatten anfangs nicht die Abicht, am Generalfreik theilzunehmen, und es waren daher nur für das Drucken Maßregeln zu treffen gewesen, da die meisten Druckmaschinen durch Gasmotoren betrieben werden, die aber durch den Ausfall der Gasarbeiter außer Betrieb gesetzt waren. Die Zeitungsdruckereien, die über handfeste Arbeiter verfügten, entschieden sich für den Handbetrieb, andere ließen sich kleinstufige elektrische Motoren kommen — die Elektrizität blieb nämlich vom „politischen“ Streik unberührt — und eine Druckerei sorgte sich eine Lokomotive. Man war somit gerüthet, da kündigten im letzten Augenblicke auch die Schriftsetzer ihre Theilnahme an der Bewegung an, und damit stand Stockholm eine zeitunglose Zeit bevor. Nur die amtliche „Post- och Samfundstidning“ brachte das Kunststück fertig, zu erscheinen, wenn auch in beschränkter Weise. Zwar triterten deren Setzer gleichfalls, aber das Blatt hat eine ganze Anzahl Faktoren, die nun zum Winkelhaken griffen und eine kleine Ausgabe der Zeitung zu stande brachten. Für das große Publikum war ein derartiges, hauptsächlich amtliche Bekanntmachungen enthaltendes Blatt natürlich ohne Bedeutung. Die übrigen Zeitungen kündigten durch Extrablätter an, daß sie während des Ausfalles nicht erscheinen könnten. Einen Richtblick in diesen Zustand und gleichzeitig eine Merkwürdigkeit auf dem Gebiet des Zeitungswesens bot das große Linsenblatt „Aftonbladet“, indem es hietographirte Extrablätter herausgab. Ein anderes großes Stockholmer Blatt, die konservative „Nya Dagligt Allehanda“ hatte am ersten Tage Hilfe von einer Gothenburger Gesinnungsfreundin, „Göteborgs Aftonblad“, erhalten, indem dieses Blatt ihrer Postabonnenten zugestellt wurde. In Gothenburg, der zweitgrößten Stadt Schwedens, hatten nämlich die Schriftsetzer die Arbeit nicht unterbrochen, doch hatten sie die Bedingung gestellt, daß die Gothenburger Zeitungen während der kritischen Tage keine größeren Auflagen wie gewöhnlich nach Stockholm senden durften. Die Gothenburger Blätter fanden reichenden Absatz und wurden bis zu einer Mark das Stück bezahlt. Indes waren die auswärtigen Blätter nur ein Nothbehelf, man mußte nicht, was in Stockholm selbst vorging, und wilde Gerüchte über Litteratur, über neue Truppenzusammensetzungen u. s. w. tauchten auf. Verhängnißvoll wurde das Nicht-erscheinen der Stockholmer Blätter für Theater, Vergnügungslokale u. s. w. Sie erlitten Verluste, weil sie nicht inserieren konnten.

Sonderzüge Bromberg - Rintau.

Täglich ab Bromberg 8³⁰ nachm., ab Rintau 7²⁰ abends. Rückw. Sonntags ab Bromberg 7⁰⁵ nm., ab Rintau 8⁰⁰ abds.

Bromberg - Chromo.

Ab Bromberg 2³⁰ nachm., ab Chromo 9⁰⁰ abends, bis einschl. 31. August.

Bromberger Kreisbahnen.

a) Bromberg - Crone a. Br. und zurück.	
10 ²⁷	12 ²⁰
11 ¹¹	1 ⁰⁰
11 ²⁵	1 ¹⁵
11 ³⁹	1 ³⁰
11 ⁵³	1 ⁴⁵
12 ⁰⁷	2 ⁰⁰
12 ²¹	2 ¹⁵
12 ³⁵	2 ³⁰
12 ⁴⁹	2 ⁴⁵
13 ⁰³	3 ⁰⁰
13 ¹⁷	3 ¹⁵
13 ³¹	3 ³⁰
13 ⁴⁵	3 ⁴⁵
14 ⁰⁰	4 ⁰⁰
14 ¹⁵	4 ¹⁵
14 ³⁰	4 ³⁰
14 ⁴⁵	4 ⁴⁵
15 ⁰⁰	5 ⁰⁰
15 ¹⁵	5 ¹⁵
15 ³⁰	5 ³⁰
15 ⁴⁵	5 ⁴⁵
16 ⁰⁰	6 ⁰⁰
16 ¹⁵	6 ¹⁵
16 ³⁰	6 ³⁰
16 ⁴⁵	6 ⁴⁵
17 ⁰⁰	7 ⁰⁰
17 ¹⁵	7 ¹⁵
17 ³⁰	7 ³⁰
17 ⁴⁵	7 ⁴⁵
18 ⁰⁰	8 ⁰⁰
18 ¹⁵	8 ¹⁵
18 ³⁰	8 ³⁰
18 ⁴⁵	8 ⁴⁵
19 ⁰⁰	9 ⁰⁰
19 ¹⁵	9 ¹⁵
19 ³⁰	9 ³⁰
19 ⁴⁵	9 ⁴⁵
20 ⁰⁰	10 ⁰⁰
20 ¹⁵	10 ¹⁵
20 ³⁰	10 ³⁰
20 ⁴⁵	10 ⁴⁵
21 ⁰⁰	11 ⁰⁰
21 ¹⁵	11 ¹⁵
21 ³⁰	11 ³⁰
21 ⁴⁵	11 ⁴⁵
22 ⁰⁰	12 ⁰⁰
22 ¹⁵	12 ¹⁵
22 ³⁰	12 ³⁰
22 ⁴⁵	12 ⁴⁵
23 ⁰⁰	1 ⁰⁰
23 ¹⁵	1 ¹⁵
23 ³⁰	1 ³⁰
23 ⁴⁵	1 ⁴⁵
24 ⁰⁰	2 ⁰⁰
24 ¹⁵	2 ¹⁵
24 ³⁰	2 ³⁰
24 ⁴⁵	2 ⁴⁵
25 ⁰⁰	3 ⁰⁰
25 ¹⁵	3 ¹⁵
25 ³⁰	3 ³⁰
25 ⁴⁵	3 ⁴⁵
26 ⁰⁰	4 ⁰⁰
26 ¹⁵	4 ¹⁵
26 ³⁰	4 ³⁰
26 ⁴⁵	4 ⁴⁵
27 ⁰⁰	5 ⁰⁰
27 ¹⁵	5 ¹⁵
27 ³⁰	5 ³⁰
27 ⁴⁵	5 ⁴⁵
28 ⁰⁰	6 ⁰⁰
28 ¹⁵	6 ¹⁵
28 ³⁰	6 ³⁰
28 ⁴⁵	6 ⁴⁵
29 ⁰⁰	7 ⁰⁰
29 ¹⁵	7 ¹⁵
29 ³⁰	7 ³⁰
29 ⁴⁵	7 ⁴⁵
30 ⁰⁰	8 ⁰⁰
30 ¹⁵	8 ¹⁵
30 ³⁰	8 ³⁰
30 ⁴⁵	8 ⁴⁵
31 ⁰⁰	9 ⁰⁰
31 ¹⁵	9 ¹⁵
31 ³⁰	9 ³⁰
31 ⁴⁵	9 ⁴⁵
1 ⁰⁰	10 ⁰⁰
1 ¹⁵	10 ¹⁵
1 ³⁰	10 ³⁰
1 ⁴⁵	10 ⁴⁵
2 ⁰⁰	11 ⁰⁰
2 ¹⁵	11 ¹⁵
2 ³⁰	11 ³⁰
2 ⁴⁵	11 ⁴⁵
3 ⁰⁰	12 ⁰⁰
3 ¹⁵	12 ¹⁵
3 ³⁰	12 ³⁰
3 ⁴⁵	12 ⁴⁵
4 ⁰⁰	1 ⁰⁰
4 ¹⁵	1 ¹⁵
4 ³⁰	1 ³⁰
4 ⁴⁵	1 ⁴⁵
5 ⁰⁰	2 ⁰⁰
5 ¹⁵	2 ¹⁵
5 ³⁰	2 ³⁰
5 ⁴⁵	2 ⁴⁵
6 ⁰⁰	3 ⁰⁰
6 ¹⁵	3 ¹⁵
6 ³⁰	3 ³⁰
6 ⁴⁵	3 ⁴⁵
7 ⁰⁰	4 ⁰⁰
7 ¹⁵	4 ¹⁵
7 ³⁰	4 ³⁰
7 ⁴⁵	4 ⁴⁵
8 ⁰⁰	5 ⁰⁰
8 ¹⁵	5 ¹⁵
8 ³⁰	5 ³⁰
8 ⁴⁵	5 ⁴⁵
9 ⁰⁰	6 ⁰⁰
9 ¹⁵	6 ¹⁵
9 ³⁰	6 ³⁰
9 ⁴⁵	6 ⁴⁵
10 ⁰⁰	7 ⁰⁰
10 ¹⁵	7 ¹⁵
10 ³⁰	7 ³⁰
10 ⁴⁵	7 ⁴⁵
11 ⁰⁰	8 ⁰⁰
11 ¹⁵	8 ¹⁵
11 ³⁰	8 ³⁰
11 ⁴⁵	8 ⁴⁵
12 ⁰⁰	9 ⁰⁰
12 ¹⁵	9 ¹⁵
12 ³⁰	9 ³⁰
12 ⁴⁵	9 ⁴⁵
1 ⁰⁰	10 ⁰⁰
1 ¹⁵	10 ¹⁵
1 ³⁰	10 ³⁰
1 ⁴⁵	10 ⁴⁵
2 ⁰⁰	11 ⁰⁰
2 ¹⁵	11 ¹⁵
2 ³⁰	11 ³⁰
2 ⁴⁵	11 ⁴⁵
3 ⁰⁰	12 ⁰⁰
3 ¹⁵	12 ¹⁵
3 ³⁰	12 ³⁰
3 ⁴⁵	12 ⁴⁵
4 ⁰⁰	1 ⁰⁰
4 ¹⁵	1 ¹⁵
4 ³⁰	1 ³⁰
4 ⁴⁵	1 ⁴⁵
5 ⁰⁰	2 ⁰⁰
5 ¹⁵	2 ¹⁵
5 ³⁰	2 ³⁰
5 ⁴⁵	2 ⁴⁵
6 ⁰⁰	3 ⁰⁰
6 ¹⁵	3 ¹⁵
6 ³⁰	3 ³⁰
6 ⁴⁵	3 ⁴⁵
7 ⁰⁰	4 ⁰⁰
7 ¹⁵	4 ¹⁵
7 ³⁰	4 ³⁰
7 ⁴⁵	4 ⁴⁵
8 ⁰⁰	5 ⁰⁰
8 ¹⁵	5 ¹⁵
8 ³⁰	5 ³⁰
8 ⁴⁵	5 ⁴⁵
9 ⁰⁰	6 ⁰⁰
9 ¹⁵	6 ¹⁵
9 ³⁰	6 ³⁰
9 ⁴⁵	6 ⁴⁵
10 ⁰⁰	7 ⁰⁰
10 ¹⁵	7 ¹⁵
10 ³⁰	7 ³⁰
10 ⁴⁵	7 ⁴⁵
11 ⁰⁰	8 ⁰⁰
11 ¹⁵	8 ¹⁵
11 ³⁰	8 ³⁰
11 ⁴⁵	8 ⁴⁵
12 ⁰⁰	9 ⁰⁰
12 ¹⁵	9 ¹⁵
12 ³⁰	9 ³⁰
12 ⁴⁵	9 ⁴⁵
1 ⁰⁰	10 ⁰⁰
1 ¹⁵	10 ¹⁵
1 ³⁰	10 ³⁰
1 ⁴⁵	10 ⁴⁵
2 ⁰⁰	11 ⁰⁰
2 ¹⁵	11 ¹⁵
2 ³⁰	11 ³⁰
2 ⁴⁵	11 ⁴⁵
3 ⁰⁰	12 ⁰⁰
3 ¹⁵	12 ¹⁵
3 ³⁰	12 ³⁰
3 ⁴⁵	12 ⁴⁵
4 ⁰⁰	1 ⁰⁰
4 ¹⁵	1 ¹⁵
4 ³⁰	1 ³⁰
4 ⁴⁵	1 ⁴⁵
5 ⁰⁰	2 ⁰⁰
5 ¹⁵	2 ¹⁵
5 ³⁰	2 ³⁰
5 ⁴⁵	2 ⁴⁵
6 ⁰⁰	3 ⁰⁰
6 ¹⁵	3 ¹⁵
6 ³⁰	3 ³⁰
6 ⁴⁵	3 ⁴⁵
7 ⁰⁰	4 ⁰⁰
7 ¹⁵	4 ¹⁵
7 ³⁰	4 ³⁰
7 ⁴⁵	4 ⁴⁵
8 ⁰⁰	5 ⁰⁰
8 ¹⁵	5 ¹⁵
8 ³⁰	5 ³⁰
8 ⁴⁵	5 ⁴⁵
9 ⁰⁰	6 ⁰⁰
9 ¹⁵	6 ¹⁵
9 ³⁰	6 ³⁰
9 ⁴⁵	6 ⁴⁵
10 ⁰⁰	7 ⁰⁰
10 ¹⁵	7 ¹⁵
10 ³⁰	7 ³⁰
10 ⁴⁵	7 ⁴⁵
11 ⁰⁰	8 ⁰⁰
11 ¹⁵	8 ¹⁵
11 ³⁰	8 ³⁰
11 ⁴⁵	8 ⁴⁵

Gründlicher Unterricht
in **Stenographie** — Stolze-Schrey — wird erteilt. Zu erfragen in d. Wsicht. (1301)

Frau Anna Pommerke,
Gannstraße 20/21
empf. sich z. Auf. v. eleg. Damen- u. Kindergarder., a. Anabenanzüge in saub. u. schnell angefertigt in u. außer dem Hause.

Bei Auftheilung
ländlicher Besitzungen
übernehme ich sowohl die Auftheilung selbst, als auch Regulierung der Hypotheken jeder Höhe. Ferner werden bereits aufgetheilte Objekte von mir finanziert. Interessenten befehlen sich mit mir unt. A. D. 44 an d. Wsicht. d. S. in Verbindung zu setzen. (203)

Empfehle mich z. Aufstellung
neuer Pumpen,
sowie allen Pumpen u. Wasserleitungs-Reparaturen.
A. Tomaszewski, Berlinerstr. 27.

Möbel- und
Leiterwagen
empfiehlt zu Anfertigen
F. Wodtke.

Pianos n. krz., v. 350 M. an, o. Anz. 15 M. mon., franco, 4woch. Probes.
M. Horwiz, Berlin, Neanderstr. 16.

Original!
NSU
Das denkbar beste
Fahrrad
der Neuzeit mit obiger Schutzmarke nur allein
billig
zu haben bei
Emil Stadie,
Erste Fab. Fahrradwerke,
Bromberg, Mittelstraße.
Preislisten gratis u. franco.

Complete
Schleifsteine
für
Mähmaschinen
liefert billigst
C. Bradtke,
195 Jnh. P. Albrecht
Bahnhofstraße 52.

Spiritus Motore
und Locomobilen

einfachste Construction
und sehr preiswerth.
Theodor Kaulen,
Berlin, C. 2.
Vertreter Posen:
Noack & Koenecke.

Kränze!
Palmbüchel
und sonstige
Trauer- Arrangements
liefert z. d. billigsten
Preisen in
bekanntester
geschmack-
voller
Ausführ.
Jul. Ross,
Fernsprecher 43 Fernsprecher 43
Blumen- u. Palmenhaus.

„Ueberraschend“
gegen Sommersprossen, rothe
Flecken, Pickeln und Haut-
ausschläge wirkt (32)

Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden
für **blendend weissen Teint**
à Stück 50 Pf. bei Carl Grosse
Nachf., Hedwig Kaffler, H. J.
Gamm, Seifenf. Carl Schmidt,
Elisabethstr. 26 u. Danzigerstr. 37.
Einem Posten
Streu-Stroh
offert
mit 2,50 Mark
per Ctr. solange Vorräte reichen.
Spagat & Co., Postenstr. 26.
194) Telephone 52.

A. Engelhardt, Bromberg, Bahnhofstr. 78.
Privat-Handelsschule. Gegründet 1891.
Renomirtestes Institut am Platze.
Der **Unterricht** in sämtl. Fächern:
Buchführung, Wechselkunde, Rechnen,
Korrespondenz, Stenographie,
Maschinenschreiben etc. wird **von mir**
persönlich erteilt. Für Damen u. Herren
getrennte Kurse. Zutritt jederzeit. Zahl-
reiche Stellen durch meine Schüler besetzt.
Viele Dankschreiben. Man verlange Prospekt.

Pädagogium Lähn in Riesengebirge
(bei Hirschberg in Schlesien)
gegründet 1873, gesund und schön gelegene Lehr- und Erziehungsanstalt,
gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht.
(Ziel: obere Klassen höherer Lehranst. Freiw. Examen). Berücksichtigt
besonders körperliche Ausbildung (tägliche Spaziergänge) u. christliche
Religionslehre. Weitere Auskunft und Prospekte durch A. Wolf.

Anhaltische Bauschule, Zerbst Staatsaufsicht.
Abgangsb. v. Hochbau, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.
Verbande Deutsch. Bauwerksmeister. anerk. Direktions: Osterbecke, Prof.

Ausverkauf **Geschäftsverlegung.**
Um mein großes Lager bis zum Umzuge zu räumen, verkaufe ich
sämtliche optischen Waaren
und Artikel zur Krankenpflege
10% unter Preis.
Oscar Meyer, Optisches Spezialgeschäft,
Friedrichstraße Nr. 54. (204)

Silberne S. Goldbaum Medaille.
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstraße 7.
Gegründet 1823.

empfiehlt sein **Denkmälern** in Granit, Mar-
großes Lager v. stein n. anerk. saub. Schrift, in doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
**Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gitter-
sockel.** (108)

Linoleum
Adlermarke.  Adlermarke.
System Taylor. **System Walton.**
Grösstes Lager in Uni, bedruckt, Granit.
Teppiche, Läufer, Vorlagen, Inlaid, Muster durch
u. durchgehend. **Korklinoleum, Treppenschienen.**
Das Verlegen durch geübte Leger billigst. (260)
Feinste Referenzen. Muster u. Preise gratis.
**Ernst Schmidt, Bromberg, Bahnhof-
str. 93.**

Germania - Fahrräder
die beste aller existierenden Fahrradmarken. Alleiniges Dienstfahrrad
der deutsch. Reichspost, Special-Räder „Titania“ u. „Fidello“
mit Glöde und Vaternie, einjährige Garantie.
Manteldecken **Bernstein & Comp.** Schläuche
7,50 M. v. St. 4,50 M. p. St.
Bromberg, Bahnhofstrasse No. 95.
Lieferanten vieler Vereine. (446)

Kein Durchregnen mehr!
Eine Wohlthat (180)
für jeden Besitzer, welcher Gebäude mit Papp- und
Metall-Dachung hat, ist das Verdeckungs- oder Re-
paraturverfahren mit
Dachpax
D. R. Patent.
Kein Ablaufen im Sommer,
kein Rißigwerden im Winter.
August Appelt, Bromberg.

Hackmaschinen u. Handhackgeräte
in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen.
für alle Verhältnisse geeignet, weitgehendste Garantie!

Mc. Cormick Gras- u. Getreidemäher
und Garbenbinder, die besten Maschinen
der Welt!!
Alleinverkauf für den
Regbz. Bromberg.
Specialität:
**Stahlpflüge * *
Eggen und
Drillmaschinen.**

Neuheit! Original Rud. Sack'sche Federzahnkultivatoren.
Unübertroffen! (192)
Kartoffelcultivator-Putterbereiungsmaschinen und sämmtl. Erntegeräthe.
Rud. Sack, Bromberg, Schlosserstrasse 1.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt
billigsten Preisen.
Teppiche, Portieren
etc. etc.
Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch
Sachverständige.

Wahrlich!
„Zerfaserin“ hilft
großartig
als unerreichter
„Insecten-
Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“
In Bromberg bei d. Hrn. Carl Wenzel, Fried-
richstraße 64.
" " " " Carl Grosse Nachf.
" " " " Paul Hintz, Brüden-
straße 5.
" " " " Dr. Aurel Kratz,
In der Viktoria-Drog.
" " " " Hrn. Carl Kratz,
Hauptgeschäft: Woll-
markt 3, Zweigge-
schäft: Mintauerstr. 1.
" " " " Eugen Doerk.
" " " " Arthur Grey, Floras-
Drogerie.
" " " " Hugo Gundlach,
Drogerie. (105)

In Bromberg bei d. Hrn. Carl Aug. Grosse's
Wwe., Adler-Drog.,
Johannisstr. 1.
" " " " Willh. Heydemann,
Danzigerstr. 7.
" " " " Carl Schmidt, Dro-
gerie Elisabethmarkt
und Danzigerstr.
" " " " Dr. L. Tonn, Apoth.
und Drog.
" " " " B. Pardan.
" " " " W. Siemianowski.
" " " " Sally Zander.
" " " " J. Janicki.
" " " " Paul Seiffert.
" " " " E. Bülow, Kömnapoth.

Prachtvoll
sind meine **Blüthen-Begonien**: gleich wertvoll als Topf-, wie als
Freilandpflanze bringt ein gut kult. Stock von Juli bis Oktbr. ca.
200 Blüthen. Die im Winter absterbende Pflanze hinterläßt eine
Kugel, welche noch viele Jahre blühen treibt. Starke Pflanzen
(Sämlinge) Blumen bis 16 cm Durchmesser bringend, rosa, schmelz,
Apfelblüthe, gelb, lachs, creme, weiß, einfach blühend 25 Stück
3 Mk., 100 Stück 9 Mk., gefüllt blühend 25 Stück 4,50 Mk., 100
Stück 12,50 Mk. franco Porto u. Verpack. empfiehlt Fr. Krüger Nachf.,
früher E. Gergler, intern. Saatgeschäft, Köschbroda i. Sa.

Sie sind entzückt
von der tatsächl. unergleich-
lich Wirkung d. zart, sammet-
weichen, reinen, blendendweiss.
Teint u. Gesichtsfarbe, welche
die Anwendung der Original
Lillienmilch-Seife, Stern d. Süd.
Marke: Dreieck m. Erdkugel u.
Kreuz, von Bergmann & Co.,
Berlin, v. Frkf. a. M. verursacht.
Preis pr. St. 50 Pfg. bei: (77)
H. Kaffler, Parfümerie.

„Vici“
ist die neueste in den Handel
kommende, in der Herstellungs-
weise aber wohl älteste
Magen-Essen
Veltener
Edelbier,
ein reines Malzextrakt,
vorzüglichstes Getränk
für
Kranke u. Rekonvaleszenten,
empfehlen
Gebr. Nubel,
Telephon Nr. 7. (189)
Das edelste Produkt
auf diesem Gebiet!



ist und bleibt die beste Würze
aller schwachen Suppen und
Speisen. Wenige Tropfen genügt.

Cervelatwurst, Pfd. 1,20,
Salamiwurst, Pfd. 1,30 M.
Anschnitt n. fl. Würste von
C. Goldhorn, Schlauw. i. Am.
Dampfmolkerei u. Wurstfabrik
empf. **D. Hühne, Bromberg,**
Bahnhofstr. 31a, Colonialh.,
Delikatessen- u. Weinhandlung.

Victoria-Packpulver
von Dr. Aurel Kratz, Victoria-
Drogerie, aus reinen Chemikalien,
steht sich gleichwerthig neben
jedem andere Konfekturfabrikat.

Vorzüglich kochende
Maguam bonum
Sagouia
Blanc (echte Niederinger)
Saberche (203)
Speisepotatoffeln
liefert zu billigsten
Marktpreisen
Emil Fabian,
Mittelstr. 22.

Besonders schweren Prima
Safer (ohne Gersten-
besatz)
Erbsen prima prima
Erbsenschrot (203)
Roggen Telephone 108
Roggenchrot Telephone 108
Mais, Maischrot Telephone 108
Roggenfuttermehl Telephone 108
Weizenkleie
offert zu billigsten
Preisen frei Haus
Emil Fabian, Str. 22,
Fouagegeschäft.

Gutes, gesundes, trockenes
Nichtstroh (Fiegel-
drusch) (203)
Breihstroh Telephone 108
Sädjel von Roggenstroh
kurz geschnitten
für nur gel. Waare
liefert durch große und
günstige Abchlüsse
zu billigen Preisen
nach allen Bahnhöfen
Emil Fabian, Str. 22,
Fouagegeschäft.

Fahnen,
Reinecke, Hannover.
Verantwortlich für den polirischen
Theil **E. Gollasch,** für Lokales,
Provinzielles und Bunte Chronik
H. Finger, für die Feuilleton,
Konzerterichte, Literatur zc. **Karl**
Bendisch, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Reklamer
L. Jarsow, sämtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag:
Grünauer'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.



MASSEY-HARRIS

nicht nur berühmt durch ihre

Mähmaschinen

sondern auch durch ihre

Cultivatoren.

Neu!

Neu!

Massey-Harris Cultivatoren

9 zinkig, mit oder ohne Steuerrad.

Modell 1902.

Garbenbinder, Getreidemäher, Gras-
mäher, Heuwender.

Carl Beermann,

Fabrik
landwirtschaftlicher Maschinen,

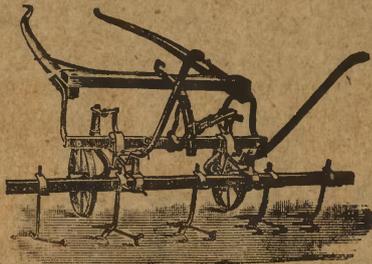
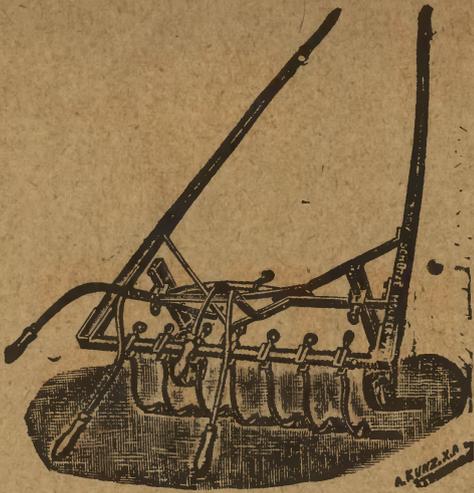
Bromberg.



Hackpflüge, Häufelpflüge,

Unterilps Häufelmaschinen für 4 Reihen Kartoffeln,

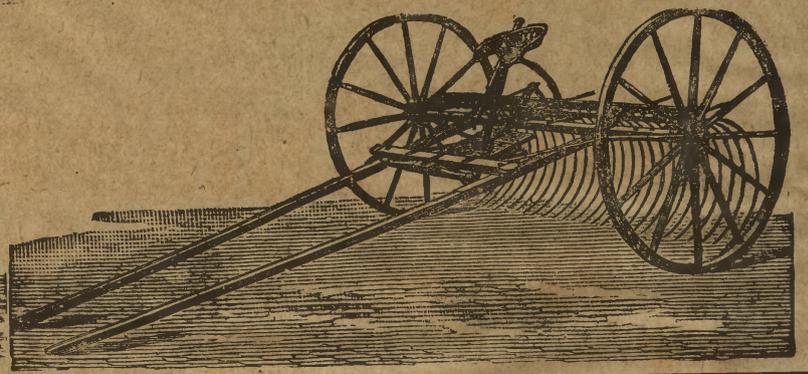
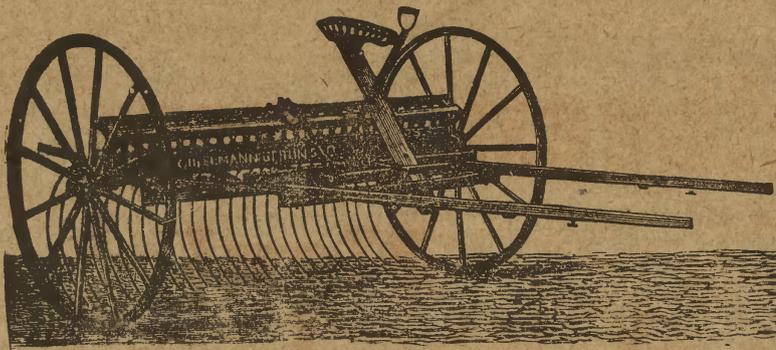
Hackmaschinen.



Pferderechen

(Hungerharken) 3 verschiedene Systeme
„Tiger“ — „Hollingworth“ — „Borussia“.

Meine Rechen haben beste amerikanische Stahlzinken.



Carl Beermann, Bromberg

(dicht am Bahnhof).

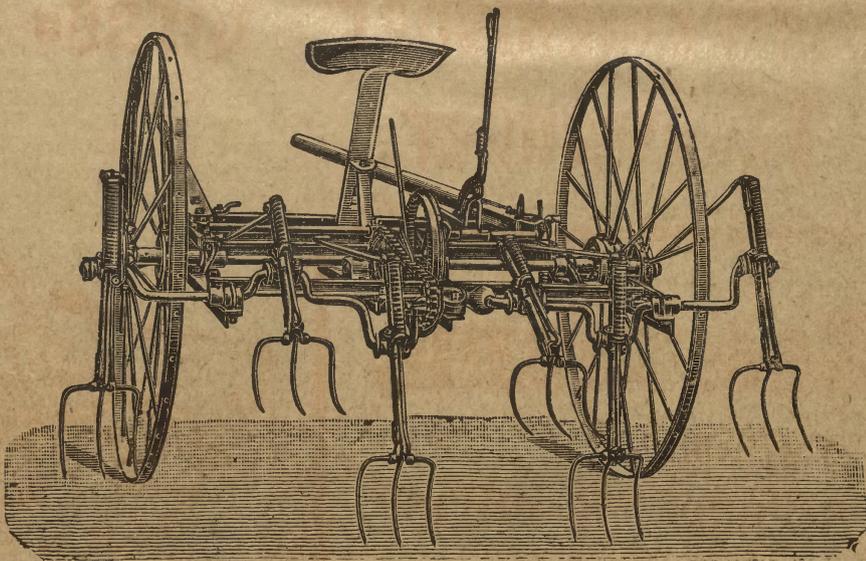
Doppeltwirkende Radspur-Heuwender

Bedeutendes und [machen sich ebenso wie der Grasmäher bald bezahlt.

erleichtern die Heuernte um ein ganz

Grösste Einfachheit, daher leichte, bequeme Reinigung! Scharfe Entrahmung!

„Planet“-Separatoren. Zenith-Separatoren.



Vorzüge:

